

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Amstliches Kreisblatt für den Kreis Grevenbroich-Neuß

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Beilagen: „Katholische Kirchenzeitung“, „Die Frau und ihr Heim“, „Unterhaltung und Wissen“, „Erziehung und Landwirtschaft“, „Sport vom Sonntag“ und die illustrierte Beilage „Kriminal und Welt“.

Der Bezugspreis beträgt halbjährlich — einschließlich Posten — 1,05 Reichsmark.



Leute:
„Die Tageszeitung „Neuß-Grevenbroicher Zeitung“ im „Taschengeldbuch“

Nr. 55

Hauptverleger:
Dr. Heinrich Staub.

Neuß, Samstag, 7. März 1931 (Thomas v. A.)

Rotationsdruck und Verlag der
Gesellschaft für Buchdruckerei Neuß. 58. Jahrgang

Warnung und Mahnung.

Bischöfe der Kölner Provinz zur nationalsozialistischen Bewegung.

Seit Monaten ergehen an uns von gewissenbedrängten Gläubigen, von verantwortungsbewußten und besorgten Priestern, von Katholiken des öffentlichen Lebens ebenso wie von Männern des schlichten Volkes Anfragen: Wie haben wir uns als treue Katholiken zu einer Bewegung zu stellen, die unter der Bezeichnung „Nationalsozialismus“ sich in Deutschland verbreitet und einen großen Teil unserer Volksgenossen, vor allem auch weite Kreise der Jugend erfasst hat?

Die Erwartung, daß es den Führern dieser Bewegung in baldige gelingen werde, ihre Ziele und Grundsätze so zu entwickeln und zu klären, daß sie zu begründeten Mißverständnissen oder zu Bedenken bei gläubigen Katholiken keinen Anlaß mehr gäben, hat sich nicht erfüllt. Ebenfalls auch die Hoffnung, daß so

manches Bedenken im Auftreten nationalsozialistischer Vertreter,

nicht zuletzt in der Sprache ihrer Presseorgane sich als vorübergehende Begleiterscheinung erweisen würde, die eben leicht mit unvorhergesehen schnell anschwellenden Massenbewegungen sich verbindet. Vielmehr drohen fortgesetzt eine Reihe von tiefen und falschen Auffassungen, die von führenden Vertretern der nationalsozialistischen Bewegung in öffentlichen Versammlungen, in Presse und Literatur über fundamentale christliche Glaubenswahrheiten, insbesondere über die kath. Lehre von der Universalität, Einheit und Autorität der Kirche Jesu Christi, über einzelne sittliche Grundsätze, ferner

über das Verhältnis von Kirche und Staat, von Religion und Rasse kundgetan wurden, mehr und mehr die unserer Hirtenorgane anvertrauten Seelen zu verwirren und zu gefährden.

Dieser Verwirrung und Gefährdung gegenüber können und dürfen auch wir Oberhirten nicht länger schweigen, zumal als unser Abwarten gegenüber der Entwicklung der nationalsozialistischen Bewegung schon mißdeutet wurde. Vor allem aber, weil die schon ausgesprochenen

wohlabgewogenen Warnungen, wie sie insbesondere der hochwürdigste Herr Kardinal und Erzbischof von Breslau in aller Öffentlichkeit hat ergehen lassen, und auch die Stellungnahme der hochwürdigsten Herren Erzbischöfe und Bischöfe Bayerns die verantwortlichen Führer der Bewegung nicht dazu vermochten, die der

Katholischen Glaubens- und Sittenlehre widersprechen den Kundgebungen aus ihren Reihen klar und eindeutig abzulehnen. Auch die höchst unehrliche, oft geradezu in Schmähungen sich ergehende Sprache gegenüber den Vertretern der kirchlichen Autorität, die aus berechtigter Hirtenorgane sprachen, begegnete keinem wirklichen Widerspruch.

Wir Bischöfe der Kölner Kirchenprovinz haben, unserer Hirtenpflicht eingedenk, durch eine eigene, gemeinsame Kundgebung vom 8. Januar 1930 nachdrücklich und freimütig vor dem

Katholikenfeindlichen Sozialismus und damit auch vor dem aus ihm hervorgegangenen Kommunismus gewarnt und warnen heute mit unerbittlichem Nachdruck. Ebenso pflichtbewußt handeln wir jetzt, wenn wir unsere Diözesanen auf die mit der nationalsozialistischen Bewegung verbundenen Gefahren aufmerksam machen und mahnen, die Gefahr der Verführung in diesem Zusammenhang alle Beachtung, daß die höchste kirchliche Autorität, unser heiliger Vater Papst Pius XI., die den Führern nationalsozialistischer Führer in einzelnen wesentlichen Punkten ganz offensichtlich verwandte nationalsozialistische Bewegung „Action française“ verurteilt hat. In Übereinstimmung mit einem Worte der bayerischen Oberhirten

warnen wir mit diesem Ernst vor dem Nationalsozialismus.

„Solange und soweit er kulturpolitische Auffassungen fundiert, die mit der katholischen Lehre nicht vereinbar sind“. Ausdrücklich machen wir uns als besondere Begründung dieser Warnung die Ausführungen des hochwürdigsten Herrn Kardinals und Erzbischofs von Breslau zu eigen, der in seinem „Offenen Mahnwort zur Jahreswende“ schreibt:

„Wir katholische Christen kennen keine Rassenreligion, sondern nur Christi weltbeherrschende Offenbarung, die für alle Völker den gleichen Glaubensschatz, die gleichen Gebote und Heilseinrichtungen gebracht hat. Möge jedes Volk und jeder Stamm alles Erbe seiner Eignung in diesem Reiche des Königs Christus voll und ganz zur Entfaltung bringen.“

„Wir Katholiken kennen kein nationales Kirchengebilde. Katholisch heißt allgemein. Ein Hirte und eine Herde rings um den Erbkreis: Das ist der Grundplan des Reiches Christi, feierlich verkündet vor seinem Kreuzestode. Ein Hirte und eine Herde: Das ist zugleich die Weihe des geistigen Bundes, das in der Völkervereinigung herbeiführt und durch keinerlei irdische Differenzen und Interessenkämpfe gelockert werden kann.“

Das schließt, wie wir mit Nachdruck betonen, nicht aus, daß wir auch vom Standpunkte unserer heiligen Religion aus, ja gerade von dieser aus, es verstehen und begrüßen, wenn in unserem armen, gedemütigten und geknechteten Vaterlande in unserer von Gegenteilen aller Art zerrissenen Volks das Zusammengehörigkeitsgefühl deutscher Stämme- und Volksgenossen untereinander

ausgesprochen wird.

Die Mißgeburt von Genf.

Scharfe Bedenken gegen den Abrüstungsentwurf.

Oberst v. Derken in der „Germania“. — Deklassierung Deutschlands ist Ausschluss aus den geistigten Nationen.

Entwurf des Abrüstungsausschusses.

Berlin, 7. März. Oberst a. D. von Derken beschäftigt sich in einem Artikel der „Germania“ mit dem Konventionenentwurf der Völkervereinigung. Die Anwendung des Schemas des Abrüstungsausschusses könne zu keiner Herabsetzung der europäischen Rüstungen führen, weil das Schema an wirklichen Rüstungen vorbeigehe und nur einige Symptome der Rüstungserfolge. Die Formulierung des Artikels sei so prägnant, daß sie dem Aufrüstungswillen weit entgegenkomme. Der Entwurf müsse noch vor der Abrüstungskonferenz durch einen anderen ersetzt werden. Stillschweigen wäre ein großer Fehler. Die Genfer Mißgeburt, herein auf einen Holzweg führe und Deutschland besonders ungünstig sei.

Oberst von Derken wendet sich gegen die Betriebsamkeit der Länder, die in dem Genfer Schema den Stein der Weisen gefunden zu haben glauben und das überall verbreiten. Er bedauert, daß bisher jede Gegenwirkung gegen diese Propaganda, auch von deutscher Seite aus unterblieben ist. Deutschland fordere gleiches Recht, nicht Gleichstellung. Es erhebe geboten, daß Deutschland in Bezug auf den Umfang seiner Rüstungen auf der Abrüstungskonferenz jedes vernünftige Entgegenkommen zeige. Unmöglich sei dagegen, daß Deutschland jemals seine Zustimmung dazu gebe, auch in Zukunft nach einer anderen Methode behandelt zu werden. In der Frage der Aufrüstung möge es in Deutschland zweierlei Meinungen geben, in der Frage der Deklassierung nicht. Einen Ausschluss aus

der Reihe der geistigten Nationen könnte Deutschland nur damit beantworten, daß es den Ort verläßt, wo man diesen Ausschluss verhandelt, der den Völkervereinigungsgedanken ins Gesicht schlägt.

400 000 Mark täglich erspart.

Die Wirkungen der Krankenversicherungsnotverordnungen.

Berlin, 7. März. (Privatmeldung.) Sowohl die Statistik der Reichsanstalt, wie auch des sozialistischen Hauptverbandes deutscher Krankenkassen zeigen, daß der Krankenstand 1930 die Wirkung der Notverordnungen ergibt. Schon im Durchschnitt des Jahres 1929 zeigte der Krankenstand gegenüber 1928 fallende Tendenz. Die Notverordnung hat diese sehr verstärkt. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitsunfähigen ergibt für 1930 gegenüber 1929 einen Rückgang von 208 275. 1930 haben also die Krankenkassen an jedem Tage rund 200 000 Arbeitsunfähige weniger gehabt als 1929. Der durchschnittliche Krankengeldsatz ist auf ungefähr 2 Mark pro Tag zurückgegangen. Das ergibt bei 200 000 Tageskranken eine Ersparnis von 400 000 Mark täglich, macht 144 Millionen Mark an Krankengeld jährlich weniger.

Ununterbrochener Schneefall

im Schwarzwald und in der Rheinebene.

Freiburg i. Br., 7. März. (Eig. Radiobienst.) Seit gestern früh fällt im Schwarzwald und in der Rheinebene ununterbrochen Schnee. Seit einer ganzen Reihe von Jahren ist kein so ergiebiger und anhaltender Schneefall zu verzeichnen gewesen. Auf den Höhen des Schwarzwaldes, insbesondere am Feldberg, sind ca. 3/4 Meter Neuschnee gefallen. Die Schneedecke auf dem Feldberg betrug heute morgen 2,70

Große Kundgebung der gesamten katholischen Jugend!

Die gesamten katholischen Jugendverbände der Stadt Neuß werden hiermit nochmals aufgerufen zum morgigen Gottesdienst 9 Uhr im Münster und anschließend zur

großen Massenkundgebung der Jugend im großen Saale des Marienhauses.

Parteilose Freunde der Zentrumspartei! Für Euch alle ist die geschlossene Teilnahme Ehrensache!

Wieder, in der Tälern und in der Rheinebene liegen etwa 20
Bismarck. Die Temperatur liegt in der Ebene einige Grad
unter Null. Ein großer Teil der Verkehrsstraßen im Schwarz-
wald ist nicht befahrbar. Zahlreiche Autolinien haben ihren
Betrieb bereits gestern einstellen müssen.

Bischöfe der Kölner Provinz zur nationalsozialistischen Bewegung.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Die Liebe zu Volk und Vaterland, wie echtes Christentum
sie lehrt, fordert, daß wir uns bereitfinden zu den

Opfern und Lasten, die eine rechtmäßige Obrigkeit um
des Wohles des Ganzen willen glaubt von uns fordern
zu müssen.

Wahre Liebe zu Volk und Vaterland fordert weiter, daß
wir ehrlich und einmütig über alle Gegensätze von
Stand und Klasse, Konfession und Partei hin-
weg uns bemühen, die Wurzeln des Elends unserer Zeiten
aufzufinden und ohne unfruchtbare Polemik nach entsprechen-
der Besserung in unserer Lebens-, Gesellschafts- und Wirt-
schaftsordnung zu streben. Ein jeder aber prüfe, wie der
Apostel sagt, „sein eigenes Tun“ (Gal. 6, 4).

Echte Liebe zu Volk und Vaterland fordert endlich, daß wir
auch vor der abweichenden Überzeugung des anderen Achtung
haben und da, wo wir als Staatsbürger öffentlich oder privat
in der Presse oder in den Körperschaften der Volksvertretung
unser Meinung geltend machen, es stets in Formen tun, die
einer christlichen Kultur würdig sind.

Rur mit tiefem Kummer und großer Sorge kann man es
sehen, wie erbittert, ja wie gehässig weite Kreise unseres
Vaterlandes, Söhne des gleichen Volkes, gar manchmal selbst
Maulbrüder, Kinder der gleichen geistigen Mutter, un-
serer heiligen Kirche, gegeneinander stehen.

Darum rufen wir die unserer Sündenbisse unterstellten
Gläubigen mit aller Liebe und Eindringlichkeit zu
neuem ernstlichen Bedenken auf.

Niemals dürfen wir uns, auch nicht im Kampfe gegen Un-
recht und Unwahrheit, Lieblosigkeit und Ge-
walttat zu Formen der Abwehr hinreißen lassen, die
mit dem christlichen Sittengebote nicht vereinbar sind. Die
Atmosphäre des Hasses, die Volk und Völkern zu vernichten
droht, müssen wir die Atmosphäre der Liebe entgegenstellen.
Nicht gemeint ist weiche Nachgiebigkeit, die zu
Unrecht und Gewalttat charakterlos schweigt, sondern jene
Liebe, die bessert und heilt, aber nicht verlegen und zu-
grunde richten will, jene Liebe, die nach den Worten des
Börsenapostels „nicht das ihrige sucht, aber auch „alles
übersteht“ (1. Kor. 13, 5-7), weil sie von Gott kommt, der
allein die Menschen und die Völker wieder in einträchtigen
Verständnis zusammenführt, der auch unser geliebtes Volk und
Vaterland wieder zu wahrer Gesundheit, zu neuem Aufstieg
führen kann.

Köln, den 5. März 1931.

Die Bischöfe der Kölner Kirchenprovinz:
Karl Joseph Kardinal Schulte, Erzbischof von Köln
und Apostolischer Administrator von Aachen.
† Johannes, Erzbischof von Nicopis, Bischof von
Münster.
† Wilhelm, Bischof von Osnabrück.
† Franz Rudolf, Bischof von Trier.
† Antonius, Bischof von Limburg.

Auch die

evangelischen Kirchenleitungen

wenden sich in zunehmendem Maße gegen die Methoden und
Programmpunkte des Nationalsozialismus,
soweit sie der christlichen Lehre widersprechen. Kein gerin-
geres, als der Präsident der bayerischen evangelischen Landes-
synode, Dr. Weitz, bezeichnete in einem Vortrag die Idee des
nationalen Christentums als eine Abweichung
vom wahren Christentum. Es werde dadurch von den
geschichtlichen Grundlagen, die ihnen Gott gegeben habe, ab-
gewichen. Es komme dabei eine Religion heraus, die sich zwar
christlich nenne, aber im Grunde kein Christentum mehr sei.

Diese Rede des bayerischen Kirchenpräsidenten stieß auf
heftigen Widerspruch der Nationalsozialisten. Der
nationalsozialistische Abg. Streicher wählte dabei einen
Weg, der unerhört ist. Er veröffentlichte in seinem Er-
gan „Stürmer“ eine fiktive gedruckte Anfrage: „Achtung! Wer
kann Auskunft geben über die Abstammung
des Kirchenpräsidenten Dr. Weitz?“

Dieses Vorgehen hat in evgl. Kirchenkreisen große Em-
pörung ausgelöst. Die Münchener Pfarrverbände
wenden sich in einer Anfrage an die Landesleitung der
Nationalsozialistischen Partei. Sie bezeichnen das Verhalten
Streichers als große Verunglimpfung und verlangen eine
klare Stellungnahme dazu.

Die Deutschnationalen und Locarno.

Schiele erklärt, Vorstand und Fraktion hätten kein Vertrauen
zur eigenen Festigkeit.

Berlin. (Eigene Meldung.) Reichsminister Schiele hat,
wie die BZ berichtet, heute an den deutschnationalen Abge-
ordneten von Freytag-Loringhoven ein Schreiben gerichtet,
in dem er die schweren Vorwürfe, die der Abgeordnete
in einem Brief gegen ihn erhoben hatte, zurückweist. Der
Abgeordnete von Freytag-Loringhoven hatte u. a. behauptet,
daß Schiele seinerzeit an dem Locarnovertrag mitgewirkt,
aber die Fraktion und die Parteileitung nicht genügend
informiert habe. Diese Vorwürfe waren in eine Form ge-
kleidet, durch die nicht nur Schiele, sondern auch eine Reihe
von Persönlichkeiten, die der deutschnationalen Partei ange-
hören, durch die nicht nur Schiele, sondern auch eine Reihe
früherer Minister Schieben und Reuhaus sowie der jetzige
konservative Abgeordnete Graf Westarp, haben gemeinsam
an Reichsminister Schiele einen Brief gerichtet, der in dem
Schreiben des Ministers an den Abgeordneten von Freytag-
Loringhoven enthalten ist. In diesem Schreiben, das acht
Seiten umfaßt, erklärt Minister Schiele, dem genannten Blatt
zufolge, zum Schluß: „Vorstand und Landesverbände
vorstehende, hatten den Kampf mit Kabinett und Ko-
alition fünf Minuten vor 12 aufgegeben, weil sie gegen
Stimmungen im Lande die Verantwortung nicht weiter

übernehmen wollten, und weil sie kein Vertrauen zur
eigenen Festigkeit hatten.“

Die parteipolitische Schnüffelei.

Der Bundesführer des Stahlhelms politisch vernommen.

Magdeburg, 6. März. (Eigene Meldung.) Wie vom Bundes-
führer des Stahlhelms, Franz Selbte, mitgeteilt wird, hat
heute früh seine politische Vernehmung stattgefunden.
Es handelt sich um das Ermittlungsverfahren wegen angeblicher
Beleidigung der republikanischen Staatsform durch den Aufruf
zum Volksbegehren.

Das Ermittlungsverfahren erfolgt, wie Herr Selbte hervor-
hob, auf eine Anzeige der Republikanischen Beschwerde-
stelle. Selbte erklärte bei der politischen Vernehmung, der
oft in Erklärungen seiner Bundesführung bekundet wurde. Eine
Beleidigung der Staatsform liege ihm fern und habe ihm
auch bei dem Aufruf zum Volksbegehren ferngelegen. Er müsse
angeben, daß der Stahlhelm in schärfster Gegnerschaft
zur Vorherrschaft des Marxismus, besonders in Preußen,

Eine Geste der Versöhnung?

Italien und Frankreich machen Flottenbesuch.

Abschlußdemonstration zur Flotteneinigung?

Paris, 7. März. (Eig. Radiobienst.) Nach einer im „Petit
Parisien“ veröffentlichten Agentenmeldung aus Rom berichtet
man in italienischen Marinekreisen, daß wahrscheinlich
demnächst die französische und italienische Flotte einen
Besuch in Spezia bzw. Toulon austauschen werden. Diese
Flottenbesuche würden die Einigung in der Seeabstufungsfrage
begünstigen. Darauf würde ein Besuch des Präsidenten der
französischen Republik in Rom und ein Besuch des Königs
Vittor Emanuel in Frankreich folgen.

Furchtbarer Tod.

Ein Taut fällt auf einen Soldaten.

Paris, 7. März. (Eig. Radiobienst.) Nach einer Meldung
des „Petit Journal“ fiel bei Übungen des 504. Taut-Regi-
ments ein Taut beim Ueberqueren eines tiefen Grabens
um und geriet in einen Untertod.

Die Stadtverordnetenwahlen in Spanien.

Madrid, 7. März. (Eig. Radiobienst.) Nach einem Beschluß
des Ministerrats sollen bei den Stadtverordnetenwahlen

Es ist Zeit!

Altiver Kampf gegen den Kulturbolschewismus?

Landvolksredner für sachliche Opposition.

Mittrauensantrag gegen Innenminister Dr. Wirth abgelehnt.

Berlin, 6. März. In der heutigen Reichstags-Sitzung
sprach Frau Abg. Weber (3) für die Erhaltung der christlichen
Schule. Sie wandte sich scharf gegen die kommunistische Kirchen-
austrittsbewegung und gegen die Bühnenpropaganda für Auf-
hebung des Par. 218.

Frau Abg. Dr. May (D. R. P.) bedauerte die Zerstückelung
des Schulwesens und die Verwirrung der Schul-
ball der Parteien. Eine stärkere Vereinheitlichung sei nötig.
Die Schwierigkeiten für ein Reichsschulgesetz sind nicht zu
verkennen. Abg. Freiberger v. Hammerstein (Deutsch-Hann.)
begrußte die stärkere Betonung der konservativen Weltan-
schauung durch den Innenminister.

Sodann hielt Abg. Schlange-Schönungen (Landvolks-
partei) eine bemerkenswerte Rede. Er war ein Mitglied der
Deutschnationalen Fraktion und betonte, daß eine Opposition
nötig sei, aber sachlich sein müsse. Daher laße auf der kleinen
Opposition eine ungeheure Verantwortung. Ihr könne sie noch
gerecht werden, wenn sie die Opposition mahnend und warnend
aufstelle. Man werde sich von keiner Volksstimmung von den
einmal beschrittenen Weg verdrängen lassen. Die großen Organi-
sationen müßten endlich auch einmal zu einem Bewußtsein
ihres Weges kommen. Die Agitation der Gottlosen sei
der Angriff der russischen Vorhut auf das deutsche Volk.
Er lehne den Idealismus der deutschen Arbeiterklasse, aber er
müsse einmal zunächst ein Idealismus für das deutsche
Volk sein. Der Redner sagte: „Herr Minister, wir haben mit
großer Genugtuung ihre Ausführungen über ihren ge-
planten Kampf gegen die Zersetzungserscheinungen ge-
hört. Ich muß Sie fragen: Ist es nicht schon reichlich spät
dazu? Es wäre praktischer gewesen, nicht erst Wunden zu
schlagen, sondern rechtzeitig vorzubeugen. Ich hoffe, daß
Sie mit Ihren Maßnahmen auch nicht einen Tag mehr
verlieren.“

Der Redner erklärte, die Lage sei, wie während des Krieges.
Hätte man das Volk rechtzeitig auf den Ernst der Lage hin-
gewiesen, so wären die besten Kräfte der Nation mobilisiert
worden. Der Bürgerkrieg würde den Verlust jeglicher Kredite
und den Stillstand der letzten Betriebe mit sich bringen.
Man solle mit dem Schlagwort vom „Sturz des Systems“
aufhören. Organische Weiterentwicklung der Verfassung sei
nötig. Die Regierung müsse den Staat als das Oberste von
allem hinhalt.

Reichsminister Dr. Wirth erhob sich sofort zur Erwiderung,
daß die Regierung sehr wohl auf einen Bürgerkrieg gerichtet
sei, weil eine Krise des Gesellschaftslebens von ungeheuren
sozialen Katastrophen begleitet sein würde. Es müsse das Be-

Schweres Grubenunglück heute früh.

Zwei Tote, fünf Verletzte.

Schweizer, 7. März. Heute morgen gegen 5 Uhr ereignete
sich auf Grube Maria des Schweizer Bergwerksvereins in
Maribor ein schweres Grubenunglück. Eine
Bauerbergwerksgesellschaft von 7 Mann war beim Absteigen unter
Wasser gesetzt worden, wo sie im Fourmündschacht mit dem
Einsetzen eines Dampfbrenners beschäftigt war. Dabei schlug
ein Arbeiter mit Dampfbrenner in einen Sprengkessel. Der Schuß
explodierte und zwei Arbeiter wurden sofort getötet. Die
übrigen fünf Mann wurden zum Teil schwer verletzt.

hebe. Es sei aber das Recht jedes Staatsbürgers, mit legalen
Mitteln gegen eine solche Vorherrschaft anzukämpfen. In
diesem Sinne müsse man den Aufruf auffassen, der mit der
Frage der Staatsform überhaupt nichts zu tun habe.

Christl. Metallarbeiter fordern Lohnamt.

Duisburg, 7. März. (Privatmeldung.) Der Christliche
Metallarbeiterverband fordert ein paritätisches Zusammenge-
setztes Oberes Lohnamt für die Regulierung der Lohn-
fragen. Diese Regulierung soll nach volkswirtschaftlichen
Erwägungen und nicht nur allein nach betriebswirtschaftlichen
erfolgen. In Verbindung damit wird ein Oberes Preisamt
gefordert. Dilemma Preisamt sollen die gleichen Befugnisse
wie dem Lohnamt für die Preise zustehen.

London, 7. März. (Eig. Radiobienst.) Schaplanzer
Sno von den, der seit einiger Zeit einer Influenza wegen
das Bett hüten muß, aber bereits wieder auf dem Wege der
Besserung war, hat wieder leichtes Fieber. Aber sein
Zustand gibt keinen Anlaß zur unmittelbaren Besorgnis.

Die Gegenrevolution in Peru.

Die Armee hat eingegriffen.

Neuport. Den aus der peruanischen Hauptstadt Lima hier
vorliegenden Nachrichten zufolge ist die am Sonntag begonnene
Verständigung zwischen der provisorischen Zentralregierung
in Lima und der revolutionären Junta in Arequipa, die bereits
dem Abschluß nahe war, durch das Eingreifen der Armee
verhindert worden. Nachdem die provisorische Regierung
Lima sich bereit erklärt hatte, der Junta von Arequipa die
Mitwirkung bei der Neubildung der endgültigen Regierung
zugestehen, erschien plötzlich die von dem früheren Präsidenten
Cerro gegen Arequipa entsandte, aber von Lima zurückberufenen
Militärexpedition in der Hauptstadt, um Cerro wieder in
sein Amt einzusetzen. Nach Rücksprache mit anderen politischen
Führern erklärte sich jedoch schließlich der Befehlshaber
der Expedition, Oberst Siminez, mit der Einsetzung einer dritten
provisorischen Regierung einverstanden.

gemäß dem Gesetz von 1877 die Stadtverordnetenversammlungen
vollständig erneuert werden. Die Stadtverordneten sollen auf
Grund des allgemeinen, direkten Wahlrechts gewählt werden.

Die Armee hat eingegriffen.

Neuport. Den aus der peruanischen Hauptstadt Lima hier
vorliegenden Nachrichten zufolge ist die am Sonntag begonnene
Verständigung zwischen der provisorischen Zentralregierung
in Lima und der revolutionären Junta in Arequipa, die bereits
dem Abschluß nahe war, durch das Eingreifen der Armee
verhindert worden. Nachdem die provisorische Regierung
Lima sich bereit erklärt hatte, der Junta von Arequipa die
Mitwirkung bei der Neubildung der endgültigen Regierung
zugestehen, erschien plötzlich die von dem früheren Präsidenten
Cerro gegen Arequipa entsandte, aber von Lima zurückberufenen
Militärexpedition in der Hauptstadt, um Cerro wieder in
sein Amt einzusetzen. Nach Rücksprache mit anderen politischen
Führern erklärte sich jedoch schließlich der Befehlshaber
der Expedition, Oberst Siminez, mit der Einsetzung einer dritten
provisorischen Regierung einverstanden.

gemäß dem Gesetz von 1877 die Stadtverordnetenversammlungen
vollständig erneuert werden. Die Stadtverordneten sollen auf
Grund des allgemeinen, direkten Wahlrechts gewählt werden.

Die Armee hat eingegriffen.

Neuport. Den aus der peruanischen Hauptstadt Lima hier
vorliegenden Nachrichten zufolge ist die am Sonntag begonnene
Verständigung zwischen der provisorischen Zentralregierung
in Lima und der revolutionären Junta in Arequipa, die bereits
dem Abschluß nahe war, durch das Eingreifen der Armee
verhindert worden. Nachdem die provisorische Regierung
Lima sich bereit erklärt hatte, der Junta von Arequipa die
Mitwirkung bei der Neubildung der endgültigen Regierung
zugestehen, erschien plötzlich die von dem früheren Präsidenten
Cerro gegen Arequipa entsandte, aber von Lima zurückberufenen
Militärexpedition in der Hauptstadt, um Cerro wieder in
sein Amt einzusetzen. Nach Rücksprache mit anderen politischen
Führern erklärte sich jedoch schließlich der Befehlshaber
der Expedition, Oberst Siminez, mit der Einsetzung einer dritten
provisorischen Regierung einverstanden.

gemäß dem Gesetz von 1877 die Stadtverordnetenversammlungen
vollständig erneuert werden. Die Stadtverordneten sollen auf
Grund des allgemeinen, direkten Wahlrechts gewählt werden.

Die Armee hat eingegriffen.

Neuport. Den aus der peruanischen Hauptstadt Lima hier
vorliegenden Nachrichten zufolge ist die am Sonntag begonnene
Verständigung zwischen der provisorischen Zentralregierung
in Lima und der revolutionären Junta in Arequipa, die bereits
dem Abschluß nahe war, durch das Eingreifen der Armee
verhindert worden. Nachdem die provisorische Regierung
Lima sich bereit erklärt hatte, der Junta von Arequipa die
Mitwirkung bei der Neubildung der endgültigen Regierung
zugestehen, erschien plötzlich die von dem früheren Präsidenten
Cerro gegen Arequipa entsandte, aber von Lima zurückberufenen
Militärexpedition in der Hauptstadt, um Cerro wieder in
sein Amt einzusetzen. Nach Rücksprache mit anderen politischen
Führern erklärte sich jedoch schließlich der Befehlshaber
der Expedition, Oberst Siminez, mit der Einsetzung einer dritten
provisorischen Regierung einverstanden.

gemäß dem Gesetz von 1877 die Stadtverordnetenversammlungen
vollständig erneuert werden. Die Stadtverordneten sollen auf
Grund des allgemeinen, direkten Wahlrechts gewählt werden.

Die Armee hat eingegriffen.

Neuport. Den aus der peruanischen Hauptstadt Lima hier
vorliegenden Nachrichten zufolge ist die am Sonntag begonnene
Verständigung zwischen der provisorischen Zentralregierung
in Lima und der revolutionären Junta in Arequipa, die bereits
dem Abschluß nahe war, durch das Eingreifen der Armee
verhindert worden. Nachdem die provisorische Regierung
Lima sich bereit erklärt hatte, der Junta von Arequipa die
Mitwirkung bei der Neubildung der endgültigen Regierung
zugestehen, erschien plötzlich die von dem früheren Präsidenten
Cerro gegen Arequipa entsandte, aber von Lima zurückberufenen
Militärexpedition in der Hauptstadt, um Cerro wieder in
sein Amt einzusetzen. Nach Rücksprache mit anderen politischen
Führern erklärte sich jedoch schließlich der Befehlshaber
der Expedition, Oberst Siminez, mit der Einsetzung einer dritten
provisorischen Regierung einverstanden.

gemäß dem Gesetz von 1877 die Stadtverordnetenversammlungen
vollständig erneuert werden. Die Stadtverordneten sollen auf
Grund des allgemeinen, direkten Wahlrechts gewählt werden.

Die Armee hat eingegriffen.

Neuport. Den aus der peruanischen Hauptstadt Lima hier
vorliegenden Nachrichten zufolge ist die am Sonntag begonnene
Verständigung zwischen der provisorischen Zentralregierung
in Lima und der revolutionären Junta in Arequipa, die bereits
dem Abschluß nahe war, durch das Eingreifen der Armee
verhindert worden. Nachdem die provisorische Regierung
Lima sich bereit erklärt hatte, der Junta von Arequipa die
Mitwirkung bei der Neubildung der endgültigen Regierung
zugestehen, erschien plötzlich die von dem früheren Präsidenten
Cerro gegen Arequipa entsandte, aber von Lima zurückberufenen
Militärexpedition in der Hauptstadt, um Cerro wieder in
sein Amt einzusetzen. Nach Rücksprache mit anderen politischen
Führern erklärte sich jedoch schließlich der Befehlshaber
der Expedition, Oberst Siminez, mit der Einsetzung einer dritten
provisorischen Regierung einverstanden.

gemäß dem Gesetz von 1877 die Stadtverordnetenversammlungen
vollständig erneuert werden. Die Stadtverordneten sollen auf
Grund des allgemeinen, direkten Wahlrechts gewählt werden.

Die Armee hat eingegriffen.

Neuport. Den aus der peruanischen Hauptstadt Lima hier
vorliegenden Nachrichten zufolge ist die am Sonntag begonnene
Verständigung zwischen der provisorischen Zentralregierung
in Lima und der revolutionären Junta in Arequipa, die bereits
dem Abschluß nahe war, durch das Eingreifen der Armee
verhindert worden. Nachdem die provisorische Regierung
Lima sich bereit erklärt hatte, der Junta von Arequipa die
Mitwirkung bei der Neubildung der endgültigen Regierung
zugestehen, erschien plötzlich die von dem früheren Präsidenten
Cerro gegen Arequipa entsandte, aber von Lima zurückberufenen
Militärexpedition in der Hauptstadt, um Cerro wieder in
sein Amt einzusetzen. Nach Rücksprache mit anderen politischen
Führern erklärte sich jedoch schließlich der Befehlshaber
der Expedition, Oberst Siminez, mit der Einsetzung einer dritten
provisorischen Regierung einverstanden.

gemäß dem Gesetz von 1877 die Stadtverordnetenversammlungen
vollständig erneuert werden. Die Stadtverordneten sollen auf
Grund des allgemeinen, direkten Wahlrechts gewählt werden.

Die Armee hat eingegriffen.

Neuport. Den aus der peruanischen Hauptstadt Lima hier
vorliegenden Nachrichten zufolge ist die am Sonntag begonnene
Verständigung zwischen der provisorischen Zentralregierung
in Lima und der revolutionären Junta in Arequipa, die bereits
dem Abschluß nahe war, durch das Eingreifen der Armee
verhindert worden. Nachdem die provisorische Regierung
Lima sich bereit erklärt hatte, der Junta von Arequipa die
Mitwirkung bei der Neubildung der endgültigen Regierung
zugestehen, erschien plötzlich die von dem früheren Präsidenten
Cerro gegen Arequipa entsandte, aber von Lima zurückberufenen
Militärexpedition in der Hauptstadt, um Cerro wieder in
sein Amt einzusetzen. Nach Rücksprache mit anderen politischen
Führern erklärte sich jedoch schließlich der Befehlshaber
der Expedition, Oberst Siminez, mit der Einsetzung einer dritten
provisorischen Regierung einverstanden.

gemäß dem Gesetz von 1877 die Stadtverordnetenversammlungen
vollständig erneuert werden. Die Stadtverordneten sollen auf
Grund des allgemeinen, direkten Wahlrechts gewählt werden.

Die Armee hat eingegriffen.

Neuport. Den aus der peruanischen Hauptstadt Lima hier
vorliegenden Nachrichten zufolge ist die am Sonntag begonnene
Verständigung zwischen der provisorischen Zentralregierung
in Lima und der revolutionären Junta in Arequipa, die bereits
dem Abschluß nahe war, durch das Eingreifen der Armee
verhindert worden. Nachdem die provisorische Regierung
Lima sich bereit erklärt hatte, der Junta von Arequipa die
Mitwirkung bei der Neubildung der endgültigen Regierung
zugestehen, erschien plötzlich die von dem früheren Präsidenten
Cerro gegen Arequipa entsandte, aber von Lima zurückberufenen
Militärexpedition in der Hauptstadt, um Cerro wieder in
sein Amt einzusetzen. Nach Rücksprache mit anderen politischen
Führern erklärte sich jedoch schließlich der Befehlshaber
der Expedition, Oberst Siminez, mit der Einsetzung einer dritten
provisorischen Regierung einverstanden.

gemäß dem Gesetz von 1877 die Stadtverordnetenversammlungen
vollständig erneuert werden. Die Stadtverordneten sollen auf
Grund des allgemeinen, direkten Wahlrechts gewählt werden.

Die Armee hat eingegriffen.

stärker, mit Legen
aufzuheben. In
nichts zu tun habe.

rdern Lohnamt.

Der Christliche
Zusammenschluss
regulierung der Lohn-
verhältnisse betrieblicher
ein Oberstes Preisamt
die gleichen Befugnisse
en.

Schaffens-
er Einfluss wegen
er auf dem Wege der
Fieber. Aber sein
elbaren Defizit.

esuch.

betriebsveranstaltungen
beruhen sollen auf
sichergestellt werden.

in Peru.

issen.

Hauptstadt Lima hier
Sonntag begonnene
den Zentralregierung
Arequipa, die bereits
reisen der Armees
vorigen Regierung
a von Arequipa die
gültigen Regierung
trahieren Präsidenten
Glas zurückberufen
um Cerro wieder in
it anderen politischen
der Verhältnisse aber
seiner dritten

ismus?

it am Wiederaufbau

utbaum sich zwischen
in Westarp (Kont.)
ne Debatte über die
e fest, daß der wirt-
der die Konsum-
den Mitglied sei und
er eingezahlt habe.
Wg. Schneidewind
trollieren, wie es
um habe, am Mittel-
Material über die

gen. U. a. wurde
ung reichsgesetzlich
eine Filmnovelle
enen Gesellschaften
heutigen Nummer
gefasst).
nister Dr. Wirth
ifen abgelehnt.
volls, der Deutsch-
i sich. Abgesehen
tenzschüsse für
308: 64 Stimmen,
er allgemeinen
bung des Verbots
nahmen zur Ver-
trale nach Berlin
aushalt des Innern

erung.

sausschuss wurde
Ministerialdirektor
1931 entfiel ein
bau 1930 sei die
Abbaus zurück-
glieder schon 10

durch die Not-
sicherung wieder
ins zur Deckung
Brüning erhält
Monen. Außer-
Zusatzschlag auf
m bünd. (3.)
möglich. Auch
gültigkeit in der

s. Nachen,
teilweise Rei-
peraturen beirn.

Vorschau auf die Preisentwicklung.

Amerikanisches Weizendumping? — Wie bildet sich der Roggenpreis? — Einfuhrschneise für Dese?
Butterkonsum schwach.

Wenn man vor einiger Zeit die Ausichten auf dem Welt-
weizenmarkt wieder etwas günstiger beurteilt hat, so zeigt
sich jetzt schon, daß dieser Optimismus in keiner Weise
berechtigt war. Man fürchtet vielmehr, daß die

Vereinigten Staaten durch Dumping die Weizen-
ausfuhr forcieren

werden, was natürlich zu einem neuen Sturz der Weltpreise
führen müßte. Ungeachtet dieser Ausichten setzte sich die Hausse
auf unserem Weizenmarkt weiter fort, und es ist nicht zu bezwei-
feln, daß die feste Tendenz anhalten wird, sofern die wirtschafts-
politischen Schutzmaßnahmen in der letzten Höhe weiter in
Kraft bleiben. Allerdings wird letzteres in Anbetracht der inner-
politischen Verhältnisse jetzt nicht mehr als so ganz sicher an-
gesehen, wenn sich bei Verknapung der Inlandsbestände das
Tempo im Preisanstieg in der bisherigen Weise fortsetzt.
Bedenfalls ist die feste Tendenz auf unserem Weizen-
markt von umso größerer Bedeutung, als auch die der übrigen
Getreidearten mehr oder weniger von ihr bedingt ist. Das
trifft in erster Linie für den Roggen zu, wo die hohen Weizen-
preise immer mehr eine

Abwanderung der Nachfrage nach
Roggen und Roggenmehl

nach sich ziehen. Allerdings scheinen sich auch die sonstigen Maß-
nahmen, welche für den Mehrverbrauch von Roggen getroffen
sind, jetzt immer mehr auszuwirken, so daß man von einer
Gewundung des Roggenmarktes in sich selbst sprechen kann.
Aber vorläufig ist es doch noch nicht klar zu übersehen, inwieweit
die Befestigung des Roggenmarktes nur durch die
Aufwärtsbewegung der Weizenpreise oder auch durch
das Verhältnis der noch vorhandenen Vorräte zum Allgemein-
bedarf bedingt ist. Jedenfalls ist plötzlich eine Detaufhebung des
Roggenpreises eingetreten, da zu große Einfuhr den einheimischen
Markt gefährdet. Der Preisanstieg des Roggens hat jedenfalls
noch eine Befestigung des Weizenmarktes zur Folge gehabt,
wenn sich diese auch nur in engen Grenzen hält. Recht kräftig
war dagegen die Aufwärtsbewegung auf dem Hafermarkt.
Diese ist nicht etwa durch einen vermehrten Inlandsbedarf
herbeigeführt, sondern in erster Linie durch die Preisbesserung
der übrigen Getreidearten. Allerdings spricht auch hier die Hoff-
nung auf baldige Einfuhr der Haferimportschneise mit.
Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß unsere Hafer-
ausfuhr sich günstig entwickeln wird, sobald durch Einfuhrschneise
eingemessen die Preisparität zwischen Inlands- und Aus-
landsmarkt hergestellt wird; denn bei der schlechten europäischen
Haferernte des letzten Jahres herrscht starker Bedarf nach
unserem Weizenhafer. Durch die Einfuhrschneise würde die Ge-
wundung unseres Hafermarktes einen kräftigen Auftrieb erhalten.
Die unbeständige Witterung hat bis in die letzten Tage
herein die

Verladerätigkeit

bei den Speisefartoffeln eingeschränkt,

so daß die Versorgung des nicht mehr großen Bedarfs im all-
gemeinen noch immer von den näher gelegenen Produktions-
gebieten erfolgt. Daher waren die Preise, besonders für gelb-
steifige, aber auch rote Sorten ziemlich fest. Wenn hier
eine Wendung zum Schlechteren eintritt, bleibt ganz von der

Säugstoffe Preise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel zu Neuf

am 4. 3. 1931 für 1 Pfund.

Die () Zahlen beziehen sich auf die Preise in der Vorwoche.

Warengattung	Preis in RM.	
Fleisch:		
Rindfleisch, Keule	1,02	(1,05)
Rindfleisch, zum Kochen	0,93	(0,97)
Kalbsteif, Keule	1,42	(1,46)
Kalbsteif, Brust	1,21	(1,25)
Lammfleisch, Keule	1,26	(1,26)
Lammfleisch, Brust	1,00	(1,00)
Speck, inländisch, fett	1,02	(1,06)
Speck, inländisch, mager	1,12	(1,15)
Schweinefleisch, inländisch	0,90	(0,90)
Schweinefleisch, ausländisch	0,65	(0,65)
Fisch:		
Flussfisch, 1.20-1,40	1,20-1,40	(1,30-1,40)
Reiberrisch, 1.20-1,40	1,20-1,40	(1,30-1,40)
Reiberrisch, gemästet	0,60	(0,60)
Flussfisch, 1.10-1,30	1,10-1,30	(1,20-1,40)
Milch und Milchzeugnisse:		
Kohlmehl (Ritter)	0,27	(0,27)
Margarine	1,80	(1,80)
Margarine (Marke 2)	0,40	(0,45)
Rähe (Schweizer)	1,20	(1,20)
Limburger, halbfett	0,60-0,80	(0,60-0,80)
Limburger, vollfett	1,00-1,20	(1,00-1,20)
Brot und Nahrungsmittel:		
Roggenbrot, Schwarzbrot	0,16	(0,16)
Roggenbrot, im Schnitt	0,20-0,22	(0,20-0,22)
Brötchen, Stück 3 Fig. 1/2 Ma	0,45	(0,45)
Weizenmehl	0,30	(0,30)
Weizengries	0,35	(0,30)
Gerstengries	0,30	(0,28)
Gerstendudeln	0,60-0,80	(0,60-0,80)
Malzkeim	0,60-0,85	(0,60-0,85)
Malzkeim, mittlere Sorte	0,30	(0,30)
Getreidefrüchte:		
Erbsen	0,25	(0,25)
Bohnen	0,22	(0,25)
Pinien	0,35	(0,30)
Gemüse:		
Beifohl	0,10	(0,08)
Wirsing	0,15	(0,13)
Kartoffeln	0,10	(0,10)
Mostruben	0,10	(0,08)
Grünkohl	0,10	(0,08)
Spinat	0,30	(0,30)
Sonstige Lebensmittel:		
Eier (Stück)	0,12	(0,13)
Kartoffeln	0,05	(0,05)
Zucker, Mehlis	0,30	(0,30)
Malzkeim	0,42	(0,45)

so ist eine Umkehrung zum Besseren im Viehmarkt allmählich
nur durch die wirtschaftspolitischen Maßnahmen zu erhoffen,
welche augenblicklich zur Beratung stehen. Man muß sich vor
Augen halten, daß die ausländischen Zufuhren von Rindern
im Januar in Berlin fast ein Drittel der Inlandszufuhren aus-
machten; bei Schweinen war es über ein Viertel des In-
landsangebotes. Zu diesen staatlichen Maßnahmen muß
aber auch die Selbsthilfe seitens der Landwirtschaft treten,
indem sie sich in weit höherem Maße wie bisher auf die genossen-
schaftliche Viehverwertung einstellt. Die Preisbildung
im ganzen Lande ist beim Viehmarkt im wesentlichen Maße
von den Verhältnissen auf den großen Schlachtviehmärkten
abhängig. Daraus ergibt sich die große Wichtigkeit, die Zufuhren
zu diesen in systematisch geregelte Bahnen zu leiten. Dazu
aber bietet die genossenschaftliche Viehverwertung das beste
Mittel.

Zusammenstoß zwischen einem Abgeordneten und einem Redakteur.

München. Während in der gestrigen Landtags-Sitzung dem
nationalsozialistischen Landtagsabgeordneten Streicher
das Wort entzogen und er des Saales verwiesen wurde, ent-
spann sich auf der Pressetribüne eine Auseinander-
setzung zwischen Vertretern der nationalsozialistischen, der
sozialdemokratischen und der Bauernbundpartei. Dabei
machte der Redakteur der Bauernbundkorrespondenz, Schwin-
genstein, eine abfällige Äußerung über das Beneh-
men Streichers. Kurze Zeit darauf erschien Abg. Streicher
vor der Journalistentribüne und stellte Schwingenstein zur
Rede. Dieser erklärte, daß sich Streichers Parteigenossen
wiederholt wie Lausbuben aufgeführt hätten. Nach eini-
ger Zeit erschien Streicher mit dem nationalsozialistischen
Abg. Wagner vor der Journalistentribüne, wo es aber-
mals zu einer Auseinandersetzung mit Schwingenstein kam,
in deren Verlauf Abg. Wagner dem Schwingenstein eine
Dhroffe verleihte. Dieser nahm eine abwehrende Hal-
tung ein, worauf der Bauernbundabg. Buchenberger den
Abg. Wagner zurückschickte. Präsident Stang ließ sich sofort
Bericht über den Vorfall erstatten.

Düsseldorf

Die
Modestadt des Westens

eröffnet die Frühjahrssaison

Düsseldorfs bekannteste Mode-Häuser:

Coppel & Goldschmidt
Schadowstrasse No 13-21

Geb. Harlock A.G.
Bolkerstr. Flingerstr. Markt

S. Guttman & Co
Grabenstrasse No 13-17

Mr. Klein
Wehrhahn Ecke Tonhallenstr.

Leonhard Tietz A.G.

Walter Rathenaustr.-Königs-
Allee - Hindenburgwall.

bitten
um Besichtigung ihrer Schaufenster
und um
zwanglosen Besuch ihrer Innen-Ausstellung!

Jetzt
Niederstrasse
17
Jeber Käufer erhält einen
schönen Taschenspiegel gratis

**Hubertus-
Drogerie**
Photo
Spezial-Abteilung
Walge

Jedem Kind
ein **Sparbuch**



**von der
Gemeindesparkasse
Büttgen**

Saatkartoffeln Fordern Sie meine Spezial-
Sorten mit Prospekt über
gleichzeitiger Angabe des Abnahmequantums für alle gangbaren, gelbesch.
allerfrühesten Sorten. Schutzmarke

frühen mittelfrühen späten
sowie krebstesten Kartoffelsorten.

Liefere jedes Quantum in Waggonladung und Stück-
gut, auch in Zusammenfassung mehrerer Sorten.
Meine Saatkartoffeln sind in Quantität, Sortierung
und Ertrag nicht zu überbieten, weil das Saatgut
in mein eigenes, 1800 Morgen umfassendes Saat-
anbau in Holland, Provinz Hannover u. Ostpreussen
besonders hierfür geübt worden ist.

Trotzdem sind die Preise bei prompter und reellster
Bedienung billig gestellt.

Saathafer (Gelb- und Weißhafer)
In allen gangbaren Sorten, I. anerkannte Absaat, sowie Sommerweizen und
Roggen Original und I. Absaat, werden prompt zu Züchterpreisen geliefert.

Telefon 36051 **Peter Brühl, Düsseldorf**
Saatenbau Saatzucht

Neuer Krieger-Verein
Gegründet 1876

Montag, den 9. März 1931, abends
8 1/2 Uhr im Vereinslokal von Anton
Gerbing, Büchel 4:

Monatsversammlung.
Tagesordnung:
1. Ehrungen, 2. Bericht des
Vorstandes, 3. Uebernahme des
Berichtes des Vorstands.

Neuss-Grimlinghausen.
Sonntag, den 8. März 1931:
Zur Aufführung gelangt:
Rheinlands-Weinlandskind
Rheinliederspiel in 4 Aufzügen
von Franz Hillmann
Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Restaurant
Wittgenshof
Neuss-Grimlinghausen

Vom Lokal aus
schönster Ausblick
auf den Rhein.

Chevrolet
Planwagen.

Ladefläche 3.50-2 mtr., in
einwandfreiem Zustande,
billig abzugeben.
Angebote unter P 790 an
die Geschäftsstelle dieser
Zeitung.

**Rheinisches
Städtebundtheater**
Intendant Hanns König

Am Sonntag, dem 8. März, abends
8 Uhr, einmaliges Gastspiel des
Lessingtheaters Berlin
mit Max Adalbert

Der Mann, der schweigt
Lustspiel in 3 Akten von O. Malin
Montag, den 9. März, abends
8 Uhr
Erstaufführung (Abonnementgegr. A)

Grand Hotel
Lustspiel in 3 Akten von Paul Frank
Preise der Plätze:
Mk. 3.50, Mk. 2.50, Mk. 1.75, Mk. 1.00,
Schülerkarten Mk. 0.75.
Abonnenten erhalten für das Gastspiel
20% Ermäßigung.

Kartenverkauf:
Theaterbüro, Lorenz, Mauerhagen,
Reisebüro, Abendkasse.

Feinster
Wermut-Wein
die Flasche mit Glas Mk. 0.95
Jos. Spicker
Oberstr. 103 Niederstr. 44.

Betonwaren
wie Brunnenringe, Kanalrohre,
Wasser- u. Spülhohle, Bürger-
steigplatten, Einfasssteine, Futter-
tröge, Betonposten, Decken- und
Dachplatten usw. liefert billigst
„Rhebau“
Rhein. Betonwaren- u. Baustoff-
Industrie G. m. b. H.
St. Peter bei Stürzelberg,
Fernsprecher Dormagen 88.

**In der
Verarbeitung
liegt der
wahre Wert!**



Beurteilen Sie ein gekauftes Kleidungsstück
nicht nach 5 oder 10 Mark Ersparnis!

Auf die verbürgte Verarbeitung durch unsere
Maß-Abteilung
mit erstkl. Materialien müssen Sie das Hauptgewicht
legen, dann erst wissen Sie, wie gut Sie kauften!

Sakko-Anzüge
aus guten deutschen Maßstoffen
145.-

Sakko-Anzüge
aus den feinsten deutschen und eng-
lischen Stoffen
165.- 190.-

Nicht ausagende Anzüge werden anstandslos
zurückgenommen.

Alle, die selbst schneiden und schneiden lassen, finden gediegene
Auswahl in erprobten blauen und gemusterten Stoffen in den Preislogen
von Mk. 6.50 bis 25.- und höher.

Rud. van Endert Neuss
Markt 2-4

D-Rad — 1931
das Rad, auf das Sie gewartet haben.



keine empfindlich obengesteuerte Maschine
sondern Untergesteuerte und doch 16 PS
mit Boschanlage und Tachometer, sowie
Umlaufung Mk. 1190

Gebrauchte Räder
Rudge-Whitw. 500 com, Licht-Anl. Mk. 700
Gillet 350 com Mk. 250
U.-T. 200 com, Sport m. Bosch-Anl. Mk. 650
alle mit Garantie u. Zahlungsvereinfachung.
Andere Maschinen von Mk. 150 an.

L. Boivin, Neuss,
Düsseldorferstrasse 12.

Gardinen-Dekorationen
Leppiche, Linoleum und
Polstermöbel
in allen Preislagen - eigene Antiquitäten-
Gute Bedienung. Billige Preise

Jos. Komanns,
Kanalstrasse 31
Telefon 5119

**Gebrauchter
Ford-Lieferwagen**
für Gemüsehändler geeignet, in tadel-
los fahrigem Zustande, preiswert
auch gegen Zahlungsvereinfachung ab-
zugeben.
Angebote unter O 789 an die Ge-
schäftsstelle d. Ztg.

Landwirte u. Pferdebesitzer!
Kaufe stets
Schlachtpferde
zu den höchsten Preisen.
Bei Unglücksfällen
schnellste Bedienung per
Autotransport.
Roßschlachtereier
Franz Bender jr.,
NEUSS,
Klarissenstrasse 15,
Telefon 3305.

U.I.-Motorrad
300 ccm (wie 250-
darb), 400 ccm, 500 ccm,
prima Zustand,
preiswert zu verk.
Anfragen an
Paul Jellen,
Düsseldorf,
Eifelstrasse 70.

Mod. Pliffsess
Schnell, faub., billig.
Anfertigen von
Stoffhüpfen.

Noll, Neuss,
Niederstrasse 18.
Anfertigen von
Spizen u. Einfügen.
Anschließen.

Wegungshalber
Komplette Räder
mit u. ohne u. mod.
Gehäuse, fast neu,
für Mk. 400.- bis 500.-
verf. Off. unt. O 789
an die Exp. d. Ztg.

1 Dauerbrenner
zwei, Gashebd,
Geräten, 10. 2. St.
faum geb. b. d. v.
Schwamm, 28. I.

Eifelverein
Sonntag, 8. März
Berggänschen,
Arel,
Grimlinghausen.
Treffpunkt 14 Uhr
Bauspottent.
Führer: Hoffmann
(H. Bömmel).

Suche
3-4 Pferde
3-7 Jahre alt, für
Landwirtschaft ge-
eignet, gegen Kasse zu
kaufen. Angebote m.
Preisang. unt. J 34
an die Exp. d. Ztg.

**Städtisches, zwei-
Fohlen**
gegen Kasse zu
kaufen gesucht.
Off. unt. O 789 an
die Exp. d. Ztg.

Zuchstute
zu verkaufen.
Joh. Müller,
Substrath,
Post Neutirchen.

**Eine hochtragende
schwere Kuh**
zu verkaufen.
Kamrath 36.

**Schöne junge
Schweine**
hat abzugeben
Wilms Buch, Neuss,
Düsseldorferstr. 97.

**Geflügelzucht
Weier**
Telhoben,
Post Neuss 2 Band,
Leghorn - Zucht
liefert billig
hochwertige

Junghehnen
Aprilbrut 1930.
Kühen,
Fleischer.

Geflügelzucht
ab. 10. rote Hühner,
weiße am Leghorn,
reihweise, Italiener,
Schwaben.

Gänse-Eier
zu kaufen gesucht.
Aug. Platen,
Markt, Auf 2387.

Möbrenfamen
späte rote Sammet,
hat abzugeben
Wath, Effer,
Kreiselstr. 85.

**Schöne einjährige
Spargelpflanz.**
zu verkaufen.
Witt, Zimmermann,
Büttgen,
Medienbroichstr. 130.

Wir empfehlen:
In Ganshof,
Wasserschlösschen,
hoff. Grimlingh.
Futtermittel,
Mastfutter,
Hühnerfutter,
Zerklein.,
Kunstdünger.

Kinderwagen
billig zu verkaufen.
Wittgen, 10. 2. St.
Büttgen.

Gut erh. Handkarre
u. Ramentascher
billig zu verk.
Wittgen, 10. 2. St.
Büttgen.

Kl. Gasofen
zu verkaufen.
Effer, Danneberg,
Burgunderstr. 87, II.

Eifelverein

Sonntag, 8. März
Bergbüchsen,
Kor,
Gefäßhaken,
Zerlegung 14 Uhr
Hauptkassent.
Führer: Hoffmann
(H. Böhmert).

3-4 Pferde

3-7 Jahre alt, für
Landwirtschaft ge-
eignet, gegen Kasse zu
verkaufen. Angebote m.
Preisang. unt. 3.34
an die Exp. d. Bl.

Fohlen

gegen Kasse zu
verkaufen. Off. unt. 3.33 an
die Exp. d. Bl.

Zuchstute

zu verkaufen.
Joh. Müller,
Post Neukirchen.

Schweine

hat abzugeben
Alfons Buch, Neukir-
chenlandstr. 97.

Geflügelzucht

Post Neukir-
chen, 2. Band,
Leghorn - Zucht

Junghehnen

Preisblatt 1930.
Klein,
Neukirchen.

Bruteier

ab. 2. rote Hühner,
weiße am Leghorn,
rebbühn. Italiener.

Gänsefütter

Reichhaltige indische
Fütterung
und Chai Campbell
Einsparungen und
Junghehnen
auf Anfrage.

Gänse-Eier

zu verkaufen.
Aug. Platen,
Markt, Neukir-
chen.

Möbrenfamen

alte rote Sammet,
at abzugeben
Willy, Ofen,
Kreiselstr. 65.

Spargelpflanz.

zu verkaufen.
Hilbert,
Neukirchenstr. 130.

Dir empfehlen:

La Gailhofer,
Planzlarhofen,
holl. Geflügel,
Futtermittel,
Küchengeräte,
Zerlegung frei Haus.

3. Dahlen

Widerich
Tel. 51230,
Offenbach 64.

Mähmaschine

ech. umständl.
zu verk. Neukir-
chenlandstr. 36

Indertwagen

zu verkaufen.
Hilbert, Neukir-
chenlandstr. 130.

erb. Gangharte

Damenfahrrad
zu verk. 10. 2. Et.
Offenbach 64.

l. Gasofen

zu verkaufen.
er, Sandweiser,
Gundelstr. 37, 11.

Aus der Stadt Neuß

Samstag, 7. März 1931

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 58 - Nummer 55

Von den Arbeiten des Tiefbauamtes.

Hafen-, Bahn- und Straßenbau in Neuß.

Vielfache Arbeit der Tiefbauverwaltung. — 73 Km. Ring- und Hafenbahngeleise. —
Über 1/2 Million Quadratmeter Hafensfläche. — 15 Km. Hafenufer. — Große Arbeiten und Neuprojekte.

Ein Spaziergang durch den Etat ist nicht mit dem Spaziergang durch eine sonnige Landschaft zu vergleichen. Eher schon kann man sagen, daß man sich

durch einen Wald von Etatszahlen durchfinden muß. Es gibt in dieser Zahlenlandschaft auch Stellen, wo das Gestrüpp der Positionen sehr kraus und dicht wird. Sehr wenige in der Beamtenhaft selbst finden sich zum richtigen Lesen des Etats durch. Kein Wunder, daß der Laie manchmal auch mit bestem Willen sich verirrt. Da gilt es, zum Hauptweg zurückzufahren, um den Faden des Spazierganges wieder aufzunehmen.

Gerade der Etat der Tiefbauverwaltung ist so viel verzweigt und positionenreich, daß zu unserm vor einigen Tagen gebrachten Artikel einige Ergänzungen notwendig sind. Im veröffentlichten Personalbestand sind nicht nur die eigentlichen Straßenunterhaltung und Kanalbau, sondern auch die Müllabfuhr, die Abteilung Hafen- und Bahn- bau einbezogen. Unter den Bahnbau fällt auch das Personal der Straßenbahn. Der Abteilung Hafen- und Bahnbau unterstehen

ca. 73 Km. Gleisanlagen der städtischen Ring- und Hafenbahn.

Es gehört dazu der Ringbahnübergabebahnhof bei Heerdt am Kaiser mit 7,5 Km. Gleisanlage. Von dort aus führen die Betriebsgleise zu den Privatanschlüssen mit 38 Km. Länge. Außerdem führen die Hauptgleise von der Düsseldorf-er Straße über kleinere Verteilungsbahnhöfe längs des Hafens bzw. der Düsseldorf-er Straße. Der Tiefbauverwaltung unterstehen auch die Unterhaltung und der weitere Ausbau unserer umfangreichen Hafenanlagen.

Gesamtsfläche der Neusser Häfen beträgt an Wasserfläche 515 300 Quadratmeter.

Durch den Hafen sind aufgeschlossen rund 1,35 Millionen Quadratmeter Land. Von diesem Gelände werden 84 000 Quadratmeter Wasser und 140 000 Quadratmeter Land für den Expeditions- und Umschlagsverkehr benutzt. 431 000 Quadratmeter Wasser und 1,2 Millionen Quadratmeter Land dienen als Industriegebiete. Zirkulär 150 000 Quadratmeter des letzteren sind noch nicht befestigt.

Gesamtlänge der Verladeufer beträgt 8,3 Km.

Durch die Eingemeindung von Grimlinghausen ist die Papierfabrik Klein noch hinzugekommen, die als einziges Neusser Unternehmen mit 60 Meter Front und Entladevorrichtung direkt am Rhein liegt. 560 Meter unseres Hafenufers sind als Raimauern ausgebaut, während weitere 7,6 Km. abgeplatteter Ufer haben. Die

Gesamtlänge unserer Häfen beträgt 15 Km.

64 Firmen liegen mit ihren Betrieben im Gebiet des Neusser Hafens.

Da auch die Unterhaltung der Straßenbahn der Tiefbauverwaltung untersteht, sei hier vermerkt, daß die

Neusser Straßenbahn 24 Km. Gleislänge

hat. Das Tiefbauamt hat in den letzten Jahren eine Reihe großer Notstandsarbeiten vorgenommen, die der Verbreiterung der wirtschaftlichen Basis unserer Stadt dienen. Wohl ein dringendes Bedürfnis war die

Verbreiterung des Erftkanals

vom zweiten Hafenbecken bis zum Stichkanal. Sie umfaßte über 43 000 Tagewerke. Bewegt wurden 813 000 Kubikmeter Boden. Die Arbeiten wurden vom 10. Mai 1921 bis zum 31. Oktober 1926 unternommen. Vom 24. Juli 1924 bis 15. März 1927 dauerten die großen Notstandsarbeiten beim Ausbau des dritten Hafenbeckens. Rund 710 000 Kubikmeter Erde wurden trocken von Hand bewegt und mehr als 82 000 Tagewerke (Arbeitsleistung eines Arbeiters pro Tag) geleistet. Schließlich baute das Tiefbauamt die

große Rampe zur neuen Brücke

nebst Zufahrtsstraßen. Es wurden Notstandsarbeiten von über 37 000 Tagewerken und eine Erdbewegung von 326 000 Kubikmeter dazu nötig.

Die Gesamtleistung dieser großen Notstandsarbeiten mit Staatszuschuß hat

rund 1 633 000 anerkannte Tagewerke und

889 000 Kubikmeter Erdbewegung

betrugen. Hier ist der Ort, sich der großen sozialen Bedeutung dieser Arbeiten zu erinnern. Die Durchschnittsleistung pro Tag und Mann betrug 5,86 Kubikmeter, ein Arbeitstempo, mit dem auch der Kritiker wohl zufrieden sein kann, und das dem falschen Gerücht, als ob unsere Notstandsarbeiterschaft mit ihren Leistungen weit hinter dem Normalmaß zurückstehe, gründlich widerspricht. Es erfordert freilich viel Tatkraft und Energie der Bauleitung, den Arbeitsgang entsprechend zu beeinflussen. Die obengenannten großen Arbeiten umfassen nur die Trockenarbeiten beim Hafenbau. Außerdem wurden vom Tiefbauamt auch die umfangreichen Abwasserungs- und Uferbefestigungsarbeiten — hier unter Verwendung von Maschinen, wie

Baggern, Elevatoren, Lokomotiven und Feldbahnen — vorgenommen.

Der Ausbau des dritten Hafenbeckens ist natürlich weitergegangen und geht weiter. Wohlfahrtsarbeiter sind damit beschäftigt gewesen. 60 000 Kubikmeter Erde wurden wieder seit 1927 bewegt. Augenblicklich sind die Erftkanalverbreiterung, der Sporthafen am Scheidebamm, die Parkanlage in Buschhafen in Arbeit. An

Stadt-Nachrichten

Neuß 7. März 1931

Anträge der Zentrumsfraktion.

Die Zentrumsfraktion der Neusser Stadtverordnetenversammlung hat folgende Anträge gestellt:

1. Die Zentrumsfraktion beantragt, mit allem Nachdruck auf die

Beschäftigung von Neusser Handwerkern bei Vergebung aller Arbeiten, die städtische Zuschüsse erhalten und überhaupt da, wo die Stadt bei Vergebung der Arbeiten Einfluß hat, hinzuwirken.

2. Die Zentrumsfraktion beantragt, im Etat 1931 50 000 Mark an Beleuchtungskosten einzusparen. Die Ersparnisse sind durch rationellere Bedienung und Verteilung von Lampen im inneren Stadtteil nach eingehender Prüfung zu erzielen.

3. Die Stadtverwaltung hat die Unterstützung für die Neusser Sozialrentner den allgemeinen Richtlinien angepaßt. Die Zentrumsfraktion bittet, hier möglichst individuell zu verfahren und die Härtefälle der Kommission für Mietbeihilfe zu übertragen. In diesem Zweck sind 10 000 Mark einzusetzen.

4. Die

Mietbeihilfe für notleidende Kinderreiche,

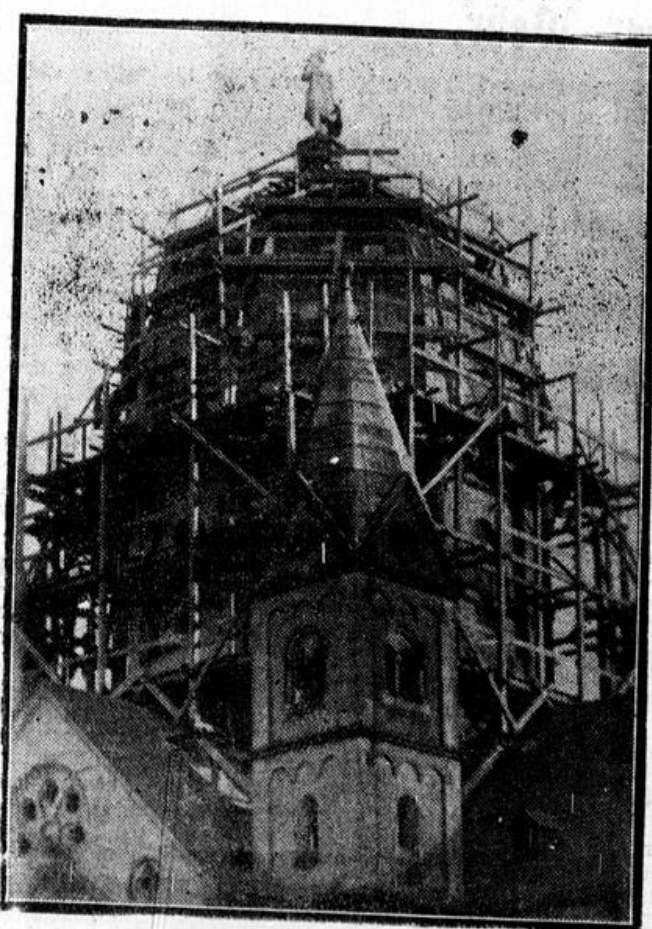
die 1. St. auf Antrag der Zentrumsfraktion eingeführt wurden, hat die Stadtverwaltung um 8000 Mark gekürzt. Die Zentrumsfraktion beantragt, hier wieder den alten Satz einzusetzen.

5. Der im Etat geforderte Zuschuß von 7500 Mark für Wäsche und Kleidung ist wieder einzusetzen.

6. Bei der Erwerbslosenfürsorge ist die Arbeitsfürsorge neu zu regeln.

Durch eine soziale Staffelung der Arbeitszeit wird erreicht, daß eine größere Zahl von Wohlfahrts-erwerbslosen beschäftigt werden kann. Bei der Festlegung der Arbeitsstundenzahl ist der Familienstand zu berücksichtigen.

Das Gerüst wird wieder abgebrochen.



Der Quirinusturm im Rotterband.

weiteren Projekten sind vorgesehen die Verlängerung des Hochwasserdammes von der Eisenbahnbrücke bis zum Hochhafenweg, die Uferregulierung zwischen der alten Eisenbahnbrücke und dem Lagerhaus Roenemann und etliche kleinere Arbeiten in eigener Regie.

Zu unserer Aufstellung des städtischen Fuhrparkes ist der

Verbrauch an Betriebsstoff

für sämtliche Kraft- und Personenzüge unvollständig dargestellt. Im Haushalt 1930 waren 45 500 Mark vorgeesehen und verbraucht worden. Wir stellen für 1931 einen vorgeesehenen Verbrauch von 24 000 Mark fest. Hier ist insofern ein Irrtum unterlaufen, als die Positionen im neuen Etat auseinandergezogen worden sind. An Betriebsstoff bleibt rund die gleiche Summe bestehen wie 1930. Sie wird praktisch durch die Verringerung des Personenzugbestandes und deren Verwendung heruntergelegt werden.

„Die Separatistenschlacht im Siebengebirge.“

Wir beginnen heute mit der Veröffentlichung der Artikelreihe „Die Separatistenschlacht im Siebengebirge“, nachdem der Abdruck der Serie „Das ist Amerika“ am vergangenen Donnerstag beendet wurde.

Die einzelnen Abschnitte der neuen Artikelreihe haben u. a. folgende Bezeichnungen:

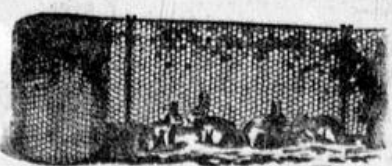
Erster Auf- und Abstieg der Separatisten im nördlichen Rheinland, Ankunft der Banden in Bonn und Koblenz, große Angriffspläne der separatistischen Heeresleitung, schlechte Aussichten für die separatistische Offensive, entfeindete Nordtaten in Brohl, unschuldige Opfer separatistischer Rachgier, Blünderung und Doppelmord an Vater und Sohn, der Einzug der Banden in Lenz, der französische Kreisdelegierte in Verlegenheit, räuberisches Treiben in Stadt und Land, räuberische Räubereien im Amte Unkel, Plünderung der Gaunenburg bei Bruchhausen, furchtbare Rachetaten in Rheinbreitbach, die Steinwürfe der Rheinbreitbacher Dorfjugend, schlimme Mißhandlungen an Gefangenen, schwere Vergeltungsmassnahmen in Rheinbreitbach, nächtlicher Rückgang nach Unkel, die Gründung der ersten Heimwehr im Kirchspiel Windhagen, der Anlaß der Gründung, die ersten Schutzmaßnahmen, Gefahr für Neudienberg, der erste große Alarm am 15. November, frühliches Intermezzo: Die „Separatistenschlacht“, die Trauung unter Sturmgeleit, der Hochzeitsbraten im Heu, der Hochzeitsstanz ohne Männer, Gründungsschlacht an den Rhein, erster Aufmarsch der Abwehrmannschaften, die ersten Kämpfe und Zusammenstöße am 15. November, der Marsch der Neustädter Wehren nach Bruchhausen und Rheinbreitbach, der Marsch des Försters Schwabe nach Rheinbreitbach, der Haupttrupp der Neustädter in Bruchhausen, die Angriffsluft der Windhagener, die Schießerei mit eigenen Leuten, aufregende Stunden im Schmelzetal, der erste blutige Zusammenstoß bei Humberg, das erste Todesopfer des Abwehrkampfes, die Stimmung nach dem Kampfe, der erste Gefangene, die entscheidende Niederlage der Separatisten am 16. Nov., Sonderzug von Neustadt, der neue Aufmarsch der Separatisten, die Feuerkämpfe der Abwehrkräfte, der Durchbruch der Separatisten am Markhof, der übermüdete Selbstschußposten, die unglücklichen Geiseln, die große Not des umschloßten Dorfes, die Flucht der ängstlichen Bewohner, die ersten Schüsse der Verteidiger, die Retter von Oberplais und Nonnenberg, der Vorstoß der Oberplais ins Mitteldorf, das rächende Strafgericht an den separatistischen Mordbuben, die Mörder in der Sackgasse, die Toten, das glückliche Ende des Abwehrkampfes, der Ausbau der Abwehrfront, die Ankunft der ersten Hilfstruppen, die Mobilisierung im weitesten Umkreis, der falsche Kreisdelegierte als Spion, die Quackalber des angeblichen Kreisdelegierten, der richtige Kreisdelegierte, Bräutigam für den falschen Kreisdelegierten, das Schicksal der Gefangenen nach Altkirchen, die letzten Anstrengungen der Separatisten, große Verlegenheit und Angst, Hilferuf an die Franzosen, Verhandlungsversuch mit den Abwehrkämpfern, ungewollter Probealarm, der große Vormarsch, Eingreifen der Franzosen, die Wendung in der Gunst der Franzosen, die Enttarnung der Separatisten, die Franzosen auf der Wesselsuche, der allgemeine Zusammenbruch der Separatistenherrschaft, die Wirkungen des Abwehrkampfes im Rheinland, die große politische Bedeutung des Kampfes.

Das Städtebundtheater auf Gastspiel in Holland. Das Städtebundtheater hatte vor einiger Zeit den Bürgermeister und einige andere Persönlichkeiten von Nimwegen (Holland) zu einer Aufführung der „Fünf Frankfurter“ in Lede eingeladen, die den holländischen Gästen sehr gefallen hat. Verhandlungen, die Intendant König und Dramaturg Sawallisch vorgeführt in Nimwegen führten, haben zu einem ersten Abschluß geführt. Mitte April wird das Städtebundtheater in Nimwegen eine Propagandavorstellung geben, der in der nächsten Spielzeit regelmäßige Gastspiele folgen sollen.

Ein berühmter Gast im Städtebundtheater. Auf das morgige Gastspiel Max Adalberts in „Der Mann, der schweigt“, wird noch einmal hingewiesen. Die Eintrittspreise sind die üblichen, Abonnenten erhalten 20 Prozent Ermäßigung. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß am Montag, den 9. März, die Erstaufführung des Lustspiels von Paul Frank „Grand Hotel“ (Abonnementsgruppe A) stattfindet. Regie: Intendant König.

Das Frühjahr kommt!

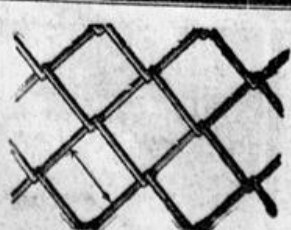
4- und 6-eckige Geflechte zur Einzäunung
Ihres Gartens, Zaunpfähle, Krampen
anerkannt gute Gartengeräte



kaufen Sie
preiswert
be

Wilh. Josten Söhne

Abteilung Hammtor und Glockhammer



Gesetzliche Bitte. Für kleine Mädchen von acht bis zehn Jahren werden getragene Mäntel gesucht. Die bitten um Annahme auf der Telefonnummer 2063. Ebenfalls können auch Schuhe für Mädchen dieses Alters zum Abholen angemeldet werden.

Jagdverpachtung in Neuh. Jagdliebhaber werden darauf aufmerksam gemacht, daß am nächsten Mittwoch um 11 Uhr im großen Rathhause die Jagd in dem aus Bittgen nach Neuh. eingemeindeten Gebiet verpachtet wird.

Bestandene Prüfung. Frä. Luise Jägermann, Neuh., bestand vor der Handwerkskammer ihre Gesellenprüfung im Schuhmachergewerbe im Praktischen und Theoretischen mit gut.

Katholische Kaufmannslehrlinge suchen Stellung. Zahlreiche katholische junge Menschen, die zu Ostern 1931 die Schule verlassen und sich dem Kaufmannsberuf widmen wollen, suchen Stellung. Die Stellenvermittlung des KKV hat es übernommen, diese jungen Kaufmannslehrlinge in ihre neue Laufbahn zu führen. Die Eltern der Jungen legen natürlich Wert darauf, ihre Söhne nach Möglichkeit kathol. Firmeneinhaber anzuvertrauen, die sich auch selbst um das Wohl und Wehe des jungen Mannes bekümmern und die um seine Fortbildung besorgt sind. Es handelt sich um Schüler von Volks-, Mittel-, höheren und Handelschulen. Die verschiedensten Branchen kommen in Frage, ebenso wie Groß-, Kleinhandels- und Fabrikationsbetriebe. Obwohl sich die Stellenvermittlung des KKV bereits an zahlreiche Firmen gewandt hat, fehlen ihr noch einige offene Stellen. Diejenigen Firmeneinhaber, die zu Ostern Lehrlinge einstellen, mögen sich baldigst an den hiesigen Vertrauensmann, Herrn B. Kemmer, Lückingstraße 50, wenden, der die Vermittlung kostenlos vornimmt. Muster für Lehrverträge stehen ebenfalls zur Verfügung.

Sonntags- und Nachdienst-Ordnung der Neuh. Apotheken. Dienstbereit ist von 19 Uhr bis 19 Uhr die Einhorn-Apotheke vom 7. März bis 14. März 1931.

Auf die Polizei-Verordnung des Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz vom 18. Januar 1926 betr. Laubensperre vom 15. März bis zum 15. April d. J. wird hingewiesen.

Aus der Vereinsarbeit im KKV „Rosa“ im März. Mit einem Werbeabend der Jugendabteilung heute im Wintergarten beginnend, sind für den Monat noch zwei außerordentlich wertvolle Vortragsabende vorgesehen, die weitgehend von Interesse sein dürften. Am Mittwoch, den 18. März, ein Bildbortragsabend des Herrn Landesverwaltungsrates Dr. Hübner (Düsseldorf) über „Die Rheinische Kunst“. Am darauffolgenden Mittwoch spricht dann Herr Oberbürgermeister Heinrichs über „Neuer Romanismus“. Dieser Abend wird noch besonders wertvoll dadurch, daß es gilt, einen Goldjubiläum und 14 Silberjubiläum der „Rosa“ ganz besonders zu ehren. Durch die gemeinschaftliche Osterkommunion am letzten Sonntag des Monats findet dann das Monatsprogramm seinen Abschluß. Zu dem Werbeabend der Jugendabteilung sind auch die Mitglieder des Stammvereins freil. eingeladen.

Der Bund christlicher Arbeitsnächte, Ortsgruppe Neuh. hielt am vergangenen Montag die übliche Monatsversammlung, ausnahmsweise im Lokale Beder, Karlsruherstraße, ab. Vorsitzender Plagemann begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und gab einen Bericht über die seitens der Stadt vorgenommene Kürzung der Sozialzulagen. Er erklärte, dem Stadtrat sei bereits ein Antrag der Ortsgruppe eingebracht worden, diese harte Maßnahme wieder aufzuheben, und man hoffe, daß der Erfolg haben werde.

Herr Klud (Bittgen) sprach sodann über die allg. meins. Kirsche. Er zeigte an Tafeln, wie unübersichtlich es sei, daß man mit dem Sparen bei den Kirschen der Armen anfangs, die kaum das Nötigste zum

Hohes Alter.



Ihren 89. Geburtstag feierte dieser Tage in seltener geistiger Frische Frau Witwe Peter Ruppert, Neumarkt 17. Sie nimmt noch regen Anteil an den Ereignissen des Tages und liest noch täglich unsere Zeitung.

leben haben. Wenn man auch die wirtschaftliche Notlage des Vaterlandes zu würdigen wisse, so bestände doch an anderen Stellen die Möglichkeit zu sparen, nicht dagegen aber am trostlosen Brot der Klein-, Sozial- und Fürsorgereiner. Die Versammlung erhob einstimmig gegen dieses Vorgehen Protest und stellte die Forderung auf, daß mindestens die bisherigen Sätze beibehalten werden.

Anschließend wurden noch verschiedene Angelegenheiten der Ortsgruppe besprochen, und zum Schluß hatte das Vorstandsmittglied, Herr Biel, für einige gemütliche Stunden gesorgt, die mit Musikvorträgen und Regierungen ausgefüllt wurden. Die nächste Versammlung findet am 2. April im Vereinslokal Marienhaus statt.

Angelsport im Urffsee-Gemünd (Eifel). Für den Angelsport im Urffsee-Gemünd (Eifel) werden nunmehr neben den Jahreskarten auch Wochenkarten ausgeben, die jeweils von Donnerstag bis Mittwoch einschließlich Gültigkeit haben. Betanztlich zählt die Urffseeperre zu den bedeutendsten Forellensportstätten. Interessant ist, daß wiederholt schon Exemplare von 85 Zentimeter Länge und 12-13 Pfund Schwere gefangen worden sind. Die vielen Freunde und künftigen Gäste des schönen Waldturort-Gemünd (Eifel) und der Urffseeperre werden diese neue Angelsportmöglichkeit sicher freudig begrüßen.

Ein nationalsozialistisches Flugblatt ist in diesen Tagen einer Reihe katholischer Mitbürger zugesandt worden, das die „Nationalsozialistische Rede eines katholischen Geistlichen“ wiedergibt. Es handelt sich um den Pfarrer Dr. Philipp Gauser in Strassberg bei Augsburg, dem auf Grund dieser Rede und der Disziplin, der er untersteht, von

seinem Bischof das Reden in nationalsozialistischen Versammlungen verboten wurde. Wie sich der Pfarrer, vor dessen Priesterwürde wir in der politischen Auseinandersetzung halt machen, zu dem Verbot gestellt hat, ist uns nicht bekannt. Wir haben nicht mehr gelesen, daß er derartige Reden gehalten hat. Ueber die Beweggründe des Bischofs zu urteilen, steht uns nicht zu. Wir erinnern nur daran, daß katholische Bischöfe in nationalsozialistischen Blättern mit Ausdrücken, wie „Zentrumsaplan“ pp. bedacht und schwer angegriffen wurden, weil sie die Unvereinbarkeit gewisser Lehren des Nationalsozialismus mit der kath. Glaubens- und Sittenlehre herausstellten.

Mit den Darlegungen der Rede selbst kann man grundsätzlich einverstanden sein. Vieles Einzelne beruht indes auf Annahmen, die falsch sind. Es ist nicht wahr, daß der vollkommene Christ kein deutsches Ziel, sondern nur Gott und das himmlische Reich kenne. Wäre das wahr, so wäre ja jede christliche Politik falsch. Wenn alle Nationalsozialisten und alle nationalsozialistischen Strömungen das unterschrieben, was der Pfarrer im Ganzen sagt, sähe der Nationalsozialismus ganz anders aus. Dann müßte der Nationalsozialismus eine Reihe Gedanken aufgeben, die sich während bei ihm durchgesetzt haben. Wir brauchen den nationalsozialistischen Kulturpolitiker Rosenbergs nur neben Herrn Pfarrer Gauser zu halten, um die Warnung der Bischöfe und das Redeverbot des für ihn zuständigen Pfarrers zu verstehen. Die Verkennung des Problems Nation und Menschheit, die Überbetonung und Verzerrung des Rassenprinzips in einen den Naturgesetzen zuwiderlaufenden und der christlichen Demut widerstrebenden völkischen Gedanken sind uns des öfteren vom hl. Vater, von den Bischöfen und der Geistlichkeit als der katholischen Lehre widersprechend hingestellt worden.

Auch das Kreuz ist nirgend als eine Mahnung bezeichnet worden, auf allen Kampf zu verzichten und sich in Demut vor allen Feinden zu beugen. Ueber die Verflachung durch die Reparationen dürften schließlich alle Deutschen einig sein. Da aber, wo es gilt, diese Verflachung abzuwiegeln, beginnt der politische Weg. Die „Vergesellschaftung“ der christlichen Idee ist eine Zeitungsmeinung, die man erkennen und bekämpfen muß, ohne dann gleich Nationalsozialist werden zu müssen. Gegen den Mamonismus und den Kampfgeistigen Pazifismus stehen auch die katholischen und Zentrumsführer, ohne freilich in das ebenso unfruchtbare und verwerfliche Gegenteil zu verfallen. Wie schwer es ist, katholische Grundsätze in der nationalsozialistischen Politik durchzusetzen, dürfte die sehr richtig erkennen, die in nationalsozialistischen Zeitungen und Reden tagtäglich die Gedankenwelt verfolgen.

Der Pfarrerred des Herrn Pfarrer Gauser wird für politische Zwecke mißbraucht, wie es umgekehrt der Nationalsozialismus gerne dem Zentrum vorwirft, daß dabei aber eine katholische Partei ist. In diesem Falle wird die Rede des Pfarrers mit ihren allgemeinen Gedanken dazu verwendet, für die nationalsozialistische Gesamtpartei Propaganda zu machen. Zu dieser Schlussfolgerung haben die Bischöfe als die berufenen Vertreter der Kirche ihre Ansicht geäußert. Es gilt für die Katholiken, auch wenn die Verbreitung der Rede als Flugblatt über die vielen und durchsichtigen nicht der kathol. Lehre gerecht werden. Programmpunkte und Strömungen des Nationalsozialismus hinwegzusehen soll. Rosenbergs, der in seinen Mägen über Ehe, Familie und Nation der katholischen Lehre kräftig zuwiderlaufende Gedanken entwickelt, ist der Hauptschlichter des „Völkischen Beobachters“, für den auf der vierten Seite des Flugblatts Propaganda gemacht wird. Wir müssen annehmen, daß Pfarrer Gauser nicht mit den Absichten des Herrn Rosenbergs in solchen Fragen übereinstimmt, weshalb die falschen Einblicke zu bedauern sind, die durch das Flugblatt hervorgerufen werden.

Aus dem Zug gefallen. Bei einem Kindertransport nach Reichshaus, wohin ein hiesiger 12-jähriger Junge zur Erholung gebracht werden sollte, fiel das Kind in Mainz aus dem Zuge. Mit schweren Verletzungen wurde der Junge nachts auf der Strecke gefunden und in das Krankenhaus gebracht. Er gehörte zu einem Düsseldorf-Transport, dem er von Neuh. aus angeschlossen war. Das Leben des Kindes ist nach Ansicht des Arztes nicht mehr bedroht.

Der tägliche Kraftwagenzusammenstoß. Gestern morgen gegen 11.30 Uhr stießen an der Ecke Garten- und Bittgenstraße zwei Kraftwagen zusammen. Es entstand nur Sachschaden. Gegen den Kartoffelkrebs. Die Polizeiverwaltung schreibt: Im Hinblick auf die heranabende Pflanzzeit wird an die am 29. November bekanntgemachte polizeiliche Anordnung erinnert, wonach der Anbau nicht krebsfester Kartoffelsorten auf verzeuhten und ansteckungsverdächtige Grundstücken verboten ist. Im vergangenen Jahre mußten wieder mehrere Zuwiderhandlungen bestraft werden. Daher sei nochmals vor dem verbotenen Anbau dringend gewarnt.

100. Milch- und Zuchtviehmarkt. Am Mittwoch, den 11. März, ist in Neuh. der 100. Milch- und Zuchtviehmarkt. Ein außergewöhnlich großer Auftrieb bester Rasse ist bereits gemeldet.

Ein Käufer erhält eine erstklassige tragende Kuh gratis. Siehe Anzeige in der Dienstagsnummer. Deshalb, Landwirte, nützt die günstige Gelegenheit aus.

Filmklub Residenztheater.

Im Residenztheater wird ein Sonderprogramm gegeben, in dessen Mittelpunkt wieder ein russisches Stück „Don Quixote“ steht. Aus den glänzenden Bildern des Offizierslebens im grünen Russland hebt sich das tragische Schicksal eines jungen Helden ab, der durch familiäre Verhältnisse und Intrigen eines Rivalen den Dienst quittieren muß. Kurz nach der Verlobung mit der Richtigen seines Generals trifft ihn das Unglück, er stößt mit der Geliebten und läßt sich hinreißen, den General, der ihn verfolgt, zu töten. Ergebnis: Sibirien. Doch seine

50 Jahre Neuh. Feuerwehr.

Jahresbilanz der Wehr.

In der gestrigen Generalversammlung der freih. Feuerwehr kommt Herr Branddirektor Otten zahlreichen Besuch feststellen, da mit wenigen Ausnahmen die Wehr fast vollständig zur Stelle war. Nach kurzer Begrüßungsansprache wurde sofort in die reichhaltige Tagesordnung eingetreten, und gab Herr Brandmeister Konnes den Jahresbericht, den wir schon vollständig brachten. Außerdem berichtete Herr Konnes über die seit einem Jahr eingerichtete Brandkassette, in dieser waren sämtliche Brände seit der Gründung der Wehr aufgeführt und in letzter Zeit jeder Brand mit ausführlichem Bericht. Der Branddirektor sprach Brandmeister Konnes den Dank der ganzen Wehr aus für die mühsame Arbeit, die Herr Konnes geleistet hatte. Interessant war zu erfahren, daß seit Gründung der Wehr im Jahre 1881 die Wehr bis heute 1158 mal in Tätigkeit getreten ist. Hieraus wurde zur Neuwahl des Vorstandes resp. erste Führer der Abteilung geschritten. Zu dem Vorstand wurden einstimmig wiedergewählt Herr Oberbrandmeister Frings, Herr Brandmeister Konnes. Ebenso einstimmig die einzelnen Führer der betr. Abteilungen. Die Gewählten nahmen alle die Wahl an. Robert wurde anerkannt, daß der Führer der Ordnungsabteilung, Herr Joh. Keller, heute noch als 80-jähriger altlicher Führer der Abteilung ist und mit Freuden wiedergewählt wurde. Bei der Wahl des Ehrenrates wurden die Mitglieder des vergangenen Jahres ebenfalls wiedergewählt. Als Rechnungsberevisoren wurden die Kameraden Rudolf Keller und Jos. Berich gewählt. Wieder zum Gerätewart wurde Herr Brandmeister Jakob Dienefeld ernannt. Die Kameraden Merges, Wellenit, Timmermann, Janßen und Timmer, die neu in die Wehr eingetreten waren, wurden von Herrn Brandmeister Otten nach vorausgegangenen ermahnen Worten und Bekanntgabe der nicht leichten Verpflichtungen eines Feuerwehrmannes feierlich durch Handschlag vereidigt. Zum nächsten Punkt der Tagesordnung berichtete der Vorstand über das am 2. und 3. Mai stattfindende 50-jähr. Stiftungsfest, verbunden mit Verbandstag des Kreis-

verbandes Grevenbroich-Neuh. Wenn auch die Zeiten nicht zum Feste feiern rosig sind, so glaubte doch der Vorstand den Mitgliedern als Anerkennung für die geleistete Arbeit eine kleine Feier in bescheidenem Rahmen nicht vorenthalten zu dürfen. Die Feier beginnt am 2. Mai, 10 Uhr, mit der Sitzung des Provinzialausschusses mit nachmittags anschließender Gastenrunde. Abends folgt dann in der Bürgergesellschaft der eigentliche Festakt mit Ehrung der Jubilare. Am 3. Mai, morgens 9 Uhr, hochamt im Quirinusbau, anschließend 10 Uhr Sitzung des Kreisverbandes im Stadgartensrestaurant. Nachmittags 2.30 Uhr Antreten der auswärtigen Wehren auf dem Drususplatz, 3 Uhr Abnahme der Urkunde auf dem Sportplatz an der Berghelmsstraße, und wird hier neben Gymnastik und Abteilungsbildungen ein Sturmangriff nach dem neuen System Innenangriff an einem brennenden Objekt durchgeführt werden. Hierauf Festzug und anschließend Parade der sämtlichen Wehren. Zum Abschluß abends 8 Uhr im Marienhaus Abschiedsfeier. Als nächster Punkt der Tagesordnung brachte jetzt Herr Brandmeister Konnes den Kassenbericht, der von den Kameraden Hartmanns und Carl Arbach geprüft und für richtig befunden war, und herzlichst gedankt wurde für die muster-gültige Kassenführung mit guter Uebersicht. Ebenso berichtete Brandmeister Jakob Dienefeld über den Stand der Ewerbestände und wurde auch hier Dank und Entlastung erteilt. Weiter wurde mitgeteilt, daß für den Frühjahrskursus der Feuerwehrfachschule in Koblenz in Anbetracht des Stiftungsfestes kein Teilnehmer gemeldet werden soll, während für den Herbstkursus zwei Kameraden bestimmt werden sollen. Nachdem Herr Branddirektor Otten noch kleinere geschäftliche Mitteilungen der Wehr machte, forderte er zum nächsten Leben in nächster Zeit auf, um den vielen auswärtigen Kameraden, die demnächst bei dem Jubelfest in unserer Stadt weilen, etwas Muttergütiges vorzuführen zu können.



Hier soll's eingemeißelt sein:
Gut Kauf'ich bei Rud. van Endert ein

...kistlichen Verfassun-
...Proner, vor dessen
...Auseinanderhebung
...ist uns nicht be-
...daß er derartige
...nde des Bischofs zu
...nur daran, daß
...sozialistischen Blät-
...pp. bebach und
...unvereinbar-
...ausstellen.
...man grundsätz-
...ne beruht indes
...ist wahr, daß der
...fiet, sondern nur
...enne. Wäre das
...ist falsch. Denn
...sozialistischen Strö-
...farer im Ganzen
...anders aus.
...ne Reihe Gebanten
...seht haben. Wir
...politiker Rosen-
...er zu halten, um
...erweitert des für ihn
...ne Vertiefung des
...die Hebertreibung
...in einen den Ra-
...christlichen Demut
...en sind und des
...nd der Geistlichkeit
...hend hingestellt
...eine Mahnung
...chten und sich in
...Heber die Ver-
...n dürfen schließ-
...es gilt, diese Ver-
...ische Weg. Die
...ist eine Zeitungs-
...ne, ohne drum
...müssen. Gegen
...Passivismus stehen
...ne, ohne freilich in
...Gegensatz zu ver-
...nähme in der na-
...drücken die sehr
...en Setzungen und
...en.
...er Gaeuser wird
...t, wie es unge-
...entrum vor
...Partei ist. In
...mit ihren allgemei-
...nationalsozialistische
...nehmen. Zu dieser
...die berufenen Ver-
...ist für die Katho-
...der Rebe als
...nicht der Kathol.
...und Strömungen
...fol. Rosen-
...ankle und Nation
...ausende Ge-
...er des „Blitzes“
...des Flugblatts
...annehmen, daß
...en des Herrn Ro-
...schalt die falschen
...Flugblatt hervor-
...bertransport nach
...Junge zur Exhe-
...n Mainz aus dem
...der Junge nachst.
...ort, dem er von
...es Kindes ist nach
...Gestern morgen
...und Hiltgerstraße
...ur Schächeladen.
...verwaltung schreibt:
...it wird an die am
...Anordnung einer
...fester Kartoffel-
...bedächtigen Grund-
...mühten wieder
...den. Daher sei
...genug gewarnt.
...Mittwoch, den 11.
...Hiltgerstraße. Ein
...he ist bereits ge-
...Kaffee
...s.
...Deshalb, Sand-
...er.
...Sonderpreis
...lieber ein russi-
...t. Aus den glän-
...istischen Ausland
...den führen ab,
...eines Abkaben
...Vererbung mit der
...er, er scheidet mit
...General, der ihn
...en. Doch seine

...junge Frau und eine Mutter von weissen Menschen haben zu
...dem Unglücklichen. In spannenden Szenen wird gezeigt, wie
...die Flucht gelingt, der Flüchtling unter einer Haube ver-
...genal, in der Gefahr die Bande führt. Schließlich reitet Frau
...und Kamerad ihn in letzter Minute. Die junge Frau gibt
...dafür ihr Leben her. Spannend sind die Kampfszenen,
...und vielfarbig ist das Treiben im Räuberlager ge-
...schildert.

...Vor, während und nach der Aufführung tritt der Don-
...kofaschor zuragel, auf dessen Gefang ein tiefer Ge-
...pandend daran erinnert, wie sehr an Gemüt und Lust zum
...fabulieren die russische Seele der Deutschen entspricht.
...Die tiefsten Wäse und Frauenstimmlagen wechseln einander
...ab. Und durch die klingenden Weisen zieht das schwermütige
...Tempo der russischen Rhythmis. Da die Gäste auch nach
...dem Stück noch ein Lied singen, möge die Besucher es nicht
...so eilig mit dem Weggang haben.

...Ein Tonfilm „Eine Stunde Glück“. Erst all-
...mählich entwickelt sich aus der Handlung ein tiefer Ge-
...bante. Zwei Monteur und eine kleine Zeitungsverlegerin
...leben in den Schlägen eines Warenhauses ein kurzes Trau-
...leben von Reichtum und Glück. „Neben ist gelohnt“ ist die
...Parole der beiden fröhlichen Kameraden, und die tollsten
...Situationen kommen heraus. Die Bilder am Regierpfeil
...z. B. sind zuergewaltig. Aus den lustigen Szenen
...dringt die schwermütige Sehnsucht, dieses Glück möge auch im
...Warenhaus des Lebens wirklich werden. Im Hintergrund
...lauert die Mächter, die eine Diebin suchen und das Zeitungs-
...madel irrtümlich für die Gefühle halten. Das Ende: Die
...Verfolgte flieht zu Tode. Aus dem Paden Land, den sie in
...der Hand hielt, löst sich in der Morgendämmerung ein Luft-
...ballon und steigt gegen Himmel: Eine Stunde Glück!
...Man möchte das Ganze, das auch mit Solis und Duellen
...durchsetzt ist, eine realistische Operette nennen.

Noch einmal: Das Neuser Fernsprechbuch.

...Zu unserem gestrigen Artikel teilt uns der Verlag für das
...von privater Seite bearbeitete Fernsprechbuch folgendes mit:
...„Die Vertreter der Reichspoststelle erklären beim Besuch der
...Teilnehmer von Neuser, der Verlag sei ein „Schwindelunter-
...nehmen“, das Fernsprechbuch dieses Verlages würde auch
...nicht erscheinen. Es entspricht dieses alles nicht den Tatsachen
...und die Vertreter der Reichspoststelle wollen dadurch nur
...bezeugen, daß die Teilnehmer einen Auftrag doppelt erteilen.
...Seitens des Privatverlages ist bereits gegen diese unautoren-
...behauptungen Strafanzug gestellt worden. Entgegen den
...weiteren falschen Behauptungen der Vertreter der Reichspost-
...stelle, ihr Besuch sei ein amtliches Verzeichnis, sei fest
...bezeugt, daß die Reichspost, sie kämen in amtlicher Eigenschaft
...also, entspricht auch nicht den Tatsachen. Wir stellen fest,
...daß das hierige Postamt mit der Herausgabe des örtlichen
...Verzeichnisses der Poststelle nicht das geringste zu tun hat,
...daß Verzeichnis der Poststelle stellt auch kein amtliches
...Verzeichnis. Es ist auch nur ein Sonderverzeichnis des Fern-
...sprechbuches Neuser. Die Vertreter der Poststelle sind auch
...keine Beamten, sondern lediglich private Werber dieser Gesell-
...schaft. Wir erklären nochmals, daß die Industrie- und Han-
...delskammer Gladbach-Neuser sowie sämtliche Wirt-
...schaftsverbände gegen die Herausgabe des Fernsprechbuches
...durch die Reichspoststelle sich entschieden haben.“

Großer Vereinstfall der Kommunisten.

...Aus Arbeiterkreisen wird uns geschrieben: Schon drei
...Wochen konnte man nach Feierabend einen kommunistischen
...Sprechchor hören, der eine Belegkarte
...Sprechchor am vergangenen Mittwochabend 7 1/2 Uhr
...im Lokale Zimmermann, Rheinstraße, ankündigte. Als Tages-
...ordnung wurde die Besprechung der auf arbeitserhaltenden
...Spruch erfolgten Anwesenheit des Betriebes
...obmannes R. H. bekanntgegeben. Zweiter Punkt des Pro-
...gramms war die Besprechung der Betriebsratswahl.
...Man erwartete bestimmt einen guten Besuch nach einer
...so schön angelegten Vorbereitung. Aber es sollte anders
...kommen. Von der 2000 Mann starken Belegschaft der Inter-
...nationalen Garbwerke G. waren — man höre und staune —
...fünfzehn Mann erschienen. Von diesen gehörten drei
...zehn der R. H. an. Es waren hauptsächlich Betriebsräte
...und Vertrauensleute. Man konnte es den Mienen der Ver-
...sammlenden ansehen, daß sie einen besseren Besuch erwartet
...hatten. Aber sie wollten den Mut nicht sinken lassen und
...hoffen trotzdem, sich bei der Wahl durchzusetzen. Es
...würde besser, sie würden ihre Hoffnung zu Grabe tra-
...gen. Diese Versammlung konnte den Drahtzieher schon
...zeigen, daß die Arbeiter es satt sind, sich von den Kommu-
...nisten weiter terrorisieren zu lassen. Das Vertrauen der
...Belegschaft ist dahin.

...Arbeiter der F. G. C.! Ihr werdet wohl alle wissen, daß
...die R. H. D. zu Tarifverhandlungen gesehlich nicht zu-
...gelassen ist. Sie können Euch deshalb auch nicht von
...Nutzen sein. Es sind alles leere Versprechungen und ge-
...brochene Pfaffen, die man Euch macht! Gebt ihnen bei den
...Betriebsratswahlen die richtige Antwort! Keine
...Stimme der roten Einheitsliste! Sie arbeiten bloß darauf
...hinaus, die Arbeiter auf die Straße zu bringen, um sie
...dann besser für ihre von Moskau befohlenen politischen Pläne
...zu mißbrauchen.

Vereins-Nachrichten.

...Jungfrauen-Kongregation der Münsterpfarre. Sonntag, 8.30 Uhr:
...Begrüßung der Schulklassen der Promenadenstraße (Gruppen-
...tag: Kantengruppe, Gottesdienst, Gruppe Jungfrauen, Dienstag:
...Chordirige (Münsterkirche), Handarbeitsstränge, Theaterabteilung, Ge-
...bücherei. Mittwoch: 8 Uhr: Vorbereitungsvortrag im Münster für die ge-
...meinschaftliche hl. Kommunion am Sonntag. Freitag: Veramm-
...lung der literarischen Gemeinschaft, Gruppe Langes. Samstag: Koch-
...kurs.
...Jungfrauen-Kongregation der Münsterpfarre. Am Sonntag morgen um
...9 Uhr im Münster feierlicher Gottesdienst. 11 Uhr im Marienhaus große
...Jugendkundgebung. Alle Mitglieder geschlossen bei beiden. Vorher
...3.30 Uhr Fortitudo.
...Kath. Arbeiterverein der Münsterpfarre. Sonntag, den 8. März,
...abends 8 Uhr, in der Fortitudo Monatsversammlung mit Vortrag des
...Bischofs. Die Theaterabteilung wird für Unterhaltung sorgen. Alle
...Mitglieder mit Frauen sind herzlich eingeladen und hoffen wir auf zahl-
...reiche Beteiligung.
...Jungfrauen-Kongregation St. Marien (Theaterabteilung). Heute abend
...7.30 Uhr wichtige Probe im Marienhaus. Alle pünktlich erscheinen!
...Jungfrauen-Kongregation St. Marien (Sturmtrupp). Sonntag ge-
...schlossen zur Schlußkundgebung der kath. Jugend. Treffpunkt 7.30 Uhr
...in Ruff in Marienhaus.
...Jungfrauen- und Jungmännerverein St. Marien. Heute 9 Uhr Ab-
...rechnung der Vertrauensleute, ebenfalls bringende Bühnenprobe um 9 Uhr.
...Sonntag fällt die Gemeinschaftskommunion aus, damit alle an dem
...Eucharistie um 9 Uhr in der Münsterkirche aus Anlaß des 100. Jahrestages der
...Kampfwunde der kath. Jugend teilnehmen können. Um 11 Uhr findet
...im Marienhaus die große Kundgebung der kath. Jugend statt, an der
...wir geschloßen teilnehmen. Vorher versammeln wir uns um 7.30 Uhr
...mit unserer Fahne, um zur Münsterkirche zu gehen.
...Jungfrauen-Kongregation St. Marien. Sonntag morgen 11 Uhr:
...Probe für die Jugendlichen wie verabredet. Sonntag nachmittag 5 Uhr:
...Gruppenzusammenkunft der Wandergemeinschaft. Montag 8 Uhr: Gefang-
...probe. Dienstag und Donnerstag 7 Uhr: Nähstube. Mittwoch 8 Uhr:
...Büchereiabteilung. Freitag 8 Uhr: Handarbeitsstränge. Mittwoch 8 Uhr:
...Vorstandsitzung im Vereinshaus.
...Jugend- und Jungmännerverein St. Marien. Monatskommunion
...auf Sonntag, den 15. März, verfallen. Sonntag, 8. März, 7.30 Uhr:
...Spielabend. Montag, 7.30 Uhr: Verammlung aller Jugendlichen (15-17
...Jahre); 8.30 Uhr: Verammlung aller Jugendlichen über 18 Jahren von
...Stammverein und von der „Reinheits“. Dienstag: Wandergemeinschaft
...Münster. Donnerstag: Wandergemeinschaft und „Jugend-
...fried“. Schwimmen. Donnerstag: Wandergemeinschaft und „Jugend-
...fried“ über den Volkswind. Freitag: Schachabend.
...Sonntag 7.30 Uhr an der Dreifaltigkeitskirche, von dort zum Marienhaus, wo
...an der Dreifaltigkeitskirche. Anschließend große Kundgebung. Katholi-
...scher Jungmann von St. Marien sei auch bei diesen letzten Massen-
...kundgebungen mit dabei!
...Schwergewicht Wälder im Jung-KAB. Heute 8 Uhr Feiernabend
...im Fortitudo.
...Arbeitergemeinschaft der Lehrer und Lehrerinnen Neuser Stadt und Land.
...Nächste Arbeitsgemeinschaft am Dienstag, den 10. März, nachmittags
...3 Uhr im Marienhaus. Der Lehrer Clements (Neuser) wird über
...den Deutschunterricht im vierten Schuljahr sprechen.
...Lehrer-Arbeitsgemeinschaft für Schulklassen und Lebensstunden. Mon-
...tag nachmittags 3.30 Uhr Zusammenkunft mit praktischen Turnen in der
...Turnhalle am Büchelstraße. Jüngster Jüngster. Turnzeug nicht vergessen!
...Beitragsschön der kath. Arbeitervereine. Unsere Mitglieder nehmen
...morgen 11.11 Uhr geschlossen an der großen Jugendkundgebung im
...Marienhaus teil.
...Katholischer Gefellensverein. (Mode von Samstag, den 7. März Sam-
...stag, den 14. März 1931.) Samstag, den 7. März, 10-12 Uhr Bücher-
...ausgabe. 10-12 Uhr Schachspiel und politischer Vortragsabend (Hilfer
...Liegand). Sonntag: Kundgebung sämtlicher kath. Jugendver-
...bände. 9 Uhr Eucharistie, danach zum Marienhaus, wo
...die Kundgebung stattfindet. Wir erwarten sämtliche Gefellen. 12 bis 1
...Uhr Gefellensstunde. Abends Kassenabrechnung des Jahres im großen
...Saal. Montag: Verammlung mit Mitgliedsbeitrag des Herrn
...Kaplan Deesbach (Kathol.). Politische. Anschließend Gefellens-
...stunde, wobei die Belegschaften einzeln genommen werden. Dienst-
...tag: 10 Uhr Turnen. 10.15 Uhr Probe des Landvolkschors. 10.30 Uhr
...praktisches Arbeiten der Schneiderabteilung im Reichsheim. Nach-
...mittag der Schuhmacherabteilung im Reichsheim. Abends der
...Metallhandwerkerabteilung in der Werkstatt. Überabend der Schrei-
...nerabteilung. Mittwoch: Führerlehre, Vortragsabend der Schrei-
...nerabteilung. Donnerstag: 10 Uhr Vortragsabend der Wandergemeinschaft. Des-
...gleichen Schulklassen der Lehrer und Lehrerinnenabteilung im Re-
...samtum unter Leitung von Herrn Oberlehrer Vellner. Donner-
...stag: 10.15 Uhr Probe des Gefellensschors. Freitag: 10
...Uhr Turnen. Überabend der Schreinerabteilung. 10.30 Uhr Deutsch-
...kurs im Reichsheim. Metallhandwerkerabteilung praktisches Arbei-

...Glieder und deren Eltern heute Hoffentlich alle mit dabei sein.
...Schluß nach 10 Uhr.

...Jungfrauen-Kongregation St. Marien (Theaterabteilung). Heute abend
...7.30 Uhr wichtige Probe im Marienhaus. Alle pünktlich erscheinen!

...Jungfrauen-Kongregation St. Marien (Sturmtrupp). Sonntag ge-
...schlossen zur Schlußkundgebung der kath. Jugend. Treffpunkt 7.30 Uhr
...in Ruff in Marienhaus.

...Jungfrauen- und Jungmännerverein St. Marien. Heute 9 Uhr Ab-
...rechnung der Vertrauensleute, ebenfalls bringende Bühnenprobe um 9 Uhr.

...Sonntag fällt die Gemeinschaftskommunion aus, damit alle an dem
...Eucharistie um 9 Uhr in der Münsterkirche aus Anlaß des 100. Jahrestages der

...Kampfwunde der kath. Jugend teilnehmen können. Um 11 Uhr findet
...im Marienhaus die große Kundgebung der kath. Jugend statt, an der

...wir geschloßen teilnehmen. Vorher versammeln wir uns um 7.30 Uhr
...mit unserer Fahne, um zur Münsterkirche zu gehen.

...Jungfrauen-Kongregation St. Marien. Sonntag morgen 11 Uhr:
...Probe für die Jugendlichen wie verabredet. Sonntag nachmittag 5 Uhr:

...Gruppenzusammenkunft der Wandergemeinschaft. Montag 8 Uhr: Gefang-
...probe. Dienstag und Donnerstag 7 Uhr: Nähstube. Mittwoch 8 Uhr:

...Büchereiabteilung. Freitag 8 Uhr: Handarbeitsstränge. Mittwoch 8 Uhr:
...Vorstandsitzung im Vereinshaus.

...Jugend- und Jungmännerverein St. Dreifaltigen. Monatskommunion
...auf Sonntag, den 15. März, verfallen. Sonntag, 8. März, 7.30 Uhr:

...Spielabend. Montag, 7.30 Uhr: Verammlung aller Jugendlichen (15-17
...Jahre); 8.30 Uhr: Verammlung aller Jugendlichen über 18 Jahren von

...Stammverein und von der „Reinheits“. Dienstag: Wandergemeinschaft
...Münster. Donnerstag: Wandergemeinschaft und „Jugend-
...fried“. Schwimmen. Donnerstag: Wandergemeinschaft und „Jugend-
...fried“ über den Volkswind. Freitag: Schachabend.

...Sonntag 7.30 Uhr an der Dreifaltigkeitskirche, von dort zum Marienhaus, wo
...an der Dreifaltigkeitskirche. Anschließend große Kundgebung. Katholi-
...scher Jungmann von St. Marien sei auch bei diesen letzten Massen-
...kundgebungen mit dabei!

...Schwergewicht Wälder im Jung-KAB. Heute 8 Uhr Feiernabend
...im Fortitudo.

...Arbeitergemeinschaft der Lehrer und Lehrerinnen Neuser Stadt und Land.
...Nächste Arbeitsgemeinschaft am Dienstag, den 10. März, nachmittags

...3 Uhr im Marienhaus. Der Lehrer Clements (Neuser) wird über
...den Deutschunterricht im vierten Schuljahr sprechen.

...Lehrer-Arbeitsgemeinschaft für Schulklassen und Lebensstunden. Mon-
...tag nachmittags 3.30 Uhr Zusammenkunft mit praktischen Turnen in der

...Turnhalle am Büchelstraße. Jüngster Jüngster. Turnzeug nicht vergessen!
...Beitragsschön der kath. Arbeitervereine. Unsere Mitglieder nehmen

...morgen 11.11 Uhr geschlossen an der großen Jugendkundgebung im
...Marienhaus teil.

...Katholischer Gefellensverein. (Mode von Samstag, den 7. März Sam-
...stag, den 14. März 1931.) Samstag, den 7. März, 10-12 Uhr Bücher-

...ausgabe. 10-12 Uhr Schachspiel und politischer Vortragsabend (Hilfer
...Liegand). Sonntag: Kundgebung sämtlicher kath. Jugendver-

...bände. 9 Uhr Eucharistie, danach zum Marienhaus, wo
...die Kundgebung stattfindet. Wir erwarten sämtliche Gefellen. 12 bis 1

...Uhr Gefellensstunde. Abends Kassenabrechnung des Jahres im großen
...Saal. Montag: Verammlung mit Mitgliedsbeitrag des Herrn

...Kaplan Deesbach (Kathol.). Politische. Anschließend Gefellens-
...stunde, wobei die Belegschaften einzeln genommen werden. Dienst-

...tag: 10 Uhr Turnen. 10.15 Uhr Probe des Landvolkschors. 10.30 Uhr
...praktisches Arbeiten der Schneiderabteilung im Reichsheim. Nach-

...mittag der Schuhmacherabteilung im Reichsheim. Abends der
...Metallhandwerkerabteilung in der Werkstatt. Überabend der Schrei-

...nerabteilung. Mittwoch: Führerlehre, Vortragsabend der Schrei-
...nerabteilung. Donnerstag: 10 Uhr Vortragsabend der Wandergemeinschaft. Des-

...gleichen Schulklassen der Lehrer und Lehrerinnenabteilung im Re-
...samtum unter Leitung von Herrn Oberlehrer Vellner. Donner-

...stag: 10.15 Uhr Probe des Gefellensschors. Freitag: 10
...Uhr Turnen. Überabend der Schreinerabteilung. 10.30 Uhr Deutsch-

...kurs im Reichsheim. Metallhandwerkerabteilung praktisches Arbei-

...ing in der Werkstatt Samstag, M. 2. 10-12 Uhr Buchausgabe.

...Katholischer Jugend. Mittwoch: Verammlung der Katholischen Jugend
...verstag: Verammlung mit Vortrag. Freitag: Feiernabend der Wandergeme-

...Katholische Jungfrauenkongregation St. Josef. Alle Mitglieder wer-
...den zu der gemeinschaftlichen hl. Kommunion freundlich eingeladen.

...Gemein zur Teilnahme an dem Festgottesdienst 9 Uhr Münsterkirche und
...zu der großen Jugendkundgebung im Marienhaus. Damit allen die

...Teilnahme ermöglicht werden kann, werden alle Mitglieder nach der
...Kommunionmesse ins Jugendheim zum Frühstück eingeladen, wo Kaffee

...kostenlos verabreicht wird. Bittetexte möge jeder sich selbst mitbringen.
...Viel Spaß und eine gute Unternehmung werden. Spätestens um 8.30

...Uhr müssen alle unterwegs nach St. Quirin sein. In geschlossenem Zuge
...zu marschieren, ist polizeilich verboten.

...Sturmtrupp Neuser-Weidenberg. Sonntag, 7.30 Uhr, gemeinschaftliche
...hl. Kommunion (im Ruff bzw. Ruff), anschließend Frühstück im Ju-

...gendheim. Danach mit den übrigen Vereinsmitgliedern zur Münster-
...kirche. (Festgottesdienst und Jugendkundgebung im Marienhaus).

...Jungfrauenkongregation Neuser-Weidenberg. Sonntag, den 8. März,
...7.30 Uhr, gemeinschaftliche hl. Kommunion. Die Festabend um 5 Uhr

...ist zugleich Abend für die Kongregation. Abends 7.30 Uhr im Jugend-
...heim Verammlung mit Lichtbildvortrag, wozu die Eltern und Freunde

...der Jugend herzlich eingeladen sind.

...Sturmtrupp Neuser-Weidenberg. Sonntag, 8. März, Verfassungstag mit Vor-
...trag „Ursprung der Seele“. Der Vortrag erwartet, daß recht viele Mit-

...glieder und Angehörige zu diesem interessanten Abend erscheinen. Mit-
...woch 8 Uhr im Jugendhaus Verammlung aller unserer Jugendlichen und

...solcher, die noch zu dem Mittwochsabend kommen wollen. Die Jugendabende sollen neu
...eingrichtet werden und müssen wie am Mittwoch auch aus den Reihen

...unserer jugendlichen Mitglieder selbst Wünsche und Vorschläge hören.
...Alle müssen erscheinen. Freitag Etenographie.

...St. M. Montag Handarbeitsstränge im Marienhaus.

...Gefellensverein. Sonntag, 8. März, Verfassungstag mit Vor-
...trag „Ursprung der Seele“. Der Vortrag erwartet, daß recht viele Mit-

...glieder und Angehörige zu diesem interessanten Abend erscheinen. Mit-
...woch 8 Uhr im Jugendhaus Verammlung aller unserer Jugendlichen und

...solcher, die noch zu dem Mittwochsabend kommen wollen. Die Jugendabende sollen neu
...eingrichtet werden und müssen wie am Mittwoch auch aus den Reihen

...unserer jugendlichen Mitglieder selbst Wünsche und Vorschläge hören.
...Alle müssen erscheinen. Freitag Etenographie.

...St. M. Montag Handarbeitsstränge im Marienhaus.

...Gefellensverein. Sonntag, 8. März, Verfassungstag mit Vor-
...trag „Ursprung der Seele“. Der Vortrag erwartet, daß recht viele Mit-

...glieder und Angehörige zu diesem interessanten Abend erscheinen. Mit-
...woch 8 Uhr im Jugendhaus Verammlung aller unserer Jugendlichen und

...solcher, die noch zu dem Mittwochsabend kommen wollen. Die Jugendabende sollen neu
...eingrichtet werden und müssen wie am Mittwoch auch aus den Reihen

...unserer jugendlichen Mitglieder selbst Wünsche und Vorschläge hören.
...Alle müssen erscheinen. Freitag Etenographie.

...St. M. Montag Handarbeitsstränge im Marienhaus.

...Gefellensverein. Sonntag, 8. März, Verfassungstag mit Vor-
...trag „Ursprung der Seele“. Der Vortrag erwartet, daß recht viele Mit-

...glieder und Angehörige zu diesem interessanten Abend erscheinen. Mit-
...woch 8 Uhr im Jugendhaus Verammlung aller unserer Jugendlichen und

...solcher, die noch zu dem Mittwochsabend kommen wollen. Die Jugendabende sollen neu
...eingrichtet werden und müssen wie am Mittwoch auch aus den Reihen

...unserer jugendlichen Mitglieder selbst Wünsche und Vorschläge hören.
...Alle müssen erscheinen. Freitag Etenographie.

...St. M. Montag Handarbeitsstränge im Marienhaus.

...Gefellensverein. Sonntag, 8. März, Verfassungstag mit Vor-
...trag „Ursprung der Seele“. Der Vortrag erwartet, daß recht viele Mit-

...glieder und Angehörige zu diesem interessanten Abend erscheinen. Mit-
...woch 8 Uhr im Jugendhaus Verammlung aller unserer Jugendlichen und

...solcher, die noch zu dem Mittwochsabend kommen wollen. Die Jugendabende sollen neu
...eingrichtet werden und müssen wie am Mittwoch auch aus den Reihen

...unserer jugendlichen Mitglieder selbst Wünsche und Vorschläge hören.
...Alle müssen erscheinen. Freitag Etenographie.

...St. M. Montag Handarbeitsstränge im Marienhaus.

...Gefellensverein. Sonntag, 8. März, Verfassungstag mit Vor-
...trag „Ursprung der Seele“. Der Vortrag erwartet, daß recht viele Mit-

...glieder und Angehörige zu diesem interessanten Abend erscheinen. Mit-
...woch 8 Uhr im Jugendhaus Verammlung aller unserer Jugendlichen und

...solcher, die noch zu dem Mittwochsabend kommen wollen. Die Jugendabende sollen neu
...eingrichtet werden und müssen wie am Mittwoch auch aus den Reihen

...unserer jugendlichen Mitglieder selbst Wünsche und Vorschläge hören.
...Alle müssen erscheinen. Freitag Etenographie.

...St. M. Montag Handarbeitsstränge im Marienhaus.

...Gefellensverein. Sonntag, 8. März, Verfassungstag mit Vor-
...trag „Ursprung der Seele“. Der Vortrag erwartet, daß recht viele Mit-

...glieder und Angehörige zu diesem interessanten Abend erscheinen. Mit-
...woch 8 Uhr im Jugendhaus Verammlung aller unserer Jugendlichen und

...solcher, die noch zu dem Mittwochsabend kommen wollen. Die Jugendabende sollen neu
...eingrichtet werden und müssen wie am Mittwoch auch aus den Reihen

...unserer jugendlichen Mitglieder selbst Wünsche und Vorschläge hören.
...Alle müssen erscheinen. Freitag Etenographie.

...St. M. Montag Handarbeitsstränge im Marienhaus.

...Gefellensverein. Sonntag, 8. März, Verfassungstag mit Vor-
...trag „Ursprung der Seele“. Der Vortrag erwartet, daß recht viele Mit-

...glieder und Angehörige zu diesem interessanten Abend erscheinen. Mit-
...woch 8 Uhr im Jugendhaus Verammlung aller unserer Jugendlichen und

...solcher, die noch zu dem Mittwochsabend kommen wollen. Die Jugendabende sollen neu
...eingrichtet werden und müssen wie am Mittwoch auch aus den Reihen

...unserer jugendlichen Mitglieder selbst Wünsche und Vorschläge hören.
...Alle müssen erscheinen. Freitag Etenographie.

...St. M. Montag Handarbeitsstränge im Marienhaus.

...Gefellensverein. Sonntag, 8. März, Verfassungstag mit Vor-
...trag „Ursprung der Seele“. Der Vortrag erwartet, daß recht viele Mit-

...glieder und Angehörige zu diesem interessanten Abend erscheinen. Mit-
...woch 8 Uhr im Jugendhaus Verammlung aller unserer Jugendlichen und

...solcher, die noch zu dem Mittwochsabend kommen wollen. Die Jugendabende sollen neu
...eingrichtet werden und müssen wie am Mittwoch auch aus den Reihen

...unserer jugendlichen Mitglieder selbst Wünsche und Vorschläge hören.
...Alle müssen erscheinen. Freitag Etenographie.

...St. M. Montag Handarbeitsstränge im Marienhaus.

...Gefellensverein. Sonntag, 8. März, Verfassungstag mit Vor-
...trag „Ursprung der Seele“. Der Vortrag erwartet, daß recht viele Mit-

...glieder und Angehörige zu diesem interessanten Abend erscheinen. Mit-
...woch 8 Uhr im Jugendhaus Verammlung aller unserer Jugendlichen und

...solcher, die noch zu dem Mittwochsabend kommen wollen. Die Jugendabende sollen neu
...eingrichtet werden und müssen wie am Mittwoch auch aus den Reihen

...unserer jugendlichen Mitglieder selbst Wünsche und Vorschläge hören.
...Alle müssen erscheinen. Freitag Etenographie.

...St. M. Montag Handarbeitsstränge im Marienhaus.

...Gefellensverein. Sonntag, 8. März, Verfassungstag mit Vor-
...trag „Ursprung der Seele“. Der Vortrag erwartet, daß recht viele Mit-

...glieder und Angehörige zu diesem interessanten Abend erscheinen. Mit-
...woch 8 Uhr im Jugendhaus Verammlung aller unserer Jugendlichen und

...solcher, die noch zu dem Mittwochsabend kommen wollen. Die Jugendabende sollen neu
...eingrichtet werden und müssen wie am Mittwoch auch aus den Reihen

...unserer jugendlichen Mitglieder selbst Wünsche und Vorschläge hören.
...Alle müssen erscheinen. Freitag Etenographie.

...St. M. Montag Handarbeitsstränge im Marienhaus.

...Gefellensverein. Sonntag, 8. März, Verfassungstag mit Vor-
...trag „Ursprung der Seele“. Der Vortrag erwartet, daß recht viele Mit-

...glieder und Angehörige zu diesem interessanten Abend erscheinen. Mit-
...woch 8 Uhr im Jugendhaus Verammlung aller unserer Jugendlichen und

...solcher, die noch zu dem Mittwochsabend kommen wollen. Die Jugendabende sollen neu
...eingrichtet werden und müssen wie am Mittwoch auch aus den Reihen

...unserer jugendlichen Mitglieder selbst Wünsche und Vorschläge hören.
...Alle müssen erscheinen. Freitag Etenographie.

...St. M. Montag Handarbeitsstränge im Marienhaus.

...Gefellensverein. Sonntag, 8. März, Verfassungstag mit Vor-
...trag „Ursprung der Seele“. Der Vortrag erwartet, daß recht viele Mit-

...glieder und Angehörige zu diesem interessanten Abend erscheinen. Mit-
...woch 8 Uhr im Jugendhaus Verammlung aller unserer Jugendlichen und

...solcher, die noch zu dem Mittwochsabend kommen wollen. Die Jugendabende sollen neu
...eingrichtet werden und müssen wie am Mittwoch auch aus den Reihen

...unserer jugendlichen Mitglieder selbst Wünsche und Vorschläge hören.
...Alle müssen erscheinen. Freitag Etenographie.

...St. M. Montag Handarbeitsstränge im Marienhaus.

...Gefellensverein. Sonntag, 8. März, Verfassungstag mit Vor-
...trag „Ursprung der Seele“. Der Vortrag erwartet, daß recht viele Mit-

...glieder und Angehörige zu diesem interessanten Abend erscheinen. Mit-
...woch 8 Uhr im Jugendhaus Verammlung aller unserer Jugendlichen und

...solcher, die noch zu dem Mittwochsabend kommen wollen. Die Jugendabende sollen neu
...eingrichtet werden und müssen wie am Mittwoch auch aus den Reihen

...unserer jugendlichen Mitglieder selbst Wünsche und Vorschläge hören.
...Alle müssen erscheinen. Freitag Etenographie.

...St. M. Montag Handarbeitsstränge im Marienhaus.

...Gefellensverein. Sonntag, 8. März, Verfassungstag mit Vor-
...trag „Ursprung der Seele“. Der Vortrag erwartet, daß recht viele Mit-

...glieder und Angehörige zu diesem interessanten Abend erscheinen. Mit-
...woch 8 Uhr im Jugendhaus Verammlung aller unserer Jugendlichen und

...solcher, die noch zu dem Mittwochsabend kommen wollen. Die Jugendabende sollen neu
...eingrichtet werden und müssen wie am Mittwoch auch aus den Reihen

Frühjahrs-Ausstellung

in allen Fenstern!



Frühjahrs-Neuheiten wo Sie auch hinblicken!
Neue Formen und Farben der Mode! Jedes
Fenster zeigt Ihnen, wie vorteilhaft und elegant
Sie sich für das Frühjahr kleiden können. Jedes
Fenster sagt Ihnen, wie schön — wie geschmack-
voll die gute **Larpy**-Kleidung ist, die überall kurz
und treffend „die Gufe“ genannt wird. Aber
nicht nur zum Sehen laden wir Sie ein — Sie
sollen auch kritisch prüfen! Ob Sie unsere neuen
Sakko- oder Sportanzüge, unsere herrlichen
Gabardine-Mäntel oder unsere eleganten
Silbons, unsere entzückenden **Frühjahrs-**
Modelle für die Dame oder unsere fesche
Burschen- und

	Donnerstag	Freitag	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag	Montag
Neuss	Rheinisches Städtebundtheater	Neufischen-Bühne Schneider-Winkel. Neu abends 8 Uhr Der Mann, der schweigt.	Neu Gruppe A Grand-Götter Anfang 20 Uhr.	Neu der Volksbühne. Die fünf Franken Anfang 20 Uhr.	Neu der Volksbühne. Die fünf Franken Anfang 20 Uhr.	Neu der Volksbühne. Die fünf Franken Anfang 20 Uhr.	Neu der Volksbühne. Die fünf Franken Anfang 20 Uhr.	Neu der Volksbühne. Die fünf Franken Anfang 20 Uhr.	Neu der Volksbühne. Die fünf Franken Anfang 20 Uhr.	Neu der Volksbühne. Die fünf Franken Anfang 20 Uhr.
Gladbach	(Kaiser-Friedrich-Halle).	Abend — Nacht. Volksbühne. Preise. Außer Abonnement.	Geschlossen.	Der Evangelist Anf. 20 Uhr. Preise 2 Serie A.	Die Bitterkeit Anf. 20 Uhr. Preise 2 Serie B.	Der Mann, d. seinen Namen änderte. Langenberg Grand-Götter	Der Mann, d. seinen Namen änderte. Langenberg Grand-Götter	Der Mann, d. seinen Namen änderte. Langenberg Grand-Götter	Der Mann, d. seinen Namen änderte. Langenberg Grand-Götter	Der Mann, d. seinen Namen änderte. Langenberg Grand-Götter
Rheydt	(Neues Theater).	Die drei Musketiere Anfang 15 Uhr. Preise 4. Bitterkeit und ihr Gefahr. Anf. 20 Uhr. Pr. 4. Außer Abonnement.	Marguerite : 3 Anfang 20 Uhr. Preise 3. Serie B.	Der Anfang 20 Uhr. Preise 2 Serie D.	Bitterkeit und ihr Gefahr. Anfang 20 Uhr. Preise 4. Außer Abonnement.	Der Mann, d. seinen Namen änderte. Langenberg Grand-Götter	Der Mann, d. seinen Namen änderte. Langenberg Grand-Götter	Der Mann, d. seinen Namen änderte. Langenberg Grand-Götter	Der Mann, d. seinen Namen änderte. Langenberg Grand-Götter	Der Mann, d. seinen Namen änderte. Langenberg Grand-Götter
Düsseldorf	Opernhaus.	Das Land des Räubers. Anfang 16 Uhr. Außer der Reihe. Die Garkasfürstin Anfang 20 Uhr. Außer der Reihe.	Idello Anfang 20 Uhr. Reihe 5.	Die Garkasfürstin Anfang 20 Uhr. Reihe 6.	Der Mann, d. seinen Namen änderte. Langenberg Grand-Götter	Der Mann, d. seinen Namen änderte. Langenberg Grand-Götter	Der Mann, d. seinen Namen änderte. Langenberg Grand-Götter	Der Mann, d. seinen Namen änderte. Langenberg Grand-Götter	Der Mann, d. seinen Namen änderte. Langenberg Grand-Götter	Der Mann, d. seinen Namen änderte. Langenberg Grand-Götter
	Kleines Haus.	Das Dreimäderlhaus Anfang 20 Uhr. Außer der Reihe.	Collegium museum Anfang 20 Uhr.		Majestät läßt bitten Anfang 20 Uhr. Außer der Reihe.	Majestät läßt bitten Anfang 20 Uhr. Außer der Reihe.	Majestät läßt bitten Anfang 20 Uhr. Außer der Reihe.	Majestät läßt bitten Anfang 20 Uhr. Außer der Reihe.	Majestät läßt bitten Anfang 20 Uhr. Außer der Reihe.	Majestät läßt bitten Anfang 20 Uhr. Außer der Reihe.
	Schauspielhaus.	König Heinrich IV. 2. Teil. Anfang 15.30 Uhr. Vorunterführung Anfang 20 Uhr.	„Der Mann, der schweigt“ mit Max Waldbe. Anfang 20 Uhr. Serie 5.	Nachspiel Anfang 20 Uhr. Serie 6.	Vorunterführung Anfang 20 Uhr.	Die Quadratur des Kreis Anfang 20 Uhr. Serie 7.	Europa Anfang 20.15 Uhr. Serie VIII.	König Heinrich IV. 2. Teil. Anfang 15.30 Uhr. Vorunterführung Anfang 20 Uhr.	Das Rauto X. Anfang 16 Uhr. König Heinrich IV. 1. Teil. Anfang 20 Uhr.	Das Rauto X. Anfang 16 Uhr. König Heinrich IV. 1. Teil. Anfang 20 Uhr.

Sonntag, den 8. März 1931.

22.05: Letzte Mitteilungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
22.30: Übertragung aus der Halle Münsterland: Gallenportfest der Deutschen Turnerfchaft.
 Anschließend bis 24.00: Nachbesprechung und Tanz, Leitung: Eycholt.
8 u. 11 Uhr: Belle 419. 7.00: Gymnastik. Anst. Frühkonzert.
8.50: Morgenzug. 10.30: Morgenmusik. 11.30: Das schöne Magelone".
 13.00: Feiertunde. „Erlöser König". 13.30: Die Leinwand. 16.00: Rongzet eines Orchester aus 300 Arbeitlosen. Musikanten. 16.00: Hochzeitszeremonie Deutschland—England. 16.30: Unterhaltungsmusik. 19.00: Tanz-Termis. 20.10 Orchesterkonzert. Anst. Langmusik.
8 u. 9 Uhr: Der Schatz (Welle 472.2). 7.00: Konzertseiner. 9.30: Morgenzug. 11.15: Friedrich Maximilian Ringold. 11.30: Das schöne Magelone". 13.00: Feiertunde. „Erlöser König". 13.30: Die Leinwand. 15.00: „Zielball". 17.30: Rund um'n Tischl. 19.00: Bandionmusik-Konzert. 20.00—23.00: Konzert aus vier Städten. 23.30: Langtanz.
8 u. 9 Uhr: Der Schatz (Welle 1634.9). 7.00—18.00: Übertragung aus Berlin: Der Reichsbühnenhof. 19.00: Köben und wie ich Köben könnte. 19.30: Nicht unterwegs". 20.00: Wagner-Konzert aus Köln. 21.15: Blasmusik.

Montag, den 9. März 1931.

Langenberg (Welle 472.4).
 6.45—7.00: Dr. Ludwig Bach: Lebensübungen.
 7.00: Frühvorhergabe und Zeitangabe.
 8.00—8.10: Morgenzug. 1. Nun danket alle Gott, Choral
 (Kammerchor Göttingen), Begleitung: Kurt Göge, Leitung:
 Pius Rall. 2. Zweiter Teil des Einleites Nr. 1 (Kon-
 zertgebäude-Orchester, Amsterdam, Leitung: Wilhelm Meißner).
 3. Viebsliebste! (Hofkapelle, Suite Saba (Soprano), 4. Wie-
 lobien aus der Oper „Edwanda, der Dubelschpieler" (Staats-
 kapelle Berlin, Leitung: Dr. Weismann). 5. Zwei Lieber ohne
 6. Frühlingsglocke. 7. Biene-Buchstabe (Hofkapelle Berlin, Leitung: Hans J. Wiedemann). 8. Heinrich der
 Vogler, Volkslied (Theodor Schmidt, Bariton). 9. Schwandens
 Cuvette (Staatskapelle Berlin, Leitung: Hofkapelle Berlin). 10. Violin-Soli: a) Erinnerung b) Serenade (Vola Pri-
 vado). 11. Wie lobien aus dem Zehnlied „Wiebsparade" (Johd
 Maschlitzki). 12. Ein Mann, Tenor, mit Orchesterbegleitung,
 Leitung: Leo Eycholt).
 8.00: Wiederholung der Frühvorhergabe und Zeitangabe.
 9.45—10.30: Dr. Arthur Berger: Atemzüge unserer Erde.
 10.30—11.55: Schallplattenkonzert.
 12.00: Wetterbericht.
 12.55: Mauerer Zeitungen, Mitteilungsmedien und Zeitangabe.
 13.05—14.30: Mitteilungszeitung des Orchesters der Reichshochschule
 Kurfürst, Leitung: Aufstellung, Solistik: Anna Elisabeth Weber
 (Soprano). 1. Cuvette, Benvenuto Cellini". 2. Wie der
 Leonore „Muße, Frieden, sende mir Frieden" aus der Oper
 „Die Macht des Schicksals" (Anna Elisabeth Weber). 3. Daghe-
 Pantomime (zum ersten Male). 4. Fodgetzmalger aus der
 5. Wie der Glucke aus der Oper „Glucke" (Anna Elisabeth
 Weber). 6. Vortpiel und Zoffspiel aus der Oper
 „Der Gerechtigkeit". 7. Wenn der Friede blüht.
 14.30: Schallplattenvorbereitung.
 15.00: Mitteilungsmedien (Wiederholung), Zeitangabe und
 Wirtschaftsmeldungen.
 15.50—16.20: Rinderkunde. Eis Vorderberge: Für die Aller-
 fleinsten.
 16.20—17.00: Jugendfunk.
 17.00—18.00: Besprechungskonferenz, Leitung: Eycholt. 1. Mozartian.
 2. Ein Ländchen, b) Heimliche Aufforderung. 3. Jägermelodie.
 4. Tänzchen des Pierrot aus der Operette „Die tolle Stabt".
 18.00—18.20: Kunst und Gesellschaft. Universitätsprofessor Dr.
 Paul Konigheim.
 18.20—18.40: Elternkunde. Dr. Maria Brüll: Die Montessori-
 Erziehung in der Familie.
 18.40—19.00: Spanische Unterhaltung.
 19.00—19.15: Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und
 Sportbericht.
 19.15—19.25: Vom Tage.
 19.25—19.55: Die Stunde des Arbeiter. Karl Werner: Die An-
 genhebelberichtigung und die Wanderbeschäftigung.
 19.55—21.40: Übertragung aus dem Kleinen Saal der Stadt.
 Bühnen. Dierker, Collegium Musicum, Romanischer Altkunst-
 Freilicht. Schiller: Anna Maria Zengler (Soprano). 1. Aus
 Müller-Dingler (Arie). Dr. Alfred Boettcher (Bariton). 2. Von
 einem Concert für Streichorchester. 2. a) Arie der Colette aus der
 Oper „Der Vorhangsänger". b) Berzette aus dem 18.
 Jahrhundert (Anna Maria Zengler). 3. Dritte Suite aus der
 4. Eine Serenade für Streichorchester in Es-dur. 6. Arie
 des Don Carlos „Nennst mich nur den Schatzgräber". 7. Arie
 aus der Oper „Die Macht des Schicksals" (Dr. Alfred Boettcher).
 7. Cuvette zur Oper „Zuammen Geheimnis".
 21.40—22.00: Aus meinem Leben. General Bethold v. Deimling.
 22.00: Neben dem Südwestdeutschen Rundfunk: Zeitbericht.
 Die Massonenzeitung.
 Anschließend: Letzte Mitteilungen, Bericht über das geistige Leben,
 Sportbericht.
 Anschließend bis 23.00: Nachmusik, Leitung Eycholt
 23.00—24.00: Melodie des Jozs.
 24.00: Schallplattenkonzert. 7.00: Gymnastik. Anst. Frühkonzert.
 8.00: Morgenzug. 10.30: Morgenmusik. 11.30: Das schöne Ma-
 gelone". 13.00: Feiertunde. „Erlöser König". 13.30: Die Leinwand.
 16.00: Rongzet eines Orchester aus 300 Arbeitlosen. Musikanten. 16.30: Hochzeitszeremo-
 nie Deutschland—England. 16.30: Unterhaltungsmusik. 19.00: Tanz-Termis. 20.10 Orchesterkonzert. Anst. Langmusik.
 8 u. 9 Uhr: Der Schatz (Welle 1634.9). 7.00—18.00: Übertragung aus Berlin: Der Reichsbühnenhof. 19.00: Köben und wie ich Köben könnte. 19.30: Nicht unterwegs". 20.00: Wagner-Konzert aus Köln. 21.15: Blasmusik.

Marienhaus (neuer Saal) Neuß.
Sonntag, den 8. und Montag, den 9. März zum
1. Male nach dem Kriege in Neuß der echte
Bellachini jr.
der große Zauberfürst, Aufsehenreggende Experimente
Jeden Abend 8 Uhr. Einlaß 7 Uhr.
Einlage: **Eine spiritistische Sitzung**
Maßige Eintrittspreise. Erwerbslose halbe Preise.
Täglich 5 Uhr.
grosse Schüler- u. Familienvorstellung.
Kartenvorverkauf für abends im Rest, **Marienhaus**



Ein Telefon-Gespräch :

Grete: Was ist, denn los.

Lore: Was ist denn los. mich zu nachtschlafender Zeit zu wecken, bist Du überhaupt nicht im Bett gewesen?

Grete: Ich habe sogar sehr gut geschlafen, aber 10 Uhr bin ich aufgestanden, eine Neuigkeit liess mich nicht länger ruhen. Weisst Du schon, was los ist?

Lore: Nein, aber rede und spann mich nicht länger auf die Folter.

Grete: Du weisst doch, das Residenz-Theater bringt immer Spitzenleistungen, aber jetzt hat es doch wieder einmal etwas ganz Besonderes. Dein Wunsch geht ohne grosse Kosten in Erfüllung. Im Residenz-Theater singt diese Woche der Tugaretskosenker, die Truppe, die ich im vorigen Jahr in London im Kolosseum gehört habe und deren Leistungen ich Dir schon genügend schilderte. Ich gehe sicher schon heute abend mit meinem Mann hin, denn der schwärmt ja auch für diese Truppe.

Lore: Dann werden die Eintrittspreise wohl auch besonders hoch sein.

Grete: Fehlgelassen! Trotzdem die Truppe sicher eine horrende Summe kassiert, da sie ja in allen Grossstädten ein gern gesehener Gast ist und sicher nicht für eine kleine Gage in einer Mittelstadt singt, ist im Residenz-Theater der gewöhnliche Eintrittspreis nicht erhöht.

Lore: Gut Grete, treffen wir uns heute Abend im Residenz-Theater, auch mein Mann wird sich einen derartigen Genuss nicht entgehen lassen und bestimmt mitkommen.

Nur morgen und Montag
nachmittags und abends **MAREK-WEBER**
im Tabaris Düsseldorf.
Tischbestellung Telefon 12506, 27870.

Mädchen
f. alle Hausarb. gef.

Ein Mädchen
v. Lande von 16—18
Jahren für Haus- u.

**Reuß-
Grimlinghausen,
Norferstr. 7.**

Jung. Mädchen
aus besserer Familie;
gewandt im Bügeln;
sucht f. sofort Stelle
in Wäscherei, ich

Off. unt. D 29 an
die Exped. d. 3tg.

2 fleiß. Mädchen
im Alter von 18 u.
20 J. suchen Stelle,
am liebsten auf dem

Landes- oder auch in
bürgerl. Haushalt.
Büttgen-Vinning
H 3.

Prima junger
Schöferbund

4 Monate alt, zu ver-
kaufen.
Revelinghoven
Poststraße 30

Neue, mod. Küche
gr. Küchenschrl. 160.—
mod. Anrichte 110.—
1 Tisch u. 2 Stühle 40.—

2 alte Küchenschdr. à 40.—
2 Bett. m. Matr. à 20.—
1 Schreibpult 10.—

A. Nießen, Erfstr. 9.
Sofort gesucht
Grünerkammern und

Karl Schuster,
Günzenhausen, Mfr.

Fast neue hölzern.
Stettenschleusen eiserne
Thürchen zu verkaufen.
Mehln, Landstraße 300.

Drahtgeflechte,
Stacheldraht,
Drahtzäune,
Baunpfosten u. f. w.

Fallenstein
Drahtflechtereie,
Hammtorstraße 26.
Telefon 2183

Rund- schreiben

in
Schreibmaschinen-
Schrift

rtigt schnellstens,
Gesellschaft
für
uchdruckerei

Neuss.



Samstag

Dieser
führung
städtischen
Bahnhof
gerade an
Niederstra-
ße, Frei-
und Preu-
ehrt 4,45
Bahnhof z.
Oberstraße
alle am C
Wie d
andelt es
eingestellt
einrichtung
Dieser
emacht, i
jahreszeit
machen m
emacht m
ber das m
Aber a
aben müß
urch die
röße, wah
ufzunehm
man sicher

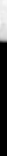
Mit schätz-
enswerten
nach einige
was ist die
us über die
deutsche
rankenhan-
vorbei nach
oute wahr-
er Bestand
Nach der
er neuen
eten, um
rankenhan-
aus und
Ich stel-
anko zur

Die Zeit
in vergan
ie im Vor
m Friedh
r Zushan
ndeutet, d
hrung der
Die Sa
würdiger
immer noch
seitigen s
immer unu
n Dank e

Aber doch
orm. Wi
sein, daß
r ganzen
egensch

den könne
e Begleit
s übrigen
der Han
esten Mi
er wenn
e Fahnen
s" gehalt
zu auch b
Und dan
sang, den
gesang ni
ännerchör
der sowoh
soh seiner
fühl, daß
unen „da

Wi



Unpolitische Chronik.

Neuß, den 7. März 1931.

Ein Neuer Autobus-Versuch.

Dieser Tage wurde von der Stadtverwaltung aus die Einführung einer Sonntags-Nachmittags-Autoverbindung zum städtischen Krankenhaus beschleunigt. Diese Linie, die ab Bahnhof nur Sonntagsnachmittags 2.45 Uhr abfährt und nicht gerade auf dem direkten Wege, sondern über Kreislerstraße, Niederstraße, Büchel, Markt, Oberstraße, Poststraße, Friedrichstraße, Friedrich-Ebert-Platz, Jülicher Straße, Schorlenstraße und Kreuzenstraße zum städtischen Krankenhaus fahren soll, fährt 4.45 Uhr auf dem gleichen Wege wieder reumtlig zum Bahnhof zurück. Haltestellen sind vorgesehen an der Kreislerstraße, Oberstraße (Durchbruch), Friedrich-Ebert-Platz und im Bedarfsfalle am Stadionweg.

Wie die Bekanntmachung des Verkehrsamtes mitteilt, handelt es sich bei dieser Einrichtung um einen Versuch, der eingeführt werden soll, wenn nicht genügend Gebrauch von der Einrichtung gemacht werden sollte.

Dieser Versuch, beim Beginn der besseren Jahreszeit gemacht, ist eigentlich ein Mangel, während man zur schlechten Jahreszeit den ziemlich weiten Weg zum Krankenhaus zu Fuß machen mußte. Aus diesem Grunde, weil der Versuch jetzt gemacht werden soll, wird er wahrscheinlich daneben gehen. Aber das werden wir ja sehen und erfahren.

Aber auch gegen die Linienführung wird man Bedenken haben müssen. In der Zeit, in der der städtische Auto-Bus durch die Stadt in einem weiten Bogen zum Krankenhaus fährt, wahrscheinlich um auch Fahrgäste aus der inneren Stadt aufzunehmen, wird man wohl auch zu Fuß dahin kommen, was man sicher vorzieht, wenn es nicht gerade in Strömen regnet.

Mit Schwere eine andere Lösung dieses Verkehrsproblems erwägenswerten Vorhabens vor. Wenn man die Büttgen-Linie nach einigermaßen anständigem Ausbau der Kreislerstraße (das ist die Straße hinter dem städtischen Krankenhaus) vom Markt aus über die Hauptstraße — Kapitelstraße — Umgehungsstraße — Deutsche Straße am Stadionweg (Bahnhofstraße) vorbei zum Krankenhaus und von dort über die Kreislerstraße am Friedhof vorbei nach Büttgen und umgekehrt leiten würde, so wäre diese Route wahrscheinlich nicht auf einen Versuch beschränkt, sondern ihr Bestand wäre in diesem Falle wohl gesichert.

Nach dem vorläufigsten Vorschlag der Einrichtung der neuen Linie sollte man einmal diesem Vorschlag näher treten, umso eher, als dann auch der Wertagsbetrieb zum Krankenhaus sichergestellt wäre, was sicherlich für das Krankenhaus und für die Besucher von Nutzen sein würde.

Ich stelle diesen Vorschlag dem Verkehrsamt gratis und gratis zur Verfügung.

Am Streik zur Zeit.

Die Feier des Volkstrauertages spielte sich in unserer Stadt am vergangenen Sonntag wieder im gleichen Rahmen ab, wie im Vorjahre. Bezüglich der Beteiligung war bei dem Marsch zum Friedhof eine Steigerung festzustellen, wenn auch die Menge der Zuschauer, die an den Straßen stand, noch immer darauf hindeutet, daß noch lange nicht alle „Abkömmlichen“ sich zu dieser Ehrung der Gefallenen entschließen können.

Die Saalfeier verlief — wie bereits berichtet — ebenfalls in würdiger Weise. Es gibt bei solchen Feiern erklärlicherweise immer noch einige kleine Schönheitsfehler, die aber leicht zu beseitigen sind. Ich denke da an die in unserer Gegend noch immer unumgängliche Begrüßung der „Prominenten“ und an den Dank an die beteiligten Organisatoren. An einem solchen Tage sollte man von einer dergleichen Form absehen. Der Mittelpunkt des Tages wird dadurch leicht verschoben. Nicht, daß der Herr Sombroff so freundlich war und zu dieser Feier erschien, ist von einer auch noch so geringen Bedeutung; sondern das ist selbstverständlich. Und wenn man es tatsächlich für nötig hält, den Stiftern und Spendern für eine geleistete Arbeit zu danken, so wird man dafür auf die Dauer einen anderen Weg wählen müssen. Anders ist der Fall, wenn etwas zur Verbundung für die Kriegergräberfürsorge gesagt werden soll; das könnte man gelten lassen. Begrüßungsansprache und Dankworte werden in einem solchen Rahmen doch nicht so, wie sie gemeint sind.

Aber das ist sicherlich nur eine kleine Beanstandung der Form. Wichtiger und schwerwiegender scheint mir die Tatsache zu sein, daß die zahlreichen Fahnen- und Bannerträger während der ganzen Zeit der Feier sitzen und die Fahnen wie einen Regenschirm an die Wand stellen. Man wird nichts dagegen haben können, daß während der langen Rede die Fahnen und ihre Begleiter sich sehen. Richtiger wäre es aber, wenn während des übrigen Teiles der Feier die Leute stünden und die Banner in der Hand hielten. Man braucht ja dann nicht gerade die ältesten Mitglieder zu dieser Feier mit der Fahne zu schiden. Aber wenn man bedenkt, bei wieviel anderen Gelegenheiten die Fahnen unter schwierigsten Umständen, „stomms Foss“ gehalten und gehütet werden, dann dürfte der Entschluß dazu auch bei der Kriegergräberfeier nicht schwer fallen.

Und dann noch ein Wort zum fast schon historischen Schlusssatz, dem niederländischen Dankgebet. Ich kann diesen Abgang nicht besonders gut leiden. Er mag für mehrstimmige Männerchöre und für andere Gelegenheiten brauchbar sein. Aber sowohl textlich wie musikalisch ist er nicht gerade ideal. Trotz seiner historischen Bedeutung beschleicht mich immer das Gefühl, daß wir wirklich nicht mit ruhigen Herzen heute singen können, da wir kaum begonnen, die Schlacht schon gewonnen; Du Herr wart ja mit uns, der Sieg, er war Dein. Oder, er wollte, es sollte das Recht siegreich sein. Und um des Schlusssatzes willen, „Herr mach uns frei“ (der übrigens bei der Feier am Sonntag wohl infolge eines Irrtums nicht gesungen wurde) wird man sich der Länglichkeit dieses an sich sicher schönen Abganges nicht zu unterziehen brauchen.

Es dürfte leicht fallen, mit dieser etwas gedankenlosen Übernahme des niederländischen Dankgebets auf die Dauer zu brechen. Wir haben noch andere, gleich gute und beziehungsreichere Lieder.

Beim Städtebund-Theater ist was nicht in Ordnung.

Bei unserem Städtebund-Theater, das wir mit einem gewissen kleinen Stolz unser „Stadttheater“ nennen, ohne daß uns dabei gleichzeitig Tränen des Kummers in die Augen kommen wegen eines ungeheuren Defizits, wie das in den Städten der Nachbarschaft der Fall ist, — (der Satz ist viel zu lang und total verbannt. Also noch einmal:)

Wir nennen das Städtebund-Theater gelegentlich mit ein wenig leisen Stolz unser „Stadttheater“. Diese harmlose Freude ist durch keinen Gedanken an ein ungeheures Defizit getrübt, wie das in den Nachbarschaften der Fall ist. Dort haben Leute Männer erachtet, daß z. B. Düsseldorf sich besser künde, wenn es seine Opernbesucher gratis in der Polsterklasse nach Köln beförderte, ihnen dort eine Eintrittskarte für die Kölner Oper schenkte und dafür die eigene Oper auflöste.

Ob diese Rechnung noch stimmt, das entzieht sich meiner Kenntnis. Man kann nicht alles wissen. Das wirkt sehr lästig. Also wir nennen unser Städtebund-Theater gelegentlich mit Stolz unser Stadttheater; mit einem ähnlichen Gefühl des Stolz, mit dem wir bei gutem Wetter auf das „Gebirge“ hinter Düsseldorf hinweisen, weil wir eben selbst keine richtigen Berge in Neuß haben.

Diese Einleitung ist eigentlich wieder viel zu umständlich für das was ich eigentlich sagen wollte.

Also: In unserem Stadttheater ist etwas nicht in Ordnung. Es war schon einmal ähnlich so, wie es jetzt ist. Aber da ist der Intendant gekommen und hat diesem unerträglichen Zustand ein Ende gemacht, indem er gesagt hat: „Diese Schweinerei hört jetzt auf!“ Und sie hörte dann auch auf. Es wurde einfach rücksichtslos um Punkt 8 Uhr gebimmelt, kurz dahinter noch einmal, dann kam der Gong und machte Bonum! und dann fing es spätestens 8 Uhr 3 Minuten an, das Theater.

Anfänglichen kamen viele Neußer zu spät, weil sie grundsätzlich nicht pünktlich sind, so aus Bequemlichkeit und aus Wasserschönheitsknoten.

Mittlerweile ist es aber sehr schwer geworden, im Städtebund-Theater überhaupt noch zu spät zu kommen. Denn meistens wird eine Partie von 15 Minuten eingehalten; nicht etwa, weil auf der Bühne noch etwas nicht in Ordnung wäre. Hoch nein. Sondern weil die Neußer sich wieder ihre Lust am Zuschauen nicht austreiben lassen wollen, weil sie einfach ihren Stolz darin haben.

Und so werden wir uns also praktisch auf 8.15 Uhr einstellen müssen, es sei denn, daß die Theaterleitung nur zwei Male pünktlich anfangen wollte, die Türen sein zuhört bis nach dem 1. Akt und dann wird sie sicher sein, daß die lieben Neußer wieder für mindestens zwei weitere Vorstellungen pünktlich sind. Nur darf die Theaterleitung die Anfangszeit nicht auf 8 1/2 Uhr offiziell legen; dann könnte sie nächsten erst um 8 1/2 Uhr anfangen und in zwei Jahren begannen die Theaterveranstaltungen erst gegen Mitternacht.

Das geht natürlich nicht! Wir wollen morgen mal sehen, wie es ist — wenn der große Medizin-Mann Max Walbert im Theater zu Gast ist.

Der Streit um das Neußer Fernsprech-Buch.

Augenblicklich raufen in Neuß zwei Gruppen um die Herausgabe des Neußer Fernsprechbuches, des kleinen Buches, das nur die Neußer Anschläge enthält. Zuerst war hier ein Privatunternehmen tätig, das auch entsprechende Erfolge in der Werbung hatte, zumal es das Buch selbst gratis an alle Fernsprecheinnehmer lieferte.

Und siehe, es kam... die Reichspost-Neuße-Gesellschaft G. m. b. H. Schon ihr Titel rief nach Behörde; ihre Briefumschläge sehen ebenfalls sehr danach aus, und einige Leute aus Fernsprecheinnehmerkreisen teilen uns mit, daß die Werber für diese Reichspost-Neuße-Gesellschaft Dortmund zuweilen mit dem das Geschäft erleichternden Beamtenhabitus umgeben. Wenn eine Behörde wirkt, dann hat sie es leichter wie eine Privatfirma. Das ist eine bekannte Tatsache. Wir haben das vor Jahren erlebt, als jede Behörde für sich Neuland machte, indem sie sich von ihren Lieferanten und Kunden sehr simple Anzeigen in sehr simplen Büchern sehr teuer bezahlen ließ. Diese Bücher trafen meistens in Wartezimmern und sonstigen Literaturtribünen ihr Dasein.

Aber das nur nebenbei. Die Handelskammern haben sich mit den Handelsvereinigungen auf den Standpunkt endlich durchgerungen, daß heute weniger denn je eine Veranlassung vorliegt, derartige Reichspost-Neuße-Unternehmungen zu unterstützen, während dem Werber für eine Privatgesellschaft das Geschäft und das Leben — oft sogar mit unklaren Mitteln — erschwert oder gar unmöglich gemacht wird.

Die Wirtschaftskreise haben sich nunmehr eindeutig auf den Standpunkt gestellt, daß die Herausgabe eines Fernsprechbuches durch die Reichspost-Neuße-Gesellschaft einen Eingriff in die Betätigung der privaten Wirtschaft bedeute und sie haben sich an die Oberpostdirektion Düsseldorf mit einem Einspruch gegen die Herausgabe dieses Buches durch diese Reichspost-Neuße-Gesellschaft G. m. b. H. gewandt.

Die Oberpostdirektion Düsseldorf hat bis jetzt — geschwiegen, wahrscheinlich, bis die Werbung in Neuß beendet ist. Man wird also, falls man sich mit dem Fall zu beschäftigen hat, die nötige Vorsicht üben müssen.

Statt Worten eine Tat.

Seit vorigen Montag sind in Neuß innerhalb der einzelnen Stadtbezirke Notspeisungen eingerichtet worden, die sich eines außerordentlichen Zuspruches erfreuen. In den ersten Tagen konnte die Nachfrage nicht befriedigt werden, so groß war der Andrang zur Notküche an einigen Stellen. Man gibt dort abends ein Eintopfgericht aus, für das nur eine Anerkennungsgeld von 10 Pfennigen erhoben wird, Pfennige, die erklärlicherweise nicht zur Deckung der viel größeren Unkosten ausreichen. Aber die Parteien haben das Werk gewagt, weil sie sehr darauf vertrauen, daß sich auch heute noch zur Sicherung dieses Wertes Mittel in bar oder Naturalien aufreiben lassen werden, weil dieses Vorgehen sicherlich die Zustimmung jedes Bürgers, der nur einigermaßen in der Lage ist, etwas dafür zu tun, finden wird.

Daß bei dieser Notspeisung kein Unterschied im Bekanntheit oder in der Gesinnung gemacht wird, ist eine Selbstverständlichkeit. Sie ist zu betrachten als eine Sicherung gegen das bedrückende Gefühl, daß in der heutigen Notzeit in unserer Stadt Millionen Menschen Hunger leiden müssen. Diese Einrichtung praktischer Nächstenliebe will einfach fern von Agitation und fern der Phrase der Straße ohne jede Vorbedingung den Hungerigen speisen und ihn der Verzweiflung entreißen. Nicht überall ist das Wert der Notspeisung von Erfolg gewesen. Es gibt Städte im Industriegebiet, die diese Einrichtung wieder eingestellt haben, weil sie nicht oder nur sehr gering beansprucht wurde.

In anderen Städten ist es allerdings auch anders. So gibt Mülheim täglich etwa 6500 Portionen aus. In Neuß scheint sich die Sache als eine Notwendigkeit herauszustellen. Dem Werte sollte man, wo es auch immer sei, die notwendige Unterstützung zuteil werden lassen.

Ein Intermezzo von der Straße oder Die süße Jugend.

Eine wahre Begebenheit in einem Akt. Ort der Handlung: Neuß. Erststraße-Gründungsplatz-Ecke. Zeit: Vergangenen Montag 2 Uhr.

Ein Junge im Alter von etwa 14—15 Jahren kommt mit einem gewaltigen Holzklöß, der wahrscheinlich aus der Erstreinigung kam, herangeschleppt. Gewicht etwa 20 Pfund. Umfang entsprechend. Er legt den gewaltigen Klöß mitten auf die Fahrbahn in die Kurve.

Ein alter Herr hat den Vorgang beobachtet und stellt den jungen Herrn entschieden aber artig zur Rede, daß dieser Holzklöß die Ursache eines großen Unglücks werden könnte; und der Junge solle gefälligst umgehend den Klöß aus der Fahrbahn entfernen.

Der junge Herr: Der Herr, das ist alt, du alte Doll. Trag de Klöß doch selbst fort, wenn du so Angst hast.

Sprach's und verschwand. Verschwand pfeifend und durch das hohe Alter des Herrn vor Verfolgung und der verdienten Tracht Schreien gelächelt, pfeifend in der Gasse.

Der Verkehrsbeamte von der Kreuzung Erststraße-Hauptstraße wurde alsdann benachrichtigt, daß das Hindernis entfernt werden müsse.

Was dann auch geschah. Am 2. März 1931. Goldige Jugend, nicht wahr? Dias.

Der verhängnisvolle Schnitt.

General Horace Porter hat der Nachwelt folgendes politisches Gleichnis Lincolns überliefert.

Man sprach über England, das sich auf die Seite des amerikanischen Südens geschlagen hatte.

Der Präsident sagte: „Es wird England genau so gehen wie einem Barbier, von dem ich einmal gehört habe. Der Mann wurde nachts geweckt, und draußen wartete ein Individuum, das wollte sich rasieren lassen. Der Barbier stand widerwillig auf und ließ den nächsten Kunden, nur um etwas zu verdienen, ein. Er rasierte ihn aber furchtbarlich ungeschickt. Nun war der Kunde allerdings auch schwer zu behandeln, denn seine dünnen Backen ähnelten eigentlich mehr einem Felsen oder einem Stein als menschlichen Wangen. Da kam der Barbier auf eine Idee. Er steckte dem Mann die Finger der linken Hand in den Mund und drückte von innen die Backen rund, während er sie mit der rechten weiter rasierte. Hierbei konnte es nicht ausbleiben, daß er dem Mann die Wangen zer schnitt. ... Und wie zer schnitt! Er schnitt den Backen durch und durch und rißte sich dabei noch seinen eigenen Finger.“

Den hob er hoch, betrachtete ihn und schrie dann plötzlich den Mann an: „Sie verdammter Grasaffe, jetzt habe ich mich Ihren Fingern geschnitten.“

Und sehen Sie — genau so wird es einst England ergehen. Der Süden ist der nützliche magere Kunde, und alles, was England von ihm erreichen wird, ist: daß es sich in den eigenen Fingern schneidet...“

Dreizehn Millionen durch Erdbeben getötet.

Die jüngsten Erdbeben in Neußeland lenken die allgemeine Aufmerksamkeit auf diese Art Katastrophen, die bald mehr, bald weniger Opfer fordern. Auf Grund sachverständiger Schätzungen nimmt man an, daß im Laufe der letzten vier Jahrhunderte durch Erdbeben in allen Weltteilen rund 13 Millionen Menschen ihr Leben verloren haben. Die meisten Opfer forderte das Beben in China im Jahre 1556, bei dem ungefähr 800 000 Personen umgekommen sein sollen. Von europäischen Beben war am verlustreichsten das noch in der Erinnerung mancher Leser stehende Beben von Messina 1908 mit etwa 84 000 Toten. Deutschland ist in dieser Unglücksliste erfreulicherweise nicht vertreten, dagegen verzeichnet England ein Opfer. Im Jahre 1580 wurde bei einem leichten Erdstoß in London ein Lehrling auf offener Straße von einem vom Dach fallenden Stein erschlagen.

Wir geben zeit-gemäße Zinsen

Städtische Sparkasse Neuß

darum spare bei uns!

Die Tageszeitungsflut im Rheinrevier

Eine umfassende Darstellung des entscheidenden Abwehrkampfes nach
seltener gesammelten und kritisch bearbeiteten Augenzeugenberichten.

Von Klaus Friedrichs

1) Die Vorgeschichte des Entscheidungskampfes am Mittelrhein. Erster Auf- und Abstieg der Separatisten im nördlichen Rheinland.

Als nach dem Ende des passiven Widerstandes im Oktober 1928 die Not des rheinischen Landes auf das höchste gestiegen war, da hielten die separatistischen Landesverräter ihre Zeit für gekommen und verkündeten überall in den französischen und belgischen Besatzungsgebieten die „freie und unabhängige Republik Rheinland“. In der alten Kaiserstadt Aachen fing es an. Am Sonntag, den 21. Oktober, morgens 3 Uhr, riefen dort Leo Deders und Dr. Gutherdt die neue Republik aus, und in den nächsten Tagen folgten dann nebeneinander die Separatistenhäuptlinge in den einzelnen Städten dem Beispiel ihrer Aachener Freunde. Bei Nacht und Nebel ließen sie durch die bewaffneten Banden der „Rheinlandwehr“ die öffentlichen Gebäude besetzen und auf ihnen die grün-weiß-rote Fahne hissen. Das gelang ihnen meist nur durch die unmittelbare und tatkräftige Unterstützung des fremden Militärs, das der deutschen Polizei zuvor den Gebrauch der Waffen verboten hatte. Trotzdem fanden aufrechte deutsche Männer immer und überall noch die Mittel und Wege, die Herrschaft der Separatisten zu stören und zu unterbrechen. Es gab wohl keine Stadt, in der die grün-weiß-rote Verräterfahne während mehrerer Tage ununterbrochen wehte. Fast überall wurde sie mehr als einmal von kühnen Männern heruntergerissen.

Aber diese Fahne auf den öffentlichen Gebäuden war nicht einmal das größte Vergehen für die treudeutsche rheinische Bevölkerung, sondern das war vielmehr die schamlos bedrückende „Regierungs- und Verwaltungstätigkeit“ der separatistischen Vollzugsorgane und Kommissare. Zwischen der Rheinlandkommission und der „vorläufigen Regierung“ der rheinischen Republik in Koblenz war ja vereinbart worden, daß dort, wo die grün-weiß-rote Fahne wehte, die Separatisten die Exekutive, die ausübende Gewalt haben sollten. Und wie haben sie diese Vollzugsgewalt ausgeübt! Die sogenannte Rheinlandwehr war ihr Träger, Diebe, Räuber und Mörder wurden als die „Polizisten“ der freien rheinischen Republik auf die friedlichsten und kultiviertesten Bürger Deutschlands, ja Europas, losgelassen. Denn in dieser „Armee der rheinischen Republik“ hatte sich alles verdorbene und minderwertige Menschengefindel zusammengefunden, das sich damals im Rhein- und Ruhrgebiet in großer Zahl herumtrieb, um bei den aufgelösten Zuständen irgend ein Geschäft zu machen. Es war eine furchtbare Erkenntnis für das rheinische Volk, diesem gemeingefährlichen Gesichter schau- und waffenlos ausgeliefert zu sein. Aber diese Erkenntnis weckte auch überall die erbitterte und verzweifelte Gegenwehr aller anständigen Menschen. Mit der rheinischen Separatistenbewegung war es bald zu Ende, wo die Banden der Rheinlandwehr sich zeigten.

Am ersten, gründlichsten und nachhaltigsten wehrten sich die Bewohner der nieder-rheinischen Städte gegen das gewalttätige und verbrecherische Treiben der „Rheinlandwehr“. Schon gleich am 21. Oktober fanden die von der Aachener Separatistenregierung ausgesandten Sturmtruppen der Rheinlandwehr — im nördlichen Rheinland bestand eine sog. „fliegende Division Nord“ der Rheinlandwehr — in M. Gladbach, Erkelenz, Jülich und Aachen heftigen Widerstand, so daß sie nirgends festen Fuß fassen konnten. Selbst in Aachen, wo die einheimischen Separatisten sehr stark waren und die „fliegende Division Nord“ ihr Hauptquartier hatte, mußten die Sturmtruppen eine regelrechte Belagerung des Rathauses vornehmen, ehe sie am Mittwoch, den 24. Oktober, in das Gebäude eindringen und ihre Fahne hissen konnten. Besonders hartnäckig und blutig tobten fast vierzehn Tage lang in Aachen selbst die Kämpfe zwischen der Bürgerwehr und den Separatisten, bis schließlich die belgische Besatzung gegen das Lumpengefindel einschreiten mußte. Eine Note der englischen Regierung, die durch die offiziellen Berichte des Konsuls Fein in Aachen veranlaßt war, und ernste Wahrheiten über die Aachener Vorgänge enthielt, wurde am Nachmittag des 31. Oktober in Brüssel überreicht und gab so den Anstoß zu dem Eingreifen der Belgier. Als die Separatisten am Vormittag des 1. November wieder mit verstärkter Macht das Rathaus gestürmt und durch ihr Vorgehen die Aachener Bevölkerung

auf das höchste erregt hatten, ließ ihnen der belgische Oberdelegierte gegen 12 Uhr mittags den Befehl seiner Regierung zukommen, alle Feindseligkeiten unverzüglich einzustellen und die Stadt bis 4 Uhr nachmittags zu verlassen. Unter dem Schutz belgischer Gendarmen zogen darauf die separatistischen Kampftruppen zum Bahnhof und führten mit der Regiebahnen in das französische Besatzungsgebiet nach Düren ab. Auch die in Aachen stehenden „Truppen“ der Rheinarmee wurden am 3. November von den Belgiern in ihre Heimorte Hamborn, Vintfort, Mörs, Dinslaken und andere Industriestädte abgeschoben. Damit war die Herrschaft der Separatisten am Mittelrhein gebrochen. Innerhalb weniger Tage verschwand die grün-weiß-rote Verräterfahne endgültig aus allen Städten und Orten der belgischen Besatzungszone.

Die Sammlung der separatistischen Streitkräfte am Mittelrhein.

Ankunft der Banden in Bonn und Koblenz.

Nachdem die separatistische Herrschaft in Aachen und in den anderen Städten des Nieder-Rheins so schmachvoll zu Ende gegangen war, zog die „oberste Heeresleitung“ der Rheinarmee in Koblenz die Reste ihrer Kampftruppen am Mittelrhein zwischen Bonn und Koblenz zusammen. Bereits in der Nacht vom 4. zum 5. November trafen die aus Aachen vertriebenen Abteilungen der „fliegenden Division Nord“ in einer Stärke von 1500 bis 2000 Mann in Bonn ein, wo sie im „Kölner Hof“ an der Kölnerstraße, in der „Roten Kanne“ am Markt und in den Wartehäusern des Bahnhofes untergebracht wurden.

In Bonn unterhielten die Separatisten, die unter Führung des „Bezirkskommissars“ Rattler in der Nacht vom 22. zum 23. Oktober die rheinische Republik importiert und das Rathaus „erobert“ hatten, seit dem 25. Oktober nur noch ein wenig bemerkenswertes und einflussreiches Regiment. An diesem Tage nämlich drangen morgens mehrere Angestellte und Arbeiter der städtischen Betriebsverwaltung in das Rathaus ein, legten einen Teil der Separatisten fest und trieben die anderen hinaus auf den Markt, wo sie von der erhobten Menge verprügelt wurden. Damit wäre also die Separatistenherrschaft in Bonn erledigt gewesen, wenn es auf die gegenfällige Kraftprobe allein angekommen wäre. Aber die französischen Truppen, die auch hier wieder als die treuen und mächtigen Beschützer der „Republik“ der rheinischen Republik und brachten die Verräter nachmittags wieder auf das Rathaus in ihre „Diensträume“ zurück.

Seither herrschte ein leidlich erträglicher Zustand in der Stadt Bonn, da sich die Separatisten in keiner Weise um die Verwaltung kümmerten, sondern nur ihre Fahne auf dem Rathaus hielten. Auch die Vollzugsgewalt war ihnen genommen worden. Mit dem Erscheinen der 1500 Rheinlandwehr am 5. November aber befristete man wieder Schlimmes. Die „Heldentumpler“ von Aachen jedoch hielten sich, wahrscheinlich auf Anordnung der französischen Besatzungsbehörde, in ihren Quartieren sehr zurück und wurden noch am späten Abend des 5. November von den Franzosen mit der Regiebahnen in der Richtung nach Koblenz abgeschoben. Die erlösten Bonner Bürger ahnten nicht, daß dies die „erlesenen“ Rheinlandtruppen waren, die in der darauffolgenden Woche mit ihren Räuberzügen auf dem rechten Rheinufer den letzten Entscheidungskampf im Siebengebirge herausforderten.

Große Angriffspläne der separatistischen Heeresleitung.

In einem Briefe an die „vorläufige“ Regierung in Koblenz hatte der „Ministerpräsident“ Rattler am 26. Oktober offen dazu aufgefordert, die Rheinlandkommission mit allen Mitteln zu bearbeiten, daß sie die Grenze des besetzten Gebietes sperre, um einen Zuzug aus dem „Preußischen“ zu den Gegnern der rheinischen Republik zu verhindern. Nach den Ereignissen in Aachen aber war an ein solches Entgegenkommen der Rheinlandkommission nicht mehr zu denken. So mußten denn die aus Aachen vertriebenen Truppen der „fliegenden Division Nord“ dazu dienen, das mittelhheinische Gebiet vom unbefestigten Deutschland abzuriegeln. Das Rahratal und der südliche Westerwald bis nach Montabaur befanden sich bereits

in den Händen der Separatisten, und nun brauchten sie nur noch die Kreise Neuwied und Siegburg zu besetzen. Mit den Randbewohnern glaubten sie leichtes Spiel zu haben, ja sie träumten sogar davon, von ihnen Zulauf zu bekommen, so daß sie in Siegburg eine neue „Division“ der Rheinlandwehr aufstellen konnten. Mit diesen Leuten wollten sie dann wieder in das nördliche Rheinland vordringen, um zusammen mit den dort neu gebildeten Truppenteilen alles verlorene Gelände zurückzugewinnen. Die Sammlung der zerstreuten Rheinlandkämpfer am Mittelrhein sollte schon am 5. November beginnen, und zwar war Aachen als Sammelort gedacht. Der große Schwärmer Matthes, der alle diese Pläne ausstellte, den Journalisten ausplauderte, wollte selbst den Oberbefehl in Aachen übernehmen und zuerst Düsseldorf und dann die „Operationen“ am Mittelrhein, südlich der englischen Besatzungszone, beenden.

Schlechte Aussichten für die separatistische „Offensive“.

Aber es kam alles anders, wie es sich die separatistischen „Strategen“ in Koblenz gedacht hatten. Nachdem die Belgier am 3. und 6. November die in Aachen und Düren versammelten Hauptstreitkräfte der Rheinlandwehr aufgelöst und heimgesandt hatten, waren selbst die abenteuerlichsten Gesellen nicht mehr für die separatistische Wehrmacht zu gewinnen. Die „Offensive“ am Mittelrhein mußte wegen Mangel an Leuten ausfallen. Nur in Düren konnten noch einmal ortsanfällige Kommandos gefunden werden, die die Separatistenherrschaft im dortigen Rathaus bis zum 29. November aufrechterhielten. Aber sonst wagte sich in den Städten des Nieder-Rheins kein Separatist mehr an die Öffentlichkeit. Die einzige größere Abteilung der Rheinlandwehr, die der Koblenzer Regierung nach dem 6. November noch für ihre Pläne zur Verfügung stand, war der aus Aachen über Düren und Bonn nach Koblenz abgeschobene Rest der „fliegenden Division Nord“. Daneben gab es nur noch die örtlich stationierten kleineren Gruppen, die in den Städten und Dörfern der französischen Besatzungszone die separatistische Fahne bewachten. Immerhin mochte es bis zum 10. November mehrere Tausend Mann besonders bewillkommener und verwegenen Gesellen gewesen sein, die die „oberste Heeresleitung“ bei Koblenz gesammelt hatte, um die rechtsrheinischen Kreise Neuwied und Siegburg zu erobern. Der Oberbefehl über sämtliche Truppen des mittleren Rheinland wurde am 10. November dem Maurermeister Kang aus Bonn übertragen, der sich im Vollgefühl seiner Macht stolz „Divisionar“ nannte. Nun konnte der große „Feldzug“ am Mittelrhein beginnen.

Die „Operationen“ der Rheinlandwehr am Mittelrhein.

Entscheidung der Morbiden in Brohl.

Abwehrpläne der Brohler Bürgerwehr.

Auch in ihrem neuen Operationsgebiet am Mittelrhein sorgten die Soldaten der separatistischen Rheinarmee gleich dafür, daß ihnen der Ruf des Schreckens und Entsetzens vor- und nachging. Eine größere Abteilung von etwa 60 Mann hatte sich in Andernach festgesetzt und unternahm von dort aus in den Tagen vom 6. bis 8. November mehrere Raubzüge in die ländliche Umgebung, um sich nach schlimmster Landesknechtsart selbst zu verproviantieren. Mit einem gerüsteten Lastwagen führten die Banditen hinaus und „requirierten“ unter anderem im Kloster Maria Raach einen fetten Ochsen und auf dem Hof bei Brohl einige Stüd Grob- und Kleinvieh. Als sie dann auch in Zell bei Brohl eintrafen, um ihr Räuberhandwerk auszuüben, rühten ihnen die Einwohner unter Führung des Pfarrers Greber mit Knäpeln und ähnlichen Waffen zu Leibe, so daß sie sich schleunigst aus dem Staube machten. Einen aber erwischt die tapferen Bauern noch und brachten ihn zum Bürgermeisteramt nach Brohl, wo er eingesperrt wurde.

Die Kunde von diesen Räuberzügen veranlaßte einige mutige Männer der Gemeinde Brohl, am Donnerstag, den 8. Nov., eine Bürgerversammlung einzuberufen, die über geeignete Abwehrmaßnahmen beraten sollte. Die Einkreuzer der gut besuchten Versammlung, der Fabrikant und Gemeindevorsteher Anton Böhl und der Hotelbesitzer Hans Felinger, schlugen vor, ständige Wachen auszustellen und den Banden bei etwaigen Plünderungsversuchen in Brohl entlockenden Widerstand zu leisten. Die Mehrzahl der Bürger versprach sich zwar nicht viel von der Wirksamkeit dieser Maßnahmen, da man ja keine Schusswaffen besaß und noch viel weniger tragen durfte, aber es kam immerhin ein Wachdienst zustande.

(Fortsetzung folgt.)

Beim Fotografieren.

So ein Bild soll ich annehmen?! Darauf sehe ich ja um zehn Jahre älter aus!
„Aber, liebe Frau, dann brauchen Sie sich doch zehn Jahre lang nicht fotografieren zu lassen!“

Frauen, was ist das?

Nur wundervoller Tannenduft! Kein Kopfweh mehr! Nur reine Luft!

Sehr sparsam, billig und bequem! Nicht hart, nicht flüssig, sondern Crem!

Dies Mittel macht die Arbeit leicht! In Qualität bleibt's unerreich!

Der große Vorzug, den es hat: „Es schafft rasch Hochglanz, macht nicht glatt!“



Beachten Sie bitte die Ausgabe dieser Zeitung vom 11. März

Groß

W
hof
Schme
dor
wenig
anstalt

Der
selbst
werden
unentf
fagen.

Im
anliche
ihren
Der
fitt an

Im
daß er
man d
klein u
gen w
empfehl
als Ei

Das
und de
der D
zu mei
Ende i
hinlang

Sch
Trainer
hat es
durchg
acht.

Im
Land
zur gle
lands
fallen
reiter
holle u
großzüg
wicht s
Kambur

Hambur
gisten.
um fu
am Son
Meister
der W
Minster.

Der
sonntägl
tungen s

Der
sonntägl
tungen s

Der
sonntägl
tungen s

Der
sonntägl
tungen s

Der
sonntägl
tungen s

Der
sonntägl
tungen s

Der
sonntägl
tungen s

Der
sonntägl
tungen s

Der
sonntägl
tungen s

Der
sonntägl
tungen s

Der
sonntägl
tungen s

Der
sonntägl
tungen s

Der
sonntägl
tungen s

Der
sonntägl
tungen s

Der
sonntägl
tungen s

Der
sonntägl
tungen s

Der
sonntägl
tungen s

Deutsche Jugendkraft

Deutsche Jugendkraft, Bezirk Neuf.
Alle Schiedsrichter, sowie die Leiter unserer Fuß- und Handballabteilungen treffen heute um 8 Uhr im Marienhaus ihre Vorbereitungen für den Bezirksstag. Die Leichtathleten sehen ihren Lehrgang um 7.30 Uhr in der Halle der Vereinskasse fort. Die rückständigen Fragebogen und die Berichte der Obleute werden in Erinnerung gebracht. Die Spielführer und Obleute werden zu der heutigen Bezirksführung im Marienhaus eingeladen. Der Spielbetrieb ruht morgen. Die gemeinsame hl. Kommunion fällt aus. Alle Mitglieder beteiligen sich an dem Festgottesdienst in der Marienkirche. Treffpunkt 8.30 Uhr an der Dreifönigenkirche; anschließend große Jugendkundgebung im Marienhaus.

Robetta 19.
Wir beteiligen uns morgen geschlossen an der großen Jugendkundgebung. Um 8.30 Uhr treffen wir uns am Marienhaus. Teilnahme am Festgottesdienst um 9 Uhr im Münster. Danach große Kundgebung im Marienhaus bei der niemand fehlt.

Schachabteilung Springer.
Alle Mitglieder zur Kundgebung der katholischen Jugend! 9 Uhr Münster, feierlicher Gottesdienst; 11 Uhr Marienhaus. Schach fällt Sonntag morgen aus.

„Udo“ Neuf-Neubergheim.
Sonntag, den 8. März, morgens 7.30 Uhr, gemeinschaftliche hl. Kommunion mit unserem Stammverein. 10.30 Uhr Training unter Leitung eines Trainers. Abends um 7.30 Uhr Filmvortrag im Jugendheim.

Wir hoffen, daß unsere Mitglieder bei jeder Veranstaltung recht zahlreich erscheinen. Abends zum Filmvortrag sind Eltern und Angehörige herzlich eingeladen.

„Eintracht“ Buderich.
Morgen nach dem Hochamt Monatsversammlung bei Spider.

„Rheinwacht“ Stützberg.
Sonntag nach dem Hochamt im Vereinslokal Konr. Verding Monatsversammlung.

„Kaiserpost“ Horrem.
Morgen bei Vangel Monatsversammlung 10.30 Uhr. Das Eingekauft mitbringen.

Deutsche Turnerschaft

Handballtreffen im Niederrhein. Turngau, 1. Bezirk

Neuf 48 gegen T. Torsbruch. Sonntag morgen 10.30 Uhr tritt die 1. Mannschaft der 48er im Stadion gegen den vorgenannten Gegner aus der Düsseldorf-Klasse an. Die Gegner stellen in ihrem Bezirk eine beachtliche Mannschaft und ist den Neufern zu empfehlen, das Spiel nicht zu leicht zu nehmen. Um 11.30 Uhr spielt die 3. Mannschaft von Torsbruch gegen eine kombinierte Mannschaft der 48er.

Rahn Kapellen gegen H. Grevenbroich (M.S.). Die Kapellener verfolgen eine Kräftprobe gegen ihre Nachbarn aus dem anderen Lager. Wie Kapellen gegen diesen Gegner abschneiden wird, bleibt abzuwarten, jedenfalls hatten die Grevenbroicher in ihren bisherigen Spielen fast nur gegen bekannte Mannschaften zu spielen, wodurch die Mannschaft eine spielerische Reife erlangt haben dürfte. Es ist wohl ein Sieg der Gäste zu erwarten.

Allgemeiner Turn- und Sportverein 03 e. V.

Achtung! Tennisplätze. Achtung! Alle Mitglieder, die Interesse am Tennisspiel haben und beschließen, in der Saison 1931 den Sport aktiv auszuüben, wollen bis spätestens 25. März ihre Meldung an den Tennisobmann des Vereins, Heinz Thomeßen, Buderich Bez. Düsseldorf oder an Alf. Engelhardt, Neuf, Bismarckstr. 1a, richten. Von der Anzahl der Meldungen hängt die Einteilung der Tennisplätze ab. Der Termin muß unbedingt eingehalten werden.

Handballabtlg. Sonntag vormittag ab 9.30 Uhr Training aller Spieler (auch der Turnerinnen).

Turnerschaft Raath 1912.
Heute fällt das Turnen aus. 8.30 Uhr ist Vortragsabend bei Michels. Betriebsleiter Schmitz spricht über die Verwendung des Rumbüchlers und Turnreud, Lehrer Dietrich, über seine Erfahrungen im Weltkriege. Nach den Vorträgen gemütliches Zusammenfeiern.

Morgen (Sonntag) nachmittag 4.30 Uhr spielt unsere Jugend gegen die des M.S. Neuf 03 auf unserem Sportplatz. Spieler eine halbe Stunde vorher.

Handwerk tut not!



Fördert das Handwerk!

Westdeutscher Spielverband

Tabelle der ersten Gaulasse des W.S.V.
Westportverein Düsseldorf hat sich von den Meisterschaftsspielen zurückgezogen und trägt Pflichtgesellschaftsspiele aus.

Sportfr. Mettmann	18	16	1	1	98:23	+33	-3
Polizei-S.V. Düsseldorf	14	12	1	1	75:15	+25	-3
Reichsbahn-S.V.	17	12	1	4	83:28	+25	-9
Post-S.V. Neuf	16	10	1	5	58:43	+21	-11
Provincial-S.V.	13	8	3	2	58:29	+19	-7
Eller-Reichholz	14	9	1	4	56:23	+19	-9
Delrath	16	5	1	10	36:60	+11	-21
Neuf-Wechhoven	14	5	0	9	26:32	+10	-18
Neuenberg	15	4	1	10	36:54	+9	-21
Jugend Rost	18	3	1	14	31:88	+7	-29
Angermund	13	1	1	11	21:52	+3	-23
	16	1	0	15	11:137	+2	-30

Ballspielverein 27 Neuf-Wechhoven.
Am Sonntag hat die 1. Mannschaft die gleiche von Angermund zu Gast. Aufbruch 15 Uhr. 2. Mannschaft 2.30 Uhr gegen Reichsbahn 2. Abfahrt Auto 12.30 Uhr ab Vereinslokal. Mannschaftsaufstellungen am Vereinsbrett.

Sportverein 1920 Holzheim.

Morgen Sonntag fährt die 1. Mannschaft nach Buderich zum Meisterschaftsspiel. Abfahrt 2.30 Uhr mit Auto ab Vereinslokal. Das Spiel beginnt um 4 Uhr. Die 2. Mannschaft fährt nach Leutonia Düsseldorf. Abfahrt 9 Uhr ab Vereinslokal mit Auto. Jugend gegen Ballspielverein Neuf 10 Uhr an der Nordstraße. Mannschaftsaufstellungen in den Vereinsbüchern.

Postportverein Neuf.

Sonntag Meisterschaftsspiel der 1. Mannschaft gegen Eller-Reichholz. Abfahrt mit Auto 1.30 Uhr ab Vereinslokal. Treffpunkt der Spieler 1 Uhr bei Lutz. 2. Mannschaft gegen Eller-Reichholz (Meisterschaftsspiel) 3 Uhr Stadion.

Verein der Sportfreunde Nievenheim.

Sonntag nach dem Hochamt Monatsversammlung im Vereinslokal. Jugend gegen G.H. Linzsch (Diplomspiel). 1. Mannschaft in Düsseldorf gegen Postportverein 3 Uhr. Abfahrt mit dem Omnibus ab Eichenwald 1.30 Uhr.

„Jugend“ Rost 1. — Polizei S.V. Düsseldorf 1.

Am Sonntag ist der Tabellenleiter und aussichtsreichste Anwärter auf die Meisterschaft der Gaulasse, in Rost zum fälligen Meisterschaftsspiel zu Gast. „Jugend“ tritt erstmalig wieder mit kompletter Mannschaft an und wird versuchen, ein ehrenvolles Resultat herauszuholen. Das Spiel beginnt um 3 Uhr. Nach an der Lindenstraße. Die Spieler treffen sich um 2.30 Uhr bei Plum. Um 1 Uhr Gesellschaftsspiel 2. Mannschaft. 2a Jugend Diplomspiel in Oberkassel. Mannschaftsaufstellungen bei Plum.

Sindorf 1. — Königshoven 1

müßte heißen 5:1 für Sindorf (nicht für Königshoven).

Sport-Merlei

Radfahrerklub „Schwalbe“ Neuf-Wechhoven.
Am Sonntag morgen 10 Uhr bei Willy Engels Versammlung.

Schiffsverkehr auf dem Rhein-Eifel-Hafen zu Neuf

am 6. März 1931.

Angekommen: Güterdampfer „Helmuth“, Kapitän Hegemanns, von Düsseldorf; Seedampfer „Borussia“, Kapitän Frohn, von Hochfeld; Seedampfer „Phädra“, Kapitän Bajer, von Bafum; Seedampfer „Luna“, Kapitän Hein, von Köln; Motorschiff „Widderburg“, Kapitän Kerpen, von Köln; Motorschiff „Klabutja“, Kapitän Eudner, von Rotterdam; Kahn „Kubens“, Schiffer Hoogenhuis, von Antwerpen; Kahn „Kad Turnhout“, Schiffer Verdun, von Antwerpen; Kahn „Rhein Schelde 25“, Schiffer Blom, von Antwerpen; Kahn „Gorma“, Schiffer Verhoeven, von Düsseldorf; Kahn „Mannheim 171“, Schiffer Mergler, von Düsseldorf; Kahn „St. Josef“, Schiffer Rutjes, von Ilerdingen; Kahn „Hermine“, Schiffer Kapp, von Düsseldorf; Kahn „Hendrika“, Schiffer v. Reulen, von Rotterdam; Kahn „Klementina“, Schiffer v. Dinteren, von Rotterdam; Kahn „August“, Schiffer Baardwijk, von Rotterdam.

Abgegangen: Güterdampfer „Helmuth“, Kapitän Hegemanns, nach Köln; Seedampfer „Borussia“, Kapitän Frohn, nach Köln; Motorschiff „Widderburg“, Kapitän Kerpen, nach Düsseldorf; Kahn „W. P. B. 6“, Schiffer Bolt, nach Ruhrort; Kahn „Rhein Schelde 25“, Schiffer Blom, nach Köln; Kahn „Siga“, Schiffer v. Etien, nach Ruhrort; Kahn „Gelen“, Schiffer Wadmos, nach Ruhrort.

Das arme Tier.

„Ach, Mama, wie hat das arme Tier leiden müssen, um dir diesen schönen Pelz zu verschaffen.“
„Kind, ich verbiete dir, in solchem Ton von deinem Vater zu sprechen!“
(Nebelspalter.)

Das älteste Ehepaar Deutschlands.



Herr und Frau Gudel aus Wuppertal

feierten in diesen Tagen die 75. Wiederkehr ihres Hochzeitstages. Sie dürften damit das älteste Ehepaar Deutschlands sein. Meinungsverschiedenheiten bestehen noch darüber, wie dieses seltene Ehepaar zu benennen ist.

Verantwortlich: für Politik, Kultur und Wirtschaft: Dr. Heinz Staab; für Lokales (Stadt und Land), Provinzial- und Sport: Fritz Haefl; für Anzeigen und Reklamen: Heinz Floer; sämtlich in Neuf.



Besichtigen Sie bitte die Ausstellungen in unserer groß. Passage und in unseren zahlreichen Schaufenstern!

FRÜHJAHR 1931

Was trägt der gut gekleidete Herr: welche Formen, welche Farben, welchen Schnitt...? Vor allem, was muß er anlegen, um zuverlässig gut gekleidet zu sein? Unser Rat ist: Beginnen Sie die neue Saison in neuer Kleidung und treffen Sie Ihre Wahl mit aller Sorgfalt! Prüfen Sie unsere Riesenauswahl und die vorbildliche Schönheit unserer neuesten Modelle. Sie werden dabei feststellen, daß Sie dank unserer erstaunlich niedrigen Frühjahrspreise nicht zu befürchten brauchen, daß gute Kleidung für Sie in dieser Zeit zu teuer wäre - im Gegenteil: wenn Sie zu uns kommen, dürfen Sie sehr wählerisch sein, ohne deshalb mehr zu bezahlen. Bitte, überzeugen Sie sich: Vergleichen Sie, was wir Ihnen bieten: unsere bekannt guten Qualitäten, unsere billigen Preise

Settlage
KLOSTERSTRASSE
DUSSELDORF

Großkreis Grevenbroich-Neuß

Samstag, 7. März 1931

Neuß: Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 58 - Nummer 55

Stadt- und Amtsnachrichten

Grevenbroich, 7. März 1931.

Vor dem Grevenbroicher Richter. Ein Mann hatte ein Kettchen, das er einem anderen zum Wahren überließ. Der Landjäger mußte es beschlagnahmen. Später besichtigte er die Sachen des Beamten des Diebstahls. Für diese Verleumdung erhielt der Angeklagte 50 Mark Strafe, ersatzweise 10 Tage Gefängnis.

Weil er wegen Besitzes eines Revolvers bestraft wurde, erkannte ein Mann aus Neulichen die durch Strafbefehl festgesetzte Strafe von 10 Mark und die Einziehung der Waffe an. Das Verfahren wegen Jagdvergehens gegen einen Angeklagten in Kapellen wurde eingestellt.

Abchiedsfeier.

Elfen. Die Junglingskongregation, Kirchenvorstand und der Kirchenchor hatten sich am Sonntag zu einer Abchiedsfeier für den nach Köln, St. Mauritius versetzten Herrn Vikar Schüller im Jugendheim vereinigt. Herzliche Ansprachen des Herrn Oberpfarrers Thiery, des Präfecten und des Vertreters des Kirchenvorstandes brachten die Liebe und Verehrung zum Ausdruck die sich der Scheidenden in den 5 Jahren seiner Tätigkeit in der Pfarre Elfen erworben hat. Theateraufführungen und Gesangsbeiträge des Kirchenchores verschönten die Feier.

Schloß Dyd wird leer.

Schloß Dyd. Fürst Franz von Salm-Reifferscheidt-Dyd wird in naher Zeit seinen Wohnsitz nach Burg Alfter bei Moisdorf (Kreis Bonn) verlegen. Der gesamte Haushalt wird aufgelöst und sind Kündigungen bereits ergangen. Die Burg Alfter ist Eigentum des Fürsten; die Abreise des Fürsten trifft die hiesige Umgebung schwer und hofft man allgemein, daß die Abwesenheit eine vorübergehende sein wird.

25 Jahre Gärtner im Schloß Dyd.

Schloß Dyd. Vor einiger Zeit blühte Herr Heinrich Storms aus Damm auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Gartenverwaltung Schloß Dyd zurück. Aus diesem Anlaß wurde ihm von seinen Mitarbeitern ein schönes Geschenk überreicht. Mögen ihm noch viele Jahre treuer Mitarbeit beschieden sein.

Jahresversammlung in Vöderich.

Vöderich. Der „Katholische Arbeiterverein, Vöderich“ hielt seine Generalversammlung ab. Der gute Besuch der Veranstaltung zeigt davon, daß der Verein auch in wirtschaftlich schweren Tagen recht viele treue Freunde hat und stets neue dazu gewinnt. Dem vom Schriftführer erstatteten Jahresbericht ist zu entnehmen, daß auch im vergangenen Jahre rege Arbeit geleistet wurde. Auch die Kassenlage des Vereines ist trotz der Erwerbslosigkeit vieler Mitglieder ausgefallen. Die Vertretung zu Vorstand und Bezirksvorsitzern beendete die Versammlung durch einstimmige Wiederwahl der jagungsgemäß ausscheidenden Mitglieder der Vereinsleitung. Da in diesem Jahre der „Katholische Arbeiter-Verein“ sein fünfzigjähriges Jubiläum feiert, wurde ein Ausschuss bestimmt, der die nötigen Vorarbeiten zu einer mit Rücksicht auf die Zeit zwar einfachen aber würdigen Feier einleitet. Beschlossen wurde der Abend mit einem Vortrag über die Arbeit in einem Steinlohlenbergwerk, der eindrucksvolle Schilderungen über die Schwere des Bergmannsberufes brachte.

Kampftag der Jungmänner Büttgen.

Büttgen. Donnerstag fand eine gutbesuchte Versammlung aller Jungmänner und Jünglinge der Gemeinde statt. Herr Kaplan Daners leitete die Versammlung. Er begrüßte die erschienenen und wies auf die Bedeutung der Kampfwoche hin. Gewerbeoberlehrer Hoff aus Neuß sprach alsdann über „Nationalismus und Kommunismus.“ An Hand von reichen Tatsachenmaterial und der Gegenüberstellung der Programme

beider Parteien mit der Weltanschauung der Katholiken leitete der Redner in überzeugender Weise die Stellung und das Verhalten eines jeden Katholiken ab. Abgesehen davon, daß unserer katholischen Weltanschauung von diesen extremen Parteien von rechts und links die größte Gefahr drohe, müsse man auch in allerhöchster Zeit zum Kampfe bereit sein. Die Ausführungen des Referenten lösten eine lebhafteste Aussprache aus. Herr Pastor Hogreve bezeichnete es schon als einen Gewinn des Abends, wenn man zur Gründung einer Wanderschaftsgruppe in Büttgen schreite. In ihr erhalte man eine gute politische Schulung und damit die Bereitschaft zum Kampfe. Kaplan Daners schloß gegen 11 Uhr die sehr gut besuchte Versammlung.

Theaterabend in Delrath.

Delrath. Der katholische Arbeiterverein Stützberg veranstaltet morgen Abend 8 Uhr im Lokale Schlüter Delrath, Rheinstraße, einen Theaterabend. Zur Aufführung gelangen: „Im dunklen Fort“ und das „Kreuz im Moor.“

Autobrand in Kapellen.

Kapellen. Heute brannte einem auswärtigen Lieferauto auf der Durchfahrt in der Bahnstraße der Wagenaufbau nebst Verdeck vollständig ab. Auch zwei Koffer fielen mit Inhalt dem Feuer zum Opfer. Ueber die Entstehung des Brandes ist nichts bekannt. Nach dem Löschen konnte der Wagen seine Fahrt fortsetzen.

Schleichdiebe an der Arbeit.

Korschenbroich. Hier wurden aus der Wohnung eines Schreiners im Hause einer Wirtschaft an der Hochstraße ein neuer blauer Anzug mit zwei Hosen, eine helle karierte Hose, zehn Paar farbige und zwei Paar schwarze Strümpfe, eine goldene Sprungedeluhr Nr. 295 919 mit feingliedriger goldener Kette, ein goldener Trauring, gezeichnet W. M. R. S., eine braune Zigarettenalthe, 25 M. Bargeld und ein brauner Ledertaschenöffner gestohlen. Das Schlafzimmer, aus welchem die Sachen gestohlen wurden, war abgeschlossen. Es ist zu vermuten, daß der Dieb zunächst in die Küche gegangen ist, dort den Schlafzimmerschlüssel nahm und mit diesem die Schlafzimmertür geöffnet und wieder abgeschlossen hat. Es dürfte sich um einen Dieb handeln, der mit den örtlichen Verhältnissen vertraut ist. Am gleichen Abend versuchte auch ein Dieb, in die Privatwohnung eines Wirtes in Raderbroich einzudringen. Er wurde aber von den Bewohnern bemerkt und sprang bei dem Versuch seiner Festnahme aus dem Fenster. Er entkam unermittelt.

Zu den Umgemeindungsbestrebungen.

aus Neuß wird uns geschrieben: An der letzten Gemeinderats-sitzung brachte das Mitglied Architekt und Ziegeleiverwalter Hermann eine Entschließung ein, daß die Maßnahmen, die der Gemeindevorstand zur Klärung der Eingemeindungsfrage unternommen habe, vom Gemeinderat gebilligt würde. Das ist auch geschehen, dabei ist aber zu berücksichtigen, daß der Gemeinderat in dieser Frage noch nicht 5% der Bevölkerung hinter sich hat. An der Entscheidung wurde weiter die „vorteiligen und geräuschvollen Maßnahmen des sogenannten Siebenerauschusses“ verurteilt, weil sie nur nachteilig für Neuß seien. Dieser Vorwurf ist von interessierten Kreisen dem Siebenerauschuss schon mehrfach gemacht worden, ohne jedoch anzugeben, worin die Nachteile liegen. Sachlich hat den Siebenerauschuss noch keine Widerlegen können. Sogar aus den Kreisen der Provinziallandtagsabgeordneten ist dem Siebenerauschuss die Richtigkeit seines Verhaltens und seiner Ziele schriftlich bestätigt worden. Daß die Maßnahmen des Siebenerauschusses geräuschvoll waren, ist einzelnen Mitgliedern des Gemeinderats recht unliebsam geworden. Wie nervös der Gemeinderat geworden ist, zeigt auch der Angriff eines Mitgliedes gegen die Baukommission, insbesondere gegen ein Mitglied, dem man die Vertretung eigener Interessen vorwarf. So ist die Baukommission zurückgetreten. Es ist gut, daß, wenn auch nur ein Verdacht besteht, frühzeitig eingegriffen wird. Es steht viel auf dem Spiele.

Nievenheimer Schulljugend besichtigt unseren Betrieb.



Die Gäste mit Hauptlehrer Schnoeller im Betriebshof.

Katholische Jugend, wach auf!

Verantwortungslos, feige, fanatische Aufpöckler im Solde radikaler Minderheiten buhlen um Deine Gefolgschaft. Mit Phrasen und Schlagworten versucht man Dich zu fangen:

Du sollst zum Verräter werden an Deinem heiligen Glauben, an dem Lande, das Dir das Leben gab,

Du sollst in den Staub treten, was Dir bis heute als hoch und verehrungswürdig galt,

Du sollst mit freibühler Hand vernichten, was Deine gefallenen Brüder mit ihrem Blute erkauften und Deine Väter in schweren Zeiten aufbauten.

Willst du das?

Hast du den Glauben und den Mut verloren?

Katholische Jugend, besinne dich!

In schwerbedrängter Zeit ruft Dich Dein Volk, die Gemeinschaft aller Gutgesinnten. In dieser Kampfwoche ergeht der Kampf ruft vor allem an Euch, katholische Jungmänner! Eure Führer haben die Mobilmachung aller katholischen Kräfte angeordnet. Schart Euch zusammen! Helft alle! Tretet allen Feinden unserer Religion und unseres Volkes mannhafte entgegen, ganz gleich, aus welcher Richtung sie auch kommen mögen!

Katholische Jugend, Dir vertraut das katholische Deutschland! Zeige Dich dessen würdig!

Der kommende Sonntag muß werden

eine imposante Feierschau der katholischen Jugend, eine machtvolle Kundgebung der deutschen Katholiken.

In der Kampfwoche der katholischen Jugend besucht die katholische Jugend des Grevenbroicher Landes und der Gifsbach außer den bisher bereits angekündigten Veranstaltungen reiflos die großen Kundgebungen des nächsten Sonntag:

In Grevenbroich

im Hotel Lerch, 11 Uhr morgens, Redner: Dr. Hoffmann, Köln.

In Rommerskirchen

im Gasthof Wwe. Schotten, 4,30 Uhr nachmittags, Redner: Bundesführer Tielke, Köln.

Am Sonntag muß alles zur Stelle sein. Keiner darf fehlen!

Säuglings- und Kleinkinderberatung im Landkreis Grevenbroich-Neuß.

Montag, den 9. März: Elfen 15—16 Uhr Mütterberatung in der Schule; Hochneukirch 9—12 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin Hochstraße 46; Widrath 14—16 Uhr Tuberkuloseberatung im Wohlfahrtsbüro Hofweide.

Dienstag, den 10. März: Glesch 14½ Uhr Mütterberatung im Bürgermeisteramt; Büchen 14—15 Uhr Mütterberatung in der kath. Mädchenschule; Bevelinghoven 9—12 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin im evang. Pastorat, 15—16 Uhr Mütterberatung im evang. Pastorat.

Mittwoch, den 11. März: Büttgen 9—11 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin im Bürgermeisteramt; Dormagen 9—11 Uhr dto. in der neuen Schule; Grevenbroich 9—12 Uhr dto. im Kreiswohlfahrtsamt; Frimmersdorf 15—16 Uhr Mütterberatung in der Schule; Neulichen 15—16 Uhr Mütterberatung bei Feder; Neuß 14½ Uhr Mütterberatung in der Schule; Odenrath 15—16 Uhr Mütterberatung Bahnhofstr. 9; Roßelen 15½ Uhr Mütterberatung in der Schule.

Donnerstag, den 12. März: Gusterf 15—16 Uhr Mütterberatung in der Schule; Hülten 15—16 Uhr Mütterberatung bei Warten; Widrath 15—16 Uhr Mütterberatung im Wohlfahrtsbüro, Hofweide; Zons 14½ Uhr Mütterberatung im Jugendheim.

Freitag, den 13. März: Grevenbroich 15—16 Uhr Tuberkuloseberatung Berghemer Straße 17.

Weiteres Steigen der Wohlfahrtsdienstlosenzahl in deutschen Landkreisen.

Die Zahl der in den Landkreisen unterstützten Wohlfahrtsdienstlosen hat im Januar 1931 weiter zugenommen. In den deutschen Landkreisen wurden am 31. Januar 1931 325 000 laufend unterstützte Wohlfahrtsdienstlose festgestellt. Gegenüber dem Stande vom 31. Dezember 1930 (290 000) bedeutet dies eine Steigerung um 12,2%. Auch die Zahl der im Wege der Wohlfahrtsdienstlosenfürsorge mit unterstützten Angehörigen der Wohlfahrtsdienstlosen ist um 50 000 von 510 000 am 31. Dezember 1930 auf 561 000 am 31. Januar 1931 gestiegen. Mithin mußten im Wege der Wohlfahrtsdienstlosenfürsorge am 31. Januar 1931 in den deutschen Landkreisen 886 000 Personen (gegenüber 800 000 am 31. Dezember 1930) unterstützt werden.

Aus der Nachbarschaft

Der älteste Mitbürger gestorben.

Morken. Der älteste hiesige Bürger, Herr Reiner Stroben, ist am Donnerstag im Alter von 85 Jahren gestorben. Vor drei Jahren konnte er das sehr seltene Fest der diamantenen Hochzeit feiern.

Verammlung des kath. Arbeitervereins Morken-Dorf. Die Mitglieder des kath. Arbeitervereins sind für Sonntag, den 8. März, morgens 10.30 Uhr, zu einer Mitgliederversammlung im Saale d. Schützenvereins, eingeladen. Der Arbeitersekretär (Fischer) wird über das Thema sprechen: Der Nationalsozialismus.

Bereinsleben im Landkreis

Kath. Arbeiterverein Holzheim. Sonntag, den 8. März, 9 Uhr heim. Messe für unser verstorbenes Mitglied Heinrich Brand.

Sport

Westdeutscher Spielverband im Landkreis

2. Bezirksklasse, Gruppe 1.

Wedd. - Gierath - Neurath. Mit aller Macht werden die Blau-Weißen aus Gierath versucht, das Treffen für sich zu entscheiden, um endlich den Tabellenplatz zu verbessern. Das können dazu besitzt die Gf., wenngleich auch die Neurather Mannschaft ein nicht zu unterschätzender Gegner ist.

Widradhberg - Jüchen. Ein harter Kampf wird sich zwischen den beiden alten Rivalen entspinnen, zumal der Sieger dieser Begegnung noch immer Hoffnung auf den zweiten Tabellenplatz hat.

Orken - Odenkirchen 05/07 Ref. (Gel.-Spiel). Die Flügler geben namentlich auf eigenem Gelände einen schweren Gegner ab.

1. Gauklasse.

Grevenbroich - Königshoven. Nach dem unerwarteten hohen Sieg der Königshovener gegen Gendorf sind die Auswärts auf einen der ersten Plätze in der Tabelle wieder mächtig gestiegen. Da aber Grevenbroich an den letzten Sonntagen wieder eine Formverbesserung gezeigt hat, wird das Ereignis nicht so leicht fallen.

Königshoven - Meerdaal. Die Königshovener wollen die Vorbegegnung verpassen, indem sie die Auswärts in hiesiger Aufstellung antreten, sollten sie die Meerdaaler schlagen können.

Gustorf - Rottkirchen. Die Rottkirchner, die schon die letzte Begegnung hoch gewonnen, gehen auch diesmal mit guten Aussichten in den Kampf, da die Gustorfer etwas nachgelassen haben.

Auf die Vertreterschaft der WSV-Vereine am Sonntag vormittag 10 Uhr in Grevenbroich wird nochmals hingewiesen. Der WSV erwartet, daß jeder Verein wenigstens einen bevollmächtigten Vertreter entsendet.

Frühjahrs-Geländelauf in Grevenbroich

Der Frühjahrs-Geländelauf findet am Jugendsonntag, den 9. März, vormittags 10 Uhr, für die Gruppe Grevenbroich über 10 km, statt. 1911 Grevenbroich die Durchführung. Start und Ziel werden wir in den ersten Tagen veröffentlicht.

Düsseldorfs Etat.

Düsseldorf. Der Haushalt der Stadt Düsseldorf schließt im Einnahme und Ausgabe mit 140 Millionen, gegenüber 143,9 Millionen im Vorjahre ab. Der Entwurf des neuen Haushaltsplanes steht unter dem Zeichen der Wirtschaftlichkeit und Erwerbslosigkeit. Die Gesamtausgabe des Haushaltsplans beträgt 33 000 000 Mark gegenüber 25 180 000 Mark im Vorjahre. Eine sofortige Hilfe durch Reich und Staat ist dringend erforderlich. Das neue Etatsjahr ist mit einem Fehlbetrag von 3 800 000 Mark vorbelastet, wozu noch weitere zwangsläufige Mehrbelastung durch Erhöhung des Beitrages zu den Kosten der staatlichen Polizei, der Wohlfahrtsverbände und Mehrausgaben für den Schuldienst im Betrage von 9 988 000 Mark kommen. Hinzu treten weniger Einnahmen im Betrage von 6 766 000 Mark, so daß ein Defizit von 20 554 000 Mark vorhanden ist. Dieses wird gedeckt durch Einparungen von rund 7 095 000 Mark, durch Erhebung von 300% Bürgersteuer gleich 1 400 000 Mark, Erhöhung des Wasserpreises um fünf Pfennig auf 24 Pfennig, was eine Mehrerlöse der industriellen Werke um 1 000 000 Mark bedeutet. An Erstattungen von Ausgaben für die Erwerbslosen-Fürsorge durch Reich und Staat erwartet man einen Betrag von 6 000 000 Mark. Die Stadtverwaltung hat noch kürzlich aus allen verfügbaren Rücklagen Auslandskredite in Höhe von mehreren Millionen Reichsmark abgedeckt, so daß die Stadt bei ausländischen Gläubigern nebeneinander verhältnismäßig geringen langfristigen Schulden nennenswert nicht mehr verschuldet ist.

Die Resultate der faschistischen Schulpolitik in Triest
Triest, 6. März. (Privatmeldung.) Der „Sol“ wird aus Triest geschrieben: 1913 zählte Triest 242 000 Einwohner, heute 285 000. Damals gab es 29 Volksschulen mit 424 Klassen und 28 000 Kindern. Heute bestehen 32 Volksschulen mit 531 Klassen und nur 22 000 Kindern. Vor dem Kriege war die Mehrzahl der Schulen slowenisch, heute sind alle italienisch. Der „Popolo di Trieste“ gibt als Ursache des Rückganges an, daß nach dem Kriege viele slowenische Familien Triest und die Umgebung verlassen haben und an deren Stelle Italiener aus dem alten Königreich eingewandert seien, deren Kinder die Schulen weniger besuchen. Infolgedessen sei die Zahl der schulpflichtigen Kinder um 30 Prozent zurückgegangen.

Denkmäler aus Gummi.

Am Geburtshause des Erfinders der Luftreifen, J. B. Dunlop, wurde kürzlich in Belfast ein Denkmal angebracht. Man hatte hierzu weder Marmor noch Erz, sondern finnigeweise gerade den Stoff gewählt, durch den der Gekochte berühmt geworden ist, nämlich Gummi. Ein Gummiblock von 270 Pfund Gewicht wurde einem Druck von 250 Tonnen ausgesetzt und 110 Stunden lang getrocknet. Bis er auf diese Weise in einen Zustand geriet, in dem er sich leicht bearbeiten ließ. Eigenartig war auch die Art und Weise, wie die Inschrift und das Bildnis Dunlops auf dieser Gummipolplatte angebracht wurden. Man bediente sich dazu nicht eines Hammer und Meißels, sondern eines Bohrers mit sechs mikroskopisch feinen Schneiden, genau des gleichen Instruments, das jeder Zahnarzt zu benutzen pflegt.

Aus Nah und Fern

Eindbruch in der Güterabfertigung Düsseldorf-Bilt

Düsseldorf. Hier ist in die Güterabfertigung Bilt eingebrochen worden. Die Diebe sind vom Dach eines am Güterschuppen stehenden Güterwagens auf das Dach der Güterabfertigung und von hier in die Dienst- und Arbeiteraufenthaltsräume gestiegen, wo sie sämtliche Spinde geöffnet haben. Es konnte noch nicht festgestellt werden, ob hier etwas entwendet worden ist. Vor dem Güterschuppen haben die Diebe zwei Güterwagen geöffnet und vier Kartons Schuhwaren herausgerissen und Kinderstühle entwendet.

Döhl. Schulz über „Mememorde“.

Köln. Die Nationalsozialistische Partei veranstaltete Donnerstagabend in der großen Messehalle eine Kundgebung, in welcher der im Memeprozess Wilms verurteilte Oberleutnant a. D. Schulz über die Gründung und den Aufbau der Schwarzen Reichswehr sprach. Er schilderte zunächst die Schwarze Reichswehr deren Hauptaufgabe im Schutze der bedrohten Eigenangehörigen habe, zur Sicherung dieses Landesverteidigungssystems habe man keine gesetzlichen Mittel gehabt. Man sei gezwungen gewesen, die Verdränger selbst zu befechtigen. Im Osten habe man damals im ganzen sechs Spitzel getötet. Die 1923 einfließende Propaganda gegen die sog. Mememörder die z. T. mit staatlichen Mitteln betrieben wurde, stehe auf einer Stufe mit der Kriegsverhetzung Propaganda unserer früheren Gegner. Der Redner rief dem Berliner Polizeipräsidenten vor, eine Fesselbild gefälligst und mit der Mitteilung verbreitet zu haben, daß es bei einem der Angeklagten gefunden worden sei. Unter dem Einfluß dieser Rede seien dann die Urteile in den Geme-Prozessen gefällt worden. Das Wort, daß der Richter auch gegen den Willen der herrschenden Macht Recht spreche, habe heute in Deutschland keine Geltung verloren.

Zum Schluß betonte Schulz, daß die nationalsozialistische Bewegung nur Partei geworden sei, weil das parlamentarische System sie dazu zwinge. Das Hauptziel sei die Überwindung aller Parteien.

Nach der Veranstaltung kam es auf der Straße zu Zusammenstößen. Die nationalsozialistischen Abteilungen verhielten sich dem Wege zu ihrem Sitzungslokal am Dom und an mehreren anderen Stellen trotz des Unzugsverbots ihren geschlossenen Zug zu bilden und zogen unter Abklingen ihrer Kampflieder durch die Stadt. Das Überfallkommando löste alle Versammlungen mit dem Gummihüpfel auf.

10 400 Mark Schadenersatzforderungen bewilligt.

Langenberg. Der leinertzeit unter der Beschuldigung der Unterschlagung von 21 000 Mark inslos entlassene Deponom des hiesigen Zahnhauses. Gittler, hatte jetzt mit einer Klage gegen den Allgemeinen Deutschen Turnbund Erfolg. Gittler forderte insgesamt 13 000 bis 14 000 Mark Schadenersatz. Das Arbeitsgericht sprach ihm einen Betrag von 10 400 Mark zu. Wenn der ADT in der Berufungsinanz zur Zahlung dieser hohen Summe verurteilt würde, dürfte das nicht ohne erheblichen Einfluß auf den Verband sein.

Vielfältige Diebe.

Düren. In Stolberg wurde der Dürener Lebensmittel-Firma Conpen ein Auto gestohlen. Der Wagen konnte jetzt in Wismarsen angehalten und die Diebe verhaftet werden. Es handelt sich um zwei mehrfach vorbestrafte Saarländer, die bewaffnet waren und im Verdacht stehen, den Raubüberfall in der Würfeler Konsumfiliale am vergangenen Mittwoch begangen zu haben.

Vergrüßlich bei Memagen.

Memagen. Am Marienfeld bei Memagen gerieten größere Erdmassen in Bewegung. Die Erdmassen stützten aus 40 Meter Höhe in rasendem Tempo auf die hart am Berg vorbeiführende linksrheinische Hauptverkehrsstraße, so daß der Verkehr dort für einige Zeit unterbrochen war und erst gestern mittag wieder frei wurde. Einige Arbeiter, die auf der Straße arbeiteten, entrannten nur knapp dem Tode. Die Aufräumungsarbeiten dauerten über 10 Stunden. Steinmassen fielen auch auf das Eisenbahngleis, ohne jedoch dem Zugverkehr zu schaden.

Den Mieter niedergeschossen.

Selentiraden. In dem Hause Buschweg 48 kam es Freitag morgen zwischen einem Mieter und seinem Vermieter zu einer Auseinandersetzung, in deren Verlauf der Mieter auf den Vermieter ein Schuß losließ. In der Notwehr zog der viel schwächere Vermieter eine Pistole und gab auf Straußkopf drei Schüsse ab. Der Angreifer brach sofort zusammen und verstarb alsbald. Ein Schuß hatte das Herz und einer die Lunge durchbohrt. Zwischen Straußkopf und Wende bestanden schon seit längerer Zeit Streitigkeiten.

Das Marburger Festspieldefizit.

Marburg. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß heute mit der Dedung des Festspieldefizits von 1830, das bekanntlich ohne die 11 000 RM. für Propaganda 18 000 RM. beträgt. Insbesondere wurde dem Magistrat vorgeworfen, daß er die Festspielleitung zu sehr nach eigenem Gutdünken habe schalten und walten lassen. Für Wagen, Dekorationen, Reisen und Autofahrten seien zu hohe Beträge ausbezahlt worden. Oberbürgermeister Müller gab gewisse Fehlgänge in der Organisation zu, doch betonte er, daß man den Wert der Festspiele für die Fremdenwerbung nicht verkennen dürfe. Die Veranstaltung von Festspielen auch im Jahre 1931 sei wünschenswert; in zwei Wochen werde eine entsprechende Vorlage den Stadtverordneten zur Beratung zugehen.

Strenger Frost in Schlesien.

Breslau. In ganz Schlesien herrscht strenger Frost. Bei ungehinderter Ausstrahlung erreichten besonders in der Nacht zum Freitag die Temperaturen für die Jahreszeit sehr niedrige Grade. Im schlesischen Flachlande meldet Gleiwitz als tiefste Temperatur minus 14 Grad. Im Hochgebirge sanken die Temperaturen an der neuen schlesischen Baude und an der Biesenbaude auf minus 18 Grad. Die tiefste Temperatur der vergangenen Nacht überhaupt wurde im westlichen Miesengebirge in Hartschdorf mit minus 20 Grad gemessen.

Thüringen verbietet den Tonfilm „Treigroschenoper“

Weimar. Durch Anordnung des Thüringischen Kultusministeriums Dr. Fick wurde die Aufführung des Tonfilms „Die Treigroschenoper“ nach dem gleichnamigen Theaterstück für das Land Thüringen vorläufig verboten. In der Begrün-

dung wird gesagt, daß der Film das religiöse Empfinden verlege und im übrigen entsetzlich wirke. Bei der Überprüfung wurde der Antrag gestellt, die Zulassung des Films zu widerrufen.

Hochwasser in Frankreich.

Paris. Wie aus Bordeaux gemeldet wird, sind in der dortigen Gegend durch die heftigen Regengüsse der letzten Zeit Überschwemmungen und Erdrutsche hervorgerufen worden. In dem Orte Bangoitan sind gestern mehrere hundert Tonnen Erde und Gestein ins Wasser gekommen und haben ein Wohnhaus, das glücklicherweise bereits geräumt war, vollkommen zerstört. Zahlreiche andere Häuser sind beschädigt worden. 60 von ihnen mußten wegen Einsturzgefahr geräumt werden. Am Ufer der Gironde sind ferner durch die Wellen eines mit großer Geschwindigkeit fahrenden Ozeandampfers zahlreiche kleine Schiffe zum Sinken gebracht und die zum Schutze vor Überschwemmungen angelegten Mauern und Dämme an mehreren Stellen beschädigt worden, so daß große Überschwemmungen befürchtet werden. Die Seine hat heute früh bereits einen Stand von 4.70 Metern erreicht. Ein weiteres Steigen wird im Laufe des heutigen Tages und der kommenden Nacht erwartet.

Schwere Sturmkatastrophe auf Mauritius.

London, 6. März. (Eig. Radiobotschaft.) „News Chronicle“ meldet aus Kapstadt: Durch einen Wirbelsturm, der die britischen Inseln Mauritius im indischen Ozean heimsuchte, wurden ungeheure Sachschäden angerichtet. Auch sind viele Tote zu beklagen. Der Sturm begann am Mittwochabend und hatte am Donnerstagabend noch nicht nachgelassen. Zwei britische Dampfer, die im Hafen von Port Louis verankert waren, sind gestrandet. Das gleiche Schicksal hat viele kleine Fahrzeuge ereilt.

Schwerer Sturm an der kanadischen Küste

Halifax (Neu-Schottland), 6. März. (Eig. Radiobotschaft.) Schwere Stürme und ungewöhnlich hoher Wasserstand während der Nacht haben längs der Küste großen Schaden angerichtet. Man ist sehr besorgt wegen des Schicksals der 75 Einwohner der „Teufelsinsel“, die wegen einer Sanddüne am Eingang des Hafens von Halifax, die gegen die See nur durch einen Wellenbrecher geschützt ist, in Gefahr ist.

Diebe sollten die Zeitung lesen.

Chicago. Vom unschätzbaren Werte der Zeitungsleserschaft konnten sich kürzlich ein paar Chicagoer Banditen überzeugen. Die drei Ehrenmänner hatten nachts einer Bank einen Besuch abgestattet und 3 500 Dollar mitgehen lassen. Aus irgend einem Grunde war es der Bande nicht möglich, die Beute sofort in Sicherheit zu bringen, und sie verließen die Banknoten im hohlen Stamm eines Baumes. Die Polizei fand das Geld leider schon ein paar Stunden später, und die Nachrit hieran stieß in allen Zeitungen. Aufeinander hatten zwei der Ehrenmänner keine Zeit zum Lesen der Tagesblätter gehabt, denn zwei Tage später stellten sie sich prompt bei ihrem provisorischen Geldschatz wieder ein und wurden natürlich von der auf der Lauer liegenden Polizei geschnappt.

Danksagung.

Der Caritas-Sterbevorsorge in Düsseldorf

danke wir für die schnelle und prompte Auszahlung beim plötzlichen Tode meines lieben Gatten. Trotz dem mein Mann einen einzigen Monatsbeitrag bezahlt hatte, erhielten wir doch das Geld noch vor der Beerdigung in voller Höhe ausgezahlt. Wir können allen die Mitgliedschaft der Caritas-Sterbevorsorge aufs Wärmste empfehlen.

Eekum, den 5. März 1931.

Familie Peter Clemens.

Tapeten

nach wie vor aus der Fabrik Schroeder zu den billigsten Tagespreisen.

Otto Storck,
Grevenbroich,

Schanze 54 Kölnerstr. 3 neben Kaufhaus Mees.

Telefon 327.

Saatkartoffeln.

alle gangbaren anerkannten Sorten, frühe und späte, aus der

Brühl'schen Saatzucht empfiehlt:

Josel Engels, Lager am Bahnhof Grevenbroich Fernruf 626.

Man geht zu

Kommunion- und Konfirmanden-Anzüge
in großer Auswahl besonders preiswert.
Blau Meierich
für Kinderanzüge
Mtr. 6.13 6.23

Adolph Hirtz
Grevenbroich Steinweg

Ein schönes, einwandfreies, über 5 Jahre altes

Karrenpferd
sofort zu kaufen gel. Def. Stetigkeit abzugeben.

Kilben, Schlangenhol
Holzheim b. Neuh.

8 jge. angepönte **Arbeitsochsen**
zu verkaufen.

Witt, Rodding,
Greimersdorf.

Hochtrag. Kuh
zu verkaufen.
Neutkirchen 105.

Buchteber
ca. 1 Jahr alt, Ammerländer Rasse, gibt preiswert ab.

Franz Meißner,
Gut Dombroich bei Reppeln.

**Vor dem Ländertampfe
Deutschland — Frankreich.**

—

... auf die Ursache von Lopez die unmittelbare Ursache für das „Aus-
rutschen“ gewesen sei.

Kaiser Productenbörse.

Weizen rhein. 73 Kilo 20.50—29.75; Weizen ausl. 36.75 bis 39; Roggen rheinl. 66—67 Kilo 15—15.25; Roggen rheinl. 70 Kilo 18—18.25; Roggen ausl. 26; Hafer diel. 16.25—17; Hafer ausl. 20—20.50; Futtergerste ausl. 20.50 bis 20.75; Wintergerste inl. 20.50—20.75; Sommergerste inl. 20.50—21.75; Mais grober 26—26.50; kleiner 28.25; Weizenmehl 70 Brod. inl. 40.50—41.50; Hafer. Weizenbäckermehl mit Auslandsweizen 42.75; Roggenmehl 60% inl. 28—29; dito mit Auslandsroggen 29.75; Roggenstroh inl. 23.5; dito v. Ausländer 31.5; Weizenklein 10—10.75; grobe Roggenkleie 9.25—9.75; Strohstroh 10—10.75; Feinbrotmehl 38 Brod. inl. 14.50—14.75; Erbsenbrotmehl 50 (ertrahirt) 46 Brod. inl. 15—15.50; Pastuchsen 38 Prozent 9.50; Palmfruchtöden 54 Pfund 12.75—14.25; Troadenfruchtöl 5—7.75; Futterfruchtöl 6—8.75; Rohmehlkleie 4—5; Weizenkeim inl. 4.40—5.20; Kleehen inl. 1.60 5.50—7.30; Roggen-, Weizen- und Haferstroh 1.40—1.60.

Großhandelsverkaufspreise für Kartoffeln 10 Kilo frei rund gelbe 1. Sorte 3.10. 2. Sorte 3.40; Morbb.

Unter der Einwirkung der Erhöhung des Roggenpreises wurde ausländischer Roggen und Roggenmehl sehr stark geübert. Auch inländischer Roggen ist nennenswert herabgegangen. Alle anderen Artikel wurden von dieser Steigert mitgezogen und haben eine Preisbesserung zu verzeichnen.

**Zwangs-
Versteigerung.**
Am Montag, den 2.
März 1931, mittags 12
Uhr, sollen in Giehr,
Wirtschaftsamt:
1 Dreimachine mit
20 PS-Motor und
Kellerrampe
durch den Unterzeich-
neten öffentlich gegen
gleich bare Zahlung
versteigert werden.
Bedr. 12.
Obergerichtsvollzieher.

W. H. A. d. d. n.

Am 22. März 1931, mittags 12
Uhr, sollen in Giehr,
Wirtschaftsamt:
1 Dreimachine mit
20 PS-Motor und
Kellerrampe
durch den Unterzeich-
neten öffentlich gegen
gleich bare Zahlung
versteigert werden.
Bedr. 12.
Obergerichtsvollzieher.

W. H. A. d. d. n.

Am 22. März 1931, mittags 12
Uhr, sollen in Giehr,
Wirtschaftsamt:
1 Dreimachine mit
20 PS-Motor und
Kellerrampe
durch den Unterzeich-
neten öffentlich gegen
gleich bare Zahlung
versteigert werden.
Bedr. 12.
Obergerichtsvollzieher.

W. H. A. d. d. n.

Am 22. März 1931, mittags 12
Uhr, sollen in Giehr,
Wirtschaftsamt:
1 Dreimachine mit
20 PS-Motor und
Kellerrampe
durch den Unterzeich-
neten öffentlich gegen
gleich bare Zahlung
versteigert werden.
Bedr. 12.
Obergerichtsvollzieher.

W. H. A. d. d. n.

Am 22. März 1931, mittags 12
Uhr, sollen in Giehr,
Wirtschaftsamt:
1 Dreimachine mit
20 PS-Motor und
Kellerrampe
durch den Unterzeich-
neten öffentlich gegen
gleich bare Zahlung
versteigert werden.
Bedr. 12.
Obergerichtsvollzieher.

W. H. A. d. d. n.

Am 22. März 1931, mittags 12
Uhr, sollen in Giehr,
Wirtschaftsamt:
1 Dreimachine mit
20 PS-Motor und
Kellerrampe
durch den Unterzeich-
neten öffentlich gegen
gleich bare Zahlung
versteigert werden.
Bedr. 12.
Obergerichtsvollzieher.

W. H. A. d. d. n.

Am 22. März 1931, mittags 12
Uhr, sollen in Giehr,
Wirtschaftsamt:
1 Dreimachine mit
20 PS-Motor und
Kellerrampe
durch den Unterzeich-
neten öffentlich gegen
gleich bare Zahlung
versteigert werden.
Bedr. 12.
Obergerichtsvollzieher.

W. H. A. d. d. n.

Am 22. März 1931, mittags 12
Uhr, sollen in Giehr,
Wirtschaftsamt:
1 Dreimachine mit
20 PS-Motor und
Kellerrampe
durch den Unterzeich-
neten öffentlich gegen
gleich bare Zahlung
versteigert werden.
Bedr. 12.
Obergerichtsvollzieher.

W. H. A. d. d. n.

Am 22. März 1931, mittags 12
Uhr, sollen in Giehr,
Wirtschaftsamt:
1 Dreimachine mit
20 PS-Motor und
Kellerrampe
durch den Unterzeich-
neten öffentlich gegen
gleich bare Zahlung
versteigert werden.
Bedr. 12.
Obergerichtsvollzieher.

W. H. A. d. d. n.

Am 22. März 1931, mittags 12
Uhr, sollen in Giehr,
Wirtschaftsamt:
1 Dreimachine mit
20 PS-Motor und
Kellerrampe
durch den Unterzeich-
neten öffentlich gegen
gleich bare Zahlung
versteigert werden.
Bedr. 12.
Obergerichtsvollzieher.

W. H. A. d. d. n.

Am 22. März 1931, mittags 12
Uhr, sollen in Giehr,
Wirtschaftsamt:
1 Dreimachine mit
20 PS-Motor und
Kellerrampe
durch den Unterzeich-
neten öffentlich gegen
gleich bare Zahlung
versteigert werden.
Bedr. 12.
Obergerichtsvollzieher.

W. H. A. d. d. n.

Am 22. März 1931, mittags 12
Uhr, sollen in Giehr,
Wirtschaftsamt:
1 Dreimachine mit
20 PS-Motor und
Kellerrampe
durch den Unterzeich-
neten öffentlich gegen
gleich bare Zahlung
versteigert werden.
Bedr. 12.
Obergerichtsvollzieher.

W. H. A. d. d. n.

Am 22. März 1931, mittags 12
Uhr, sollen in Giehr,
Wirtschaftsamt:
1 Dreimachine mit
20 PS-Motor und
Kellerrampe
durch den Unterzeich-
neten öffentlich gegen
gleich bare Zahlung
versteigert werden.
Bedr. 12.
Obergerichtsvollzieher.

W. H. A. d. d. n.

Am 22. März 1931, mittags 12
Uhr, sollen in Giehr,
Wirtschaftsamt:
1 Dreimachine mit
20 PS-Motor und
Kellerrampe
durch den Unterzeich-
neten öffentlich gegen
gleich bare Zahlung
versteigert werden.
Bedr. 12.
Obergerichtsvollzieher.

W. H. A. d. d. n.

Am 22. März 1931, mittags 12
Uhr, sollen in Giehr,
Wirtschaftsamt:
1 Dreimachine mit
20 PS-Motor und
Kellerrampe
durch den Unterzeich-
neten öffentlich gegen
gleich bare Zahlung
versteigert werden.
Bedr. 12.
Obergerichtsvollzieher.

W. H. A. d. d. n.

Am 22. März 1931, mittags 12
Uhr, sollen in Giehr,
Wirtschaftsamt:
1 Dreimachine mit
20 PS-Motor und
Kellerrampe
durch den Unterzeich-
neten öffentlich gegen
gleich bare Zahlung
versteigert werden.
Bedr. 12.
Obergerichtsvollzieher.

W. H. A. d. d. n.

Am 22. März 1931, mittags 12
Uhr, sollen in Giehr,
Wirtschaftsamt:
1 Dreimachine mit
20 PS-Motor und
Kellerrampe
durch den Unterzeich-
neten öffentlich gegen
gleich bare Zahlung
versteigert werden.
Bedr. 12.
Obergerichtsvollzieher.

W. H. A. d. d. n.

Am 22. März 1931, mittags 12
Uhr, sollen in Giehr,
Wirtschaftsamt:
1 Dreimachine mit
20 PS-Motor und
Kellerrampe
durch den Unterzeich-
neten öffentlich gegen
gleich bare Zahlung
versteigert werden.
Bedr. 12.
Obergerichtsvollzieher.

W. H. A. d. d. n.

Am 22. März 1931, mittags 12
Uhr, sollen in Giehr,
Wirtschaftsamt:
1 Dreimachine mit
20 PS-Motor und
Kellerrampe
durch den Unterzeich-
neten öffentlich gegen
gleich bare Zahlung
versteigert werden.
Bedr. 12.
Obergerichtsvollzieher.

W. H. A. d. d. n.

Am 22. März 1931, mittags 12
Uhr, sollen in Giehr,
Wirtschaftsamt:
1 Dreimachine mit
20 PS-Motor und
Kellerrampe
durch den Unterzeich-
neten öffentlich gegen
gleich bare Zahlung
versteigert werden.
Bedr. 12.
Obergerichtsvollzieher.

W. H. A. d. d. n.

Am 22. März 1931, mittags 12
Uhr, sollen in Giehr,
Wirtschaftsamt:
1 Dreimachine mit
20 PS-Motor und
Kellerrampe
durch den Unterzeich-
neten öffentlich gegen
gleich bare Zahlung
versteigert werden.
Bedr. 12.
Obergerichtsvollzieher.

W. H. A. d. d. n.

Am 22. März 1931, mittags 12
Uhr, sollen in Giehr,
Wirtschaftsamt:
1 Dreimachine mit
20 PS-Motor und
Kellerrampe
durch den Unterzeich-
neten öffentlich gegen
gleich bare Zahlung
versteigert werden.
Bedr. 12.
Obergerichtsvollzieher.

W. H. A. d. d. n.

Am 22. März 1931, mittags 12
Uhr, sollen in Giehr,
Wirtschaftsamt:
1 Dreimachine mit
20 PS-Motor und
Kellerrampe
durch den Unterzeich-
neten öffentlich gegen
gleich bare Zahlung
versteigert werden.
Bedr. 12.
Obergerichtsvollzieher.

Unterhaltung und Wissen

Samstag, 7. März 1931

Beilage zur Neß-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 58 - Nummer 55

Eine Umfrage bei drei deutschen Fliegeroffizieren.

Der aufregendste Luftkampf.

1. Mein Kampf mit einem tapferen Franzosen.

Von Hauptmann a. D. Ernst H. d. t.

An einem Junimorgen gegen sechs Uhr früh — es war im Jahre 1918 während des großen französischen Angriffs — stieg ich in der Gegend von Soissons in einer Höhe von 800 Metern auf einen Breguet-Artilleriesieger. Auf 40 Meter heraufgezogen griff ich an; der andere verschwand unter mir, wie ich glaubte, in raschem Sturze, und ich folgte ihm, ständig feuernd, erdwärts. Von einem Beobachter war nichts zu sehen, ich nahm daher an, er sei schwer getroffen und außer Gefecht gesetzt, zumal das Flugzeug stark seitlich abgelenkt begann. In der ersten Aufregung über einen meiner Ansicht nach mühelosen Sieg machte ich nun einen schweren Fehler; übrigens war dies nicht der einzige Fall, in dem meine allzu große Zuversicht mich in eine schwierige Lage brachte. Der Kampf war, wie ich meinte, so gut wie vorüber, und ich wollte landen, um meinen Gegner vollends zu erledigen und zugleich an den Kämpfer seinen Maschine auszuforschen, zu welchem Geschwader er gehörte. Näher und näher kam ich, ihn von der Seite angreifend, wobei ich mich dem ständigen Feuer seines Maschinengewehrs aussetzte, das, wie ich mir eingebildet hatte, längst außer Gefecht war. Man kann sich meine unangenehme Ueberraschung vorstellen, als ich auf eine Entfernung von 20 Meter feststellen mußte, daß der andere noch höchst lebendig war. Gerade dies Flugzeug wies nicht den üblichen Turm für den Beobachter auf, und der Grund, warum ich diesen nicht hatte erblicken können, war ganz einfach der, daß er gegen Sicht gedeckt sah. Nur sein Kopf blieb sichtbar. Jetzt sah ich den Gegner sehr deutlich hinter seinem Maschinengewehr lauern, das auf einem Dreieck hinter befestigt und gerade auf mich gerichtet war! Ich sollte meine Unvorsichtigkeit teuer bezahlen! Im Laufe von zwei, drei Sekunden war ich vollkommen hilflos: Motor, Benzin, Flügel, kurz buchstäblich alles außer mir selbst war von Kugeln durchlöchert. Inzwischen fiel mein Flugzeug kopfüber und freisend rasch zur Erde, ungeachtet all meiner Bemühungen, es mit Hilfe der Steuerfläche wieder aufzurichten. Ich wußte, es ging mit mir zu Ende. Als gar der rechte Flügel zu brechen begann, sah ich ein, daß ich zu einem verzweifeltsten Mittel greifen mußte, um wenigstens einigermaßen mit heiler Haut davonzukommen. Ich löste mich also aus meinem Sturz, warf alles irgendwie hinter mich, um meinen Sturz zu mildern, doch mit dem Fallschirm den Kumpf der Maschine entlang nach hinten und stand im Begriff, abzuspringen, als ich zu meinem Entsetzen bemerkte, daß ich mich irgendwie in die Steuerdrähte verwickelt hatte. Ehe ich mich frei machen konnte, waren wir der Erde bedrohlich nahe gekommen; aus vielleicht noch 80 Meter Höhe sprang ich ab. Meine Kameraden, die mich beobachteten, ohne in dessen bei der Entfernung den Fallschirm sehen zu können, glaubten, nicht ohne Grund, ich sei erledigt. Dicht neben mir sahen sie meine Maschine zur Erde stürzen. Diese 80 Meter kamen mir entsetzlich lang vor. Ich stürzte und stürzte, um dann zu meiner Ueberraschung gesund und munter auf einem trostlosen Fleckchen Erde zu landen, das infolge der furchter-

lichen Beschädigung auch nicht die geringste Spur von Deckung aufwies. Abgesehen von einigen Schrammen hatte mein Sturz mir nicht weiter geschadet; als ich mich umblühte, um meinen Standort auszumachen, erkannte ich den ursprünglichen vordersten deutschen Graben, den die Franzosen bei ihrem Vordringen besetzt hatten. Ich lag bewegungslos und beland mich daher für den Augenblick in Sicherheit; aber schließlich konnte ich dort nicht ewig bleiben; so begann ich umgekehrt in der Richtung unserer Linie vorwärts zu frieden. Ich kam auch glücklich ans Ziel, hatte aber vorher noch mein aufregendstes Erlebnis.

Ganz in der Nähe jener Stelle, wo ich lag, feuerten französische Maschinengewehre auf unsere Gräben, und es war geradezu ein Wunder, daß ich unbemerkt an ihnen vorbeikam. Langsam, vorsichtig, unter Ausnutzung jeder Deckung kroch ich auf dem Bauch auf die deutsche Stellung zu. Schon hatte ich eine beträchtliche Strecke zurückgelegt, als ich gerade in einen üblen Gasangriff geriet. Die Sache wurde ernst, ernst, als mein Sturz und das französische Maschinengewehrfeuer es gewesen waren, und nur dem Umstand, daß ich glücklicherweise auf einen toten Kameraden stieß und dessen Gas-

maske nehmen konnte, verdanke ich damals mein Leben. In dessen kam ich schließlich nach verzweifelter Anstrengung zu dem deutschen Graben, zur größten Ueberraschung der in ihnen befindlichen Soldaten, die meinen Flug beobachtet und mich für verloren gehalten hatten.

Nach einigen Stunden der Erholung stieg ich von neuem auf, um doch noch auf meine Kosten zu kommen; bald bot sich auch die erhoffte Gelegenheit. In der Ferne sah ich ein Spad-Jagdflugzeug, das ich nach kurzem Gefecht etwa einen Kilometer von der Stätte meines morgendlichen Abenteuers abschob. Ich stieß hinter ihm her zur Erde, wobei ich dieser ganz nahe kam, um womöglich meine verlorene Maschine zu entdecken. Da lag sie noch an der Stelle, wo sie abgestürzt war, das Kopfstück buchstäblich in der Erde vergraben. Glücklich und zufrieden flog ich dann heimwärts.

Das ist der Bericht meines aufregendsten Erlebnisses im Weltkrieg. Bei zwei anderen Gelegenheiten kam ich noch gerade davon, unter kaum weniger wunderbaren Umständen, als die oben geschilderten. Einmal war es gleichfalls in der Gegend von Soissons, das andere Mal in Handern. Aber wenn es auch dramatisch und aufregend dabei zugeht, so kann ich doch nicht sagen, daß ich wirklich Befriedigung empfunden hätte. Für mich war der Krieg eine großartige Leistungsprobe; gerade dann, wenn ich besonderes Recht gehabt hatte, fühlte ich mich für eine erhebliche Zeit hinterher besonders zufrieden. Meiner Ansicht nach empfängt niemand mehr als das ihm zugemessene Teil Unglück, und ich wußte — oder besser: fühlte — stets, daß ich eine bestimmte Zeit lang ziemlich sicher sein würde, wenn ich einmal eine ausreichende Bedrängnis hinter mich hatte.

Verratene Zuflucht.

Oberchlesische Novelle von Alfred Hein.

Robert Dinklage und Kurt Bjaia waren die besten Freunde auf der Schulbank. Unzertrennlich durchwanderten sie das deutsche Gymnasium von Klasse zu Klasse, waren bei den gleichen Hobbies beliebt oder umbeliebt, blieben während der Kämpfe Jahre lang und brav in der Obertertia sitzen, verließen sich als Sekundaner in zwei Schwestern, die ihnen durch Langstundenträume und Treffen im Stadtpark das bittere Erkennen der Oberprima und schließlich die Wengste des Abiturs vermittelten. Robert hatte die ganze Schulzeit bei der Zusammenführung der deutschen Aufsätze geholfen und Kurt für Robert die verzweifeltsten mathematischen Aufgaben ausgeknobelt. Als sie sich gerade in die Freuden des ersten Semesters, das die beiden Studenten übermütig nach Marburg geführt hatte, mit hellen Studentenübermut stürzten, da brach der Krieg aus. Robert kam bei der Infanterie, Kurt bei den Pionieren als Kriegsfreiwilliger an. Der eine in Köln der andere in Minden.

Erst 1916 bei Montfaucon in den Gräben vor Verdun sahen sie sich unvermutet wieder und fielen einander, unter dem höllischen Feuer auf der Grabenohle trübselig, schwarz wie die Schweine und bärtig wie die Irtwaldungeheuer, aber mit den alten, verklärten Jungensaugen in die Arme.

Dann kam die Revolution. Der Pole griff nach Oberschlesien. In diesen trüben Tagen starb Kurts Vater, der hart an der russischen, nunmehr polnischen Grenze eine

Zementfabrik besaß. Kurt übernahm das Werk. Robert studierte in Berlin weiter, um so schnell wie möglich Arzt zu werden. Der Traum vom Privatdozenten und Professor war angesichts der Wirtschaftskrise des Revolutionswinters ausgeblieben.

Erst am Tage der Abstimmung begegneten sich die Freunde auf dem Kaiser-Franz-Josefs-Platz in Beuthen. „Kurt, lieber, bester Kerl, da sehen wir uns endlich wieder.“

Doch Kurt sah fort, er sprach auf die Dame ein, die an seinem Arm hing. Ja — hörte Robert recht — polnisch? Der Oberleutnant d. H. Fabrikbesitzer Kurt Bjaia sprach polnisch?

„Kurt, erkennst Du mich nicht?“ lief Robert jenem nach. Die Dame schaute sich verwundert um. Bei der Teilung Oberschlesiens wurde das Grenzgebiet, in dem Kurt Bjaias Zementfabrik lag, polnisch.

Roberts Mutter (sein Vater war schon lange tot) starb bald darauf an der Grippe, ihre Witwenpension fiel fort. Robert mußte sein Studium aufgeben und übernahm einen kleinen Posten in der Heimat. Durch Vermittlung eines Freundes seines Vaters erhielt er eine Bürostelle in einer der Grubenverwaltungen. Hier wollte er sich einige Jahre lang das Geld zusammensparen, um dann wieder weiter zu studieren. Das Bürogebäude der Gruben lag nach der wüstenartigen Grenzlinie, die ja mitten durch die Schächte, Wasserwerke und Ortschaften und Bauerngüter gezogen wurde, nun auf polnischer Seite, die Werte der Grubengesellschaft waren dagegen bei Deutschland verblieben. Und Robert erging es nun wie Zehntausenden seiner Landsleute — er wohnte bei seiner Schwester in dem deutsch gebliebenen Beuthen und mußte jeden Tag die Grenze überschreiten, um an seine Arbeitsstätte zu gelangen.

Während des polnischen Aufstandes trat er in den ober-schles. Grenzschutz ein und wurde beim Annaberg verhaftet. Aber den Polen gelang es nicht, einen ähnlichen Streich wie in Wilna zu vollführen. Von den Tagen an galt Robert jenseits der Grenze als Spionageverdächtig. Was hatte er getan? Die deutsche Heimat verteidigt. Freilich mußte er heute im Büro neben Kreaturen sitzen, die plötzlich die deutsche Sprache verlernt hatten und sich nicht mehr Schmidt oder Schulze, sondern Smicz und Skulch nannten und sich mit ihrem ober-schlesischen Wappenschild, das seit Jahrhunderten fast mehr deutsche als polnische Wortstämme enthielt, bemühten, als echte Warthauer angesehen zu werden.

Doch abgesehen von gelegentlichen mißglückten Versuchen, Robert mit Steinwürfen und aus dem Hinterhalt gerufenen Schmähworten einzuschüchtern, geschah nichts, was ihn davon abgehalten hätte, seine Pflicht weiter zu tun. Noch war die Werkleitung in deutschen Händen.

Da kamen die Wahlen im Herbst 1930. Aus den Steinwürfen wurden Schüsse, die haarscharf an Roberts Kopf vorbeisauften, wenn er spät abends das Büro verließ und ging, wo er in den von Polen verriegelten und verriegelten Wagen nach Vorweisung seines Passes einstieg.

Und eines Tages traten ihm die Verfolger offen entgegen. Vier Mann: „Verflucht der deutsche Hund, nun lauf, pieromie, oder —“

Robert ballte die Fäuste einen Augenblick (warum nahm er nie, wenn es auch verboten war, eine Waffe mit), doch dann sprang er zur Seite, wehrlos, machtlos gerade noch einem Faustschlag ausweichend, und lief quer über die Halde. Gegen das graue Gestein hob sich seine Gestalt nur wenig ab, und durch Kreuz- und Querstränge verwirrte er die Verfolger, die nach ihm zu schießen begannen.

Dennoch gelangte er auf den Kamm der etwa hundert Meter hohen Halde und ließ sich nun — mochte er zehnhundert werden — auf der anderen Seite hinunter rollen.

Vorspiel zum großen Sklarek-Prozeß.



Aus der Gerichtsverhandlung Bürgermeister Scholz gegen Leo Sklarek.

Bürgermeister Scholz (Mitte), der Antragsteller der Beleidigungs- als Zuhörer im Gerichtssaal; oben rechts: der Angeklagte Leo Sklarek sagt aus. Als Auftakt zu dem großen Prozeß gegen die Gebrüder Sklarek begann in Berlin ein Beleidigungsprozeß, den der Bürgermeister Scholz gegen Leo Sklarek angestrengt hat. Sklarek hatte behauptet, daß ein Presseball 1929 Scholz an seinem Tisch „Sekt kübelweise genossen und Raviar mit Öpfeln gefessen“ habe. Bürgermeister Scholz stellt diese Behauptungen entschieden in Abrede. Leo Sklarek mußte eine Ehrenerklärung für Scholz abgeben.

Schöne weiße Zähne: Chlorodont

Tube 54 Pf.
Große Tube 90 Pf.

(Fortsetzung folgt.)

Das Handwerk ruft zur Tat!

Am 18. und 19. März des Reichstages des deutschen Handwerks und des Deutschen Handwerks- und Gewerbevereins wird vom 18.-22. März 1931 im ganzen Deutschen Reich eine Reichs-Handwerks-Woche abgehalten. „Handwerks-Wochen“ sind an sich nichts Neues mehr. Die Schneider und die Schuhmacher, die Kürschner und die Feilen- und mancher andere Handwerksgruppen haben zum Teil seit Jahren schon derartige Werbemaßnahmen mit mehr oder minder großem Erfolg versucht.

Die kommende Reichs-Handwerks-Woche aber, als die erste maßvolle Rundgebung des gesamten geeinigten

deutschen Handwerks ist etwas grundförmig anderes und höheres, als die Kundenerhebung eines einzelnen Handwerkszweiges!

Welche außerordentliche wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung dieser Veranstaltung beizumessen ist, das geht allein schon aus der Tatsache hervor, daß Reichspräsident von Hindenburg als Ehrenmeister des deutschen Handwerks die Schirmherrschaft übernommen hat.

Sinn und Zweck der Reichs-Handwerks-Woche sollen sich nicht darin erschöpfen, dem Ruf von Industrie und Landwirtschaft, von Handel und Gewerbe neue Klagen und Vorwürfe anzufügen.

Nach, bei dieser Veranstaltung soll es sich darum handeln, neue Hoffnung und neuen Lebensmut in alle Herzen zu tragen!

In der vernommenen Zeit schließender Krisen, steigender Arbeitslosigkeit und allgemeiner Verzweiflung erhebt das geistige deutsche Handwerk seine mahnende Stimme. Und indem es von seiner Bedeutung für deutsche Volkswirtschaft, deutsche Kultur und deutsche Volksgemeinschaft berichtet, indem es jedem einzelnen Volksgenossen die Wichtigkeit dieser Aufgaben eindringlich vor Augen hält, leistet das deutsche Handwerk positive Arbeit am Deutschlands Wiederaufbau!

Das Handwerk lebt!

Es hat nicht an Stimmen gefehlt, die den Untergang des Handwerks und seine Verdrängung durch die allmächtige Industrie als unausweichbare Folge einer zwangsläufigen Entwicklung prophezeiten. Bis endlich wissenschaftliche Forschung, auf Veranlassung des Reichstages mit der Untersuchung der deutschen Wirtschaftsverhältnisse beauftragt, im Jahre 1930 das einwandfreie Ergebnis brachte:

Das deutsche Handwerk zählt 1,3 Millionen Betriebe, es ernährt 8 Millionen deutscher Volksgenossen und ist zu 14 bis 16% am wirtschaftlichen Gesamtumsatz beteiligt!

heute glaubt kein Mensch mehr an ein unausweichliches Todesurteil des deutschen Handwerks! Handwerk ist notwendig für die Volkswirtschaft, diese Erkenntnis steht heute fest, wie die Mauer der 8 Millionen, die es ernährt. Maschinenarbeit hat ihren Wert, und Handarbeit hat ihren Wert, jede an ihrem Platz. Erstausführend kann die Maschine, alles kann sie nicht. Alle Schäden, die das Maschinenwesen läßt, muß die wertkundige Menschenhand füllen; unausführlich sorgt die handwerkliche Meisterkraft dafür, daß die Welt der Maschinen von Händen geleitet wird, die das Werk und seine wertgerechte Erzeugung kennen. Dreiviertel Millionen Gehilfen bildet das deutsche Handwerk jährlich aus, und ein Teil davon kommt der Industrie zugute. Umgekehrt hat die Industrie dem Handwerk viele Maschinen geschenkt, die es leistungsfähiger machen. So hat das Handwerk auch das richtige Verhältnis zur großen Nachbarin Industrie gewonnen. Im wachen Kampf um seinen Bestand und seine Entwicklung wirkt das deutsche Handwerk heute täglich neue Freunde. Auch die Reichs-Handwerks-Woche, die der Öffentlichkeit die Notwendigkeit des Handwerks innerhalb der Volkswirtschaft vor Augen führen soll, ist eine Tat im Sinne kraftvollen Vorwärts- und Aufwärtsstrebens!

Handwerk tut not!



Fördert das Handwerk!

Was das deutsche Handwerk antäglich der Reichs-Handwerks-Woche der Öffentlichkeit zu sagen hat, hat es in einer offiziellen Aufklärungsbrochure „Handwerk tut not! Fördert das Handwerk!“ niedergelegt. Diese Schrift wird durch die Handwerkerorganisationen aus Publikum abgegeben. Sie ist dazu berufen, Aufklärung, Stärkung und Freude in jede deutsche Familie zu tragen, und wird auch dann noch ihre segensreiche Wirkung entfalten, wenn das lebendige Bild der vielen Veranstaltungen zur Reichs-Handwerks-Woche bereits in der Erinnerung verblaßt.

Handwerkskultur!

Die tiefe Kultur des Handwerks, geteilt im rasenden Tempo des industriellen Aufstiegs vergessen, gewinnt von Tag zu Tag wieder mehr an Bedeutung. Der Handwerker nämlich steht in seinem beruflichen Schaffen eben dem Volksgenossen des „Schaffens“ stets näher, als etwa der Industriearbeiter: er wird nicht auf wenige Handgriffe gedrillt, sondern erlebt in seiner Hände Arbeit zu-

gleich innerlich Entfaltung und Bollendung des Wertes. Das erfüllt ihn mit tiefer Berausung, die jenen Hunderttausenden fehlen muß, denen in dem unerbittlichen Produktionsprozeß der Fabriken nur noch der Wert einer funktionsmäßigen Bewegung in einem ungeheuren Räderwerk zusteht. Der Handwerker ist und bleibt stets Vollmensch, das heißt, ein Mensch, der die Kräfte seines Nachdenkens und die Fertigkeiten seiner Hände voll und ganz an sein Werk wenden darf.

Diese kulturelle Eigentümlichkeit dem ganzen Volke recht ins Bewußtsein zu bringen, ist eine der wichtigsten Aufgaben der Reichs-Handwerks-Woche.

Handwerk als Mittelstand.

Man nennt das Handwerk einen wesentlichen Bestandteil des Mittelstandes im deutschen Volke.

Die Reichs-Handwerks-Woche soll es allen Volksgenossen predigen, daß dieser Mittelstand nicht nur eine Sagenbezeichnung zwischen haben und drüben, zwischen oben und unten ist, sondern in erster Linie eine Wertbezeichnung, ein Hinweis auf „vermittelnde“ Aufgaben. Soll die Nation nur aus zwei ewig getrennten Parteien bestehen, aus großen kapitalistischen Unternehmen und kleinen Arbeitern und Angestellten? Es gilt, sich bewußt zu werden, daß ein guter Beschäftigter für jedes Volk eine selbständige Mittelschicht kleiner Unternehmer ist, in die viele tüchtige Arbeiter aufrücken können, die nicht in Herrschaftswiegen geboren, aber doch von einer freundlichen Fee mit Fleiß, Charakter und Intelligenz begabt worden sind. Für den Fortschritt und die Zufriedenheit der Menschheit wäre nichts verhängnisvoller und niederdrückender, als die Gewißheit, nicht mehr aufsteigen, nicht mehr aus Abhängigkeit zur Selbständigkeit gelangen zu können.

Darum gilt die Mahnung der Reichs-Handwerks-Woche für alle:

Handwerk tut not!
Fördert das Handwerk!



Ein Brief
der jede Hausfrau interessiert

FRAU A. L. W. D. ...
SCHWEIBT AM 2. 10. 1931

... und so bin ich denn vor eini-
gen Wochen wieder auf mein gutes
altes Schwanpulver zurückgekommen.
Es macht die Wäsche blendend weiß.
Es macht die Hände und Gewebe
ist aussergewöhnlich mild und gerin-
gig und greift nicht an. Sobald ich in gering-
wertige Lauge oder Sodawasser
nicht an. Habe ich sofort wieder
Brennen und Schmerzen. Bei Ihrem
Seifenpulver. Marke Schwan. spüre
ich nichts davon.
Ich bin Ihrem Fabrikat ausserordent-
lich dankbar.
Ergebenst
Frau A. L.

Das ist ein Beispiel. Einen besseren Beweis für die hervorragen-
den Eigenschaften unseres altbewährten Schwan-Seifenpulvers
gibt es nicht. Überzeugen auch Sie sich hiervon durch einen Ver-
such, er kostet Sie nur 20 Pfennige. Schwanpulver ist ausgezeichnet
für alle Wäsche, für alle Reinigungsarbeiten in Küche und Haus.

D. Thompsons Seifenpulver
Zum Bleichen und Klarspülen der Wäsche Selbst. Paket 15 Pf.

Landschulheim
für Volksschüler
der vier oberen Jahrgänge.
Leitung: Franziskanerbrüder (Lehrbrüder) von Bleyerheide
Prospekt durch den Superior
Franziskushaus, Linnich, Bez. Aachen

INGENIEURSCHULE WEIMAR
FRÜHER IN ALTENBURG 38. SCHULJAHR
MASCHINENBAU - ELEKTROTECHNIK
AUTOMOBIL- UND FLUGZEUGBAU
PAPIERTECHNIK - PROSPEKT ANFORDERN!

Ingenieurschule Technikum Bauschule
Lehrpläne
Lehrpläne
Lehrpläne

Bei erhöhtem Blutdruck
und Neigung zur Arterienverkalkung
ist gutes Funktionieren der Aus-
scheidungsorgane besonders wichtig.
REICHEL'S WACHOLDER-EXTRAKT
„Marke Medico“ sorgt für Stoffwechsel
und hält Leber und Nieren in Ordnung.
Packungen von Mk. 1,10 an. „Medico
Wacholder-Schokolade“ - Würfel, die
neue schmerzmittellose, Darreichungsform
von natürlichem Wacholder-Extrakt.
Schachtel Mk. 20,- in Droge- und Apoth.
erhältlich, sonst durch Otto
Reichel, Berlin - Neukölln.
Verlangen Sie kostenlos d.
90 Seiten starke, illustrierte
Brosch. „Guter Rat ist gesun-
den und kräftigen Tagen“.

Küppersbusch Homann

10.-
als Anzahlung
und monatlich
nur 10.- als
Ratenzahlung.

Kurt Schade
Oberstrasse 143
am Markt

Handarbeiten!
Decken
in allen Ausführungen
zum Sticken und fertige.
Modelle
moderner Kissen zum
Nacharbeiten.
Westen * Pullover.
Zu allen Arbeiten fach-
gemäße Anleitung.
Sie kaufen bei mir preiswert
das erforderliche Material.

Neuhaus Nachf.
Krefelder-Ecke Hafenstraße

Kaufm. Priv.-Schule HELFF
Düsseldorf.
M. d. V. d. Pr.-Hilfsh.
Steinstrasse 30, geg. 1891. Ruf 13976.
April beginnt der neue Kurs.

Schloß Ringelsbruch
Waldschloß am Zeisberg bei Walde
Sexta - Abitur, Erzieh. z. Arbeit, Pflichterfüllung.
Beste Erfolge. Eig. Waldpark, Verpf. v. Gutsb.
Drucksch. frei. Post: Paderborn. Schließ. 452.
Nichtversetzte holen Zeitverlust ein.

Kaufmännische Privatschule
von **F. Osthoff, Düsseldorf.**
Kaiser-Wilhelm-Str. 42, Fernr. 13360.
Mitglied d. Verb. deutsch. Privat-Handelsch.
Tages-, Abend- und Einzel-Unterricht.
Anmeldungen für April rechtzeitig erbeten.
Man verlange Prospekt.

Die neuen Anzüge u. Mäntel für das Frühjahr sind eingetroffen!

P & C - Kleidung, vorzüglich in Paß-
form, ist mit großer Sorgfalt in un-
seren modern eingerichteten Werk-
stätten aus den neuesten Qualitäts-
stoffen angefertigt worden.
Besuchen Sie uns bitte, damit wir
Gelegenheit haben, Ihnen unsere
Erzeugnisse unverbindlich vorzuführen.

P & C CLOPPENBURG
SCHADOWSTRASSE 31-33



Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland A-G
Gegr. 1880. Neuss, Marienkirchplatz (Rheinlandhaus) Gegr. 1880.
Fernruf: Neuss 6281 (Sammelnummer).

Die „Rheinland“
und die ihr angeschlossenen
Gesellschaften bieten

Versicherungsschutz
in folgenden Branchen
Feuer, - Einbruchdiebstahl, - Glas, - Wasserleitungsschäden,
Unfall, - Haftpflicht, - Auto-Kasko, - Leben,
Idealpolice (Zusammenfassung verschiedener Versicherungsarten).
Auskunft und Beratung kostenlos
durch die Direktion und die nachstehenden Vertreter.

Vertreter im Kreise Neuss: Vertreter im Kreise Grevenbroich:

Büderich, Jos. Conrads, Landw., Daddersweg 9
Büttgen, Herm. Weyers, Holzblütterstr.
Dormagen, Jak. Langel, Gastwirt, Horrem.
Glehn, Martin Maassen.
Versicherungsbeamter, Kleinenbroich.
Gohr, Pet. Jos. Winkels, Pflastermeister.
Grefrath, J. Haas.
Grümlinghausen, Ferdinand Patten.
Versicherungsbeamter, Oberstrasse 32.
Holzheim, Wilh. Pesch, Bahnhofswirt.
Kraat, Andreas Gyo, Küster und Organist.
Kirchstraße 1.
Neuß, Fa. Remy & Nauen, (General-Agentur).
Breitestraße 72a. Tel. 3344.
Neuß, Franz Jos. Zann, an der Obererft 29.
Neuß, Martin Heller, Gneisenaustr. 12.
Neusserfurth, Mart. Thissen, Schlosser.
Frankenstraße 42.
Nievenheim, Jakob Grüttoffer, Landwirt.
Noll, Alex. Krieger, Bahnbeamter a. D.
Stielegasse 5.
Rommerskirchen, Jos. Knöchel, Landwirt und
Rendant.
Schilcherum, H. Schillings.
Uedesheim, Josef Nix, Rend., Rheinuferstr. 43.
Stürzelberg, Heinrich Haas, Unterstrasse 37.
Vorst b. Büttgen.
Peter Rotarius, Küster und Organist.
Zons, Jos. Richrath, Schreiner.

Aldenhoven, Heinrich Hompesch.
Alrath, Wilh. Krüppel, Wwe.
Bedburdyck, Peter Schlangen.
Capellen, Pet. Wichmann, Kaufmann.
Elgen, Wilh. Heinen, Schlosser.
Elsen, Theodor Pick, Maurermeister.
Königsstrasse 32.
Frimmersdorf, Peter Hermanns, Buchhalter.
Mittelstrasse 178.
Garzweiler, Geschwister Jungbluth.
Grevenbroich, Josef Steinhäuser.
Versicherungsbeamter, am Flutgraben 20.
Gustorf, Adam Gallus, Wwe.
Hemmerden, Heinr. Sandkaulen, Landwirt.
Holsten, Joh. Gaertner, Küster und Organist.
Jüchen, Math. Merheim.
Neuenhausen, Jacob Hügers.
Königsbindenstrasse 13.
Neurath, Anton Müller, Inv., Donastrasse 8.
Otzenrath, Alb. Maassen, Zigarrenfabrikant.
Wanlo, Joh. Jordans, Küster und Organist.
Kirchstrasse 223.
Weckhoven, Ant. Justenhoven.
Wevelinghoven, Fritz Püllen, Weinhandlung.
Widdeshoven, Wilh. Schmitz, Landwirt.
Hauptstrasse No. 61.

Wir haben es nicht nötig, Ihnen viel zu erzählen, denn die Beweise, die wir Ihnen hier vorlegen, sprechen mehr als alle schönen
mittel „Fregalin“. Viele Tausende, die unser „Fregalin“ bereits genommen haben, sind nicht enttäuscht worden. Ausserordentlich bewährt hat sich „Fregalin“ bei Nervosität, allgemeiner Schwäche,
Müdigkeit, Schwindelanfällen und rheumatischen Leiden. Fragen Sie Ihren Arzt. Um den schweren Kampf ums Dasein führen zu können, braucht man starke Nerven und gesundes Blut. Lesen Sie
bitte recht genau, was die hier Abgebildeten von selbst über die Wirkung des „Fregalin“ schreiben und Sie werden sich danach ein Urteil bilden. In unserem Archiv sind noch viel
Tausend derartiger Dankschreiben aus dem In- und Auslande, die unaufgefordert eingegangen sind und die Sie jederzeit in unserem Büro einsehen können. Alle Danksagungen sind notariell beglaubigt
„Fregalin“ ist in allen Apotheken zu haben. - Der Versand erfolgt durch die Minerva-Apotheke Berlin-Charlottenburg. - Die Herstellung erfolgt unter wissenschaftlicher Ueberwachung.

Auf Wunsch senden wir Ihnen umsonst und ohne
Verbindlichkeit
1 Probepackung „Fregalin“
dazu das Goldene Buch des Lebens.
Schreiben Sie bald, bevor die Proben vergriffen sind, an:
Dr. med. H. Schulze, G. m. b. H.
Berlin-Charlottenburg 2/1724
Gegen Rücksendung dieses Scheins als Drucksache.
Ich ersuche um eine Probe
„Fregalin“ Blut- und Nerven-Regenerationsmittel
nebst dem Goldenen Buch des Lebens
umsonst und ohne jede Verbindlichkeit.

Name _____
Stand _____
Ort _____
Strasse _____

1724



Götchen, Guben Land N-L.
den 28. 9. 30.
Fregalin wirkt wunderbar. Ich
kann mit dankbarer Freude
mitteilen, dass mir Fregalin
geholfen hat. Ich hatte seit
längerer Zeit heftige Magen-
schmerzen. Nach Gebrauch
der Fregalin-Tabletten sind die
Schmerzen ganz verschwunden
und ich habe wieder Appetit.
Minna Rose.



Lückersdorf 19 P. Nomenz
1. 9. 10. 9. 30.
Ich litt seit langer Zeit an
Rücken- und Hämorrhoidal-
schmerzen sowie an Waden-
krampf. Deshalb liess ich mir
Fregalin kommen, und ich muss
sagen, die Wirkung hat meine
Erwartungen übertroffen. Die
Beschwerden sind vollständig
verschwunden, auch das Allge-
meinbefinden ist ein sehr gutes.
Oskar Reuschel.



Nussbaum b. Bretten in Baden.
den 8. 10. 30.
Ich kann Ihnen mitteilen, dass
ich durch Fregalin von meinen
Händezittern und den Rücken-
schmerzen befreit bin. Herzl.
Dank dafür, ich werde Fregalin
jedem empfehlen.
Frau Jisc Bischoff



Berlin-Charlottenburg 20. Hs. 80.
den 24. 11. 30.
Bin in diesem Jahr 63 Jahre alt
geworden und litt seit circa 30
Jahren an Verdauungsbeschwer-
den, welche sich allmählich
nach wenigen Stunden Schlaf
schmerzhaft bemerkbar machten.
Schon Ihre Probepackung brachte
mir eine auf fallende Erleiche-
rung, so dass ich mich zu einer
Bestellung entschloss. Ich muss
bekennen, dass ich eine Besserung
meiner Leiden merke und nun
ohne Schmerzen schlafen kann.
Ich kann Ihr Präparat bestens
empfehlen.
A. Fürst.



Dresden 9. Heidwigerstr. 62.
den 12. 10. 30.
Meinen herzlichen Dank für Ihr
Fregalin. Ich bin sehr zufrieden
damit. Schon nach der ersten
Sendung hatte ich keine Gelenk-
schmerzen mehr. Ich kann jetzt
noch so schwer arbeiten und
spüre trotzdem keine Schmerzen.
Frl. Martha Malcherzik.